

# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge



Erfolgreichstes Anzeigenblatt  
Ferurus: Geschäftsstelle Nr. 36

Zitung für alle Stände  
Ferurus: Schriftleitung Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sporthote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Votenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M.,  
durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich  
1.80 R.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf.,  
Simalnummer 10 R.-Pf., Sonntagnummer 15 R.-Pf., durch  
die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postliches Amt Dresden 8316.

Hirschberg im Riesengebirge

Sonntag, 25. September 1927

Anzeigendruck: Die einheitliche Coloniezeitung em  
Reg.-Bez. Liegnitz 20 R.-Pf., aus dem übrigen Deutschland  
23 R.-Pf. Stellengebühr. Arbeitnehmer 15 R.-Pf.  
Heiratsgeleiche. Heilmittel- und Lotterie-Anzeig. 25 R.-Pf.  
Im Anh. an den Schriftteil (Kell. 98 mm br., 120 R.-Pf.)

## Stresemann über die Schuldlüge.

### Die Schiedsgerichts-Forderung.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

tt. Paris, 24. September.

Außenminister Stresemann hat, wie man aus der Sonnabend-Morgen-Ausgabe des Matin erfährt, in Genf eine lange Unterredung mit dem Genfer Mitarbeiter des Blattes über die Tannenbergrede des Reichspräsidenten gehabt.

„Ich bin — sagte Stresemann u. a. — nicht nur überrascht, sondern erstaunt, daß die vom Reichspräsidenten in Tannenberg gehaltene Rede in Frankreich in diesem Maße Aufsehen erregt hat. Sie ist nichts anderes, als schon oft ausgesprochene Ansichten. Man muß daran denken, daß in Deutschland viel weniger als in Frankreich Kriegerdenkmäler enthüllt und dabei Ministerreden gehalten werden. In Frankreich ist die Erinnerung an den Krieg und der Rückblick auf die Vergangenheit fast alltäglich. Der Reichspräsident hat, wenn ich mich recht erinnere, seit seinem Amtsantritt noch niemals ein Kriegerdenkmal eingeweiht. Aber Tannenberg ist sein Werk, ein Werk, mit dem seine Person und seine Erben verbunden sind. Er befand sich da auf einem historischen Boden und alle Kriegsergebnisse, die sich an seinen Namen knüpfen, ebenso wie seine spätere Tätigkeit als Staatsoberhaupt sind ihm gewissmaßen im Gedächtnis wieder aufgestiegen. Was der Reichspräsident bei dieser Gelegenheit gesagt hat —, alles das ist ein allen deutschen Gemütern eigenes Gefühl. Der wesentlichsste Punkt der Rede des Reichspräsidenten ist, daß ein unparteiisches Schiedsgericht prüfen und bestimmen soll, was sich im Sommer 1914 im Laufe des diplomatischen Notenaustausches abgespielt hat, und auch — was noch viel bedeutender ist —, die Ereignisse, die sich in den vorangegangenen Jahren entwickelt haben, präzisieren soll. Selbst Vrland hat in seiner Rede in Genf am Schluss gefordert, den Frieden durch das Schiedsverfahren zu schaffen. Man fordert das Schiedsverfahren für Wirtschaftsfragen und für finanzielle Probleme, also für die verschiedenartigsten Konflikte. Wenn dieser Grundsatz der einzige wirkungsvolle ist, um die Befriedung der Völker herbeizuführen, warum soll er nicht anwendbar sein bei Fragen, die auf einem Vort schwerer lasten, als ungünstige Schiedsgerichtliche Entscheidungen in einer Meinungsverschiedenheit rein materieller Art? Das deutsche Volk empfindet die These, die allein auf der deutschen Initiative die schreckliche Katastrophe des Weltkrieges lasten läßt, als eine schwere Beleidigung, und es ist sehr begreiflich, daß es sich vor einem Urteil nicht beugen kann, bei dem Ankläger und Richter die gleichen waren. Diese tiefe Empfindung steht nicht im Widerspruch zu der Friedenspolitik, die wir mit unerschütterlichem Vertrauen fortführen. Von dem, den Völkerbund beherrschten Standpunkt aus — so schloß der Außenminister — kann niemand den Gedanken eines derartigen Schiedsspruches tadeln. Wenn er nicht schon jetzt eine

bestimmte Form annimmt, dann wird er durch die Gesamtheit derer, die die Geschichte schreiben, gefällt werden. Vor dem endgültigen Urteil der Geschichte können und müssen alle Völker sich beugen.“

Soweit die Ausführungen Stresemanns! Es ist in der Tat erstaunlich, wie stark den Pariser Blättern, obwohl sie fast jeden Montag eine üble Hecke veröffentlich, die Näßlichkeit abgebt, sich in die Lage der anderen zu versetzen und die Rede des Reichspräsidenten zu verstehen. Selbstverständlich wird weder die Rede Hindenburgs noch die Erläuterung, die Stresemann ihr gegeben, die französische Regierung aus ihrer Zurückhaltung herauslocken oder gar zur Einwilligung in die Prüfung durch ein unparteiisches Gericht veranlassen. Stresemanns Neuerungen werden noch einmal die Erörterungen aufleben lassen. Dann aber wird man sich auch wieder beruhigen und sich wohl oder übel damit abfinden, daß es auch in Deutschland eine Grenze der Geduld gibt.

### Rußlands Schuldensregelungs-Vorschlag.

Vorbedingung: Industrielredit.

tt. Paris 23. September. (Draht.)

Der seit Tagen in der Presse besprochene Vorschlag der Sowjet-Regierung über die Regelung der noch aus der Kriegszeit bestehenden Schulden ist nunmehr amtlich der französischen Regierung zugestellt worden. Die Sowjetregierung erklärt sich bereit, als Quote für die Regelung der russischen Vorkriegsanleihen in Frankreich zu zahlen 41 Jahre lang jährlich je 48 Millionen Goldmark, sechs zehn Jahre lang je 48 Millionen Goldmark als Entschädigung für die rückständigen Zahlungen und ferner zehn Jahre lang je 48 Millionen Goldmark als weitere Vergütung. Besondere Behandlung sollen die in Deutschland notierten Wertpapiere finden, die heute französische Elsass-Lothringer vor dem 11. November 1918 besaßen. In der russischen Note wird die Ausführung dieses Schuldensregelungsplanes von einem französisch-russischen Kreditabkommen abhängig gemacht und zwar fordert Russland Kredite in Höhe von 500 Millionen Goldmark, die in sechs Jahreszahlungen zur Verfügung zu stellen wären. Diese Kredite sind lediglich für Abschlüsse mit französischen Firmen bestimmt und sollen nur produktiv Zwecken in Russland dienen. Jede dieser sechs Kreditraten ist im Laufe von zehn Jahren bei sofortigem Zinsendienst zu tilgen. Die Sowjetregierung verpflichtet sich provisorisch, in einer Frist von sechs Monaten in einer französischen Bank die Summe von 24 Millionen Goldmark zu hinterlegen.

### Die Vermittelungsbemühungen des Papstes.

Ein hochpolitischer Prozeß.

Bor dem bayerischen Amtsgericht in Fürsten wird demnächst der Bekleidungsprozeß des bayerischen Schriftstellers Mitter von Laim gegen den früheren Hospitälervorsteher Dr. Döhring in Berlin verhandelt werden. In ihm dürfte die Episode der päpstlichen Friedensvermittlung, die durch den damaligen Reichskanzler Michaelis vereitelt wurde, auferollt werden. Die geschichtlichen Hintergründe dürfen als bekannt vorausgesetzt werden. Im Juni 1917 hatten 32 französische Divisionen gemeinsam und im Zustat der Teile der deutschen Kriegsmarine Friedenskundgebungen veran-

staltet und waren Ernährungstreiks ausgebrochen. Am 21. August machte der britische Gesandte beim Vatikan, Graf de Salis, dem Kardinalstaatssekretär Gaspari Mitteilungen über die Vorbedingungen für die Aufnahme von Friedensbesprechungen mit den Mittelmächten. Gleichzeitig überreichte er ihm eine schriftliche Mitteilung seiner Regierung, die von dem englischen Minister des Äußern, Lord Balfour, unterzeichnet war. An dem amtlichen Charakter dieses Friedensschrittes konnte deshalb nicht gezweifelt werden. Das Original dieser geschichtlichen Urkunde liegt im Vatikan. Es hat folgenden Wortlaut:

„Wir haben noch keine Gelegenheit gehabt, unsere Verbündeten über die Note Sr. Heiligkeit (vom 1. August 1917) zu befragen und sind nicht der in der Lage, über eine Verantwortung der Vorschläge Sr. Heiligkeit betreffend Bedingungen eines dauernden Friedens uns zu äußern. Unserer Ansicht nach besteht keine Wahrscheinlichkeit dafür, diesem Riefe näher zu kommen, solange sich nicht die Zentralmächte und ihre Verbündeten in offizieller Form über ihre Kriegsziele und darüber geäußert haben, zu welchen Wiederherstellungen und Entschädigungen sie bereit sind, durch welche Mittel in Zukunft die Welt vor Wiederholung der Greuel, unter denen sie jetzt leidet, bewahrt werden kann. Selbst hinsichtlich Belgien — und in diesem Punkt haben die Zentralmächte anerkannt, im Unrecht zu sein — ist uns niemals eine bestimmte Erklärung über ihre Absicht bekannt geworden, die volle Unabhängigkeit wiederherzustellen und die Schäden wieder gutzumachen, die es hat erdulden müssen. Sr. Eminenz dürften zweifellos die Erklärungen gegenwärtig sein, die von den Alliierten in Beantwortung der Note des Präsidenten Wilson abgegeben worden sind. Weder von Desterreich noch von Deutschland ist jemals eine solche aquivalente Erklärung erfolgt. Ein Versuch, die Kriegsführenden in Übereinstimmung zu bringen, erscheint so lange vergeblich, als wir nicht über die Punkte im Klaren sind, in denen ihre Ansichten auseinandergehen.“

Wie sich aus dem Schriftstück des englischen Außenministers Lord Balfour ergibt, waren demnach die Vorbedingungen für die Aufnahme von Friedensbesprechungen folgende:

1. Eine amtliche Erklärung der Mittelmächte über die Entschädigungen und Wiederherstellungen, zu denen sie bereit wären.

2. Eine öffentliche Erklärung über die Mittel, durch die in Zukunft die Welt vor neuen Kriegsgreueln bewahrt bleiben könnte, und

3. eine bestimmte Erklärung der Mittelmächte über die Unabhängigkeit und die Wiederherstellung Belgiens.

Der Vatikan hat seinen päpstlichen Nuntius in München, Msgr. Vacelli, mittels Abschrift und einem besonderen Begleitschreiben, in dem mitgeteilt wurde, daß sich die französische Regierung den Darlegungen Englands anschließt, den englischen Friedenschritt behufs Weiterleitung nach Berlin offiziell in Kenntnis gesetzt. Nuntius Vacelli führte seinen Auftrag aus. Es ist daher völlig unerfindlich, wie der damalige Reichskanzler auf der brandenburgischen Provinzialversammlung im Jahre 1925 erklären konnte, daß das sogenannte englische Friedensangebot „lediglich das Schreiben eines wohlwollenden, angesehenen Privatmannes aus London“ war.

Herr von Bama macht in seiner Broschüre wegen dieser Erklärung den ehemaligen Reichskanzler Michaelis, auch formell, die denkwürdig schwersten Vorwürfe, spricht von Lüge und Fälschung. Ritter von Bama behauptet, Reichskanzler Michaelis habe in dem auf den 11. September 1917 angelegten Kronrat, der die Entscheidung in dieser Angelegenheit bringen sollte, seine bewußte Erfüllung fortgesetzt. Weder der Kaiser noch die Oberste Heeresleitung, noch der Staatssekretär von Kühlmann hätten auch nur eine Ahnung davon gehabt, daß eine bindende Antwort auf eine bestimmte, von den beiden Hauptmächten der Entente ausgehenden Anfrage zu geben war, deren zustimmende Beantwortung als Vorbedingung für die Aufnahme der von allen ersehnten Friedensverhandlungen bezeichnet war. Gleichwohl kam der Kronrat einmütig zu dem Ergebnis, daß Belgien kein Friedenshinderndes bilden darf. Der Kaiser sagte ausdrücklich zum Staatssekretär Kühlmann: „Zuletzt haben Sie freie Hand, sorgen Sie dafür, daß das deutsche Volk bis Weihnachten den Frieden hat.“

Reichskanzler Michaelis bequemte sich zu einer Antwort an den Vatikan erst nach vier Wochen kostbaren Zeitverlustes und seine Antwort war derart, daß der päpstliche Nuntius in München mehrere Tage lang zögerte, sie nach Rom weiterzugeben und zwischen den Reichskanzler Michaelis inständig bat, den Text des Schreibens in dem Punkte über Belgien abzuändern. Reichskanzler Michaelis blieb bei seiner Ablehnung, obwohl seine Ausführungen über Belgien unmittelbar gegen den Auftrag verstoßen, den er im Kronrat erhalten hatte.

Das sind die Dinge, die aller Vorauflage nach in dem Prozeß an Füßen zur Sprache gebracht werden. Stark wird daneben auch noch mit einer Beleidigungslage des früheren Reichskanzlers gegen den Ritter von Bama gerechnet.

## Die faktulative Klausel unterzeichnet.

### Unter lebhaftem Beifall.

X Genf, 23. September.

Die Völkerbundsversammlung hielt heute nachmittag eine Sitzung ab. Zahlreiche Delegierte sprechen dem deutschen Außenminister zum Tode des Botschafters von Malibahn ihre Teilnahme aus. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende Guani unter lebhaftem Beifall des Hauses Mitteilung davon, daß Minister Dr. Stresemann die faktulative Klausel der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit des Ständigen internationalen Gerichtshofs unterzeichnet habe. Minister Stresemann spricht dem Vorsitzenden Dank aus für die Art und Weise, in der er dem Hause von dem Schrift der deutschen Reichsregierung Mitteilung gemacht habe, und dankt der Versammlung für ihren freundlichen Beifall.

## Schandurteile eines polnischen Gerichts.

□ Katowitz, 24. September. (Draht.) Vor dem Schöffengericht Rybnik wurden zwei Prozeß über Überfälle polnischer Aufständischer auf Deutsche verhandelt. In Chwallowitz im Kreise Rybnik waren am 12. Mai die Wohnungen deutscher Einwohner überfallen und teilweise geplündert worden, die bei den Gemeindewahlen ihre Stimmen der deutschen Partei gegeben hatten. In dem ersten Prozeß wurden die beiden Angreifer zu geringen Geldstrafen verurteilt. In dem zweiten Prozeß erhielt der Überfallene, der sich mit gutem Recht gegen die Hassfriedensbrecher und Angreifer gewehrt hatte, angeblich wegen Körperverletzung eine schwere Strafe als die Angreifer. Er wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt, die beiden Aufständischen erhielten geringe Geldstrafen.

## Gewitterrollen in Spanien.

Die Einberufung der sogenannten spanischen Nationalversammlung, deren Mitglieder nicht vom Volke gewählt, sondern von der Regierung ernannt werden, hat auf der Pyrenäenhochfläche keine Beruhigung, sondern neue Unruhe geschaffen. Dem Volk scheint es allmählich zum Bewußtsein zu kommen, daß es unter der Diktatur Primo de Rivera außer dem Steuerzahlen kein Recht mehr hat und wünscht die Herbeführung verfassungsmäßiger Zustände. Vielfach haben sich Verschwörungen gegen die Diktatur gebildet. Primo de Rivera scheint ernste Befürchtungen zu haben, denn er warnt in einer langen Bekanntmachung die Bevölkerung, sich beunruhigen zu lassen und droht, Ausnahmestände anzuwenden und Unruhestifter mit rücksichtsloser Härte zu bestrafen. Wer die Nation zu schädigen versucht, werde als Verbrecher am Vaterland bestraft werden, seine Güter eingezogen, er selbst seiner Staatsangehörigkeit entkleidet. Die Regierung habe Kenntnis von Machenschaften und Wühlereien.

## Preußen und das Reichsschulgesetz.

○ Berlin, 24. September. (Draht.)

Gleichzeitig mit den Anträgen der preußischen Regierung zum Reichsschulgesetz ist gestern dem Reichsrat eine Begründung der Anträge, die das Wesen der Vorlage nicht berühren, zugegangen. In der Begründung wird der Reichsschulgesetzentwurf nach seinem Ausbau, seiner Gliederung und seinem Gesamtinhalt als eine geeignete Grundlage für die Größerung über die reichsgesetzliche Ausführung des Artikels 146 Abs. 2 der Reichsverfassung bezeichnet. Die preußische Regierung betont, daß das Hinausschieben einer reichsgesetzlichen Regelung in der Schulfrage eine für Preußen auf die Dauer nicht ertragbare Rechtsunsicherheit bediene. Die Reichsverfassung habe auf die eine, für alle gemeinsame Volksschule im Weimarer Schulstomppromiß bewußt Verzicht geleistet. Man könne daher den Mangel einer klaren einheitlichen Regelung in der Reichsverfassung bedauern, könne aber an der Verfassungsmäßigkeit dieser Neuordnung nicht zweifeln. Man müsse sich darüber klar sein, daß man dem Ausführungsgesetz nicht vorwerfen dürfe, was an der Reichsverfassung missfalle. Das entscheidende des Weimarer Kommissariates sei der Wille zur Verständigung. Daher könne auch das Ausführungsgesetz nur ein Verständigungsgesetz sein. Es müsse deshalb aus dem Gesetzentwurf alles das entfernt werden, was ein großer Teil des Volkes als verfassungswidrig und damit als Vergeßlichkeit empfinde. Es dürfe aber kein Volksteil soweit geben, nur seine wissenschaftliche oder schulpolitische Auffassung für allein verfassungsmäßig zu halten. Mit einer diplomatischen Formel sei den Länderregierungen nicht gedient; sie müßten eine sinngemäße, praktisch durchführbare Auslegung der umstümpten Reichsverfassungsbestimmungen verlangen. Der Entwurf bringe im umstrittenen Punkte, in der Regelschulfrage Leid der wieder keine Entscheidung, sondern nur eine neue diplomatisch-juristische Formel, die den Kampf um die Auslegung der Reichsverfassung in die Länderparlamente verlege. Auch das Nebenleitungsverfahren gebe zu Beanstandungen Anlaß, da es offenbar ungewollt die Absicht der Reichsverfassung in ihr Gegenteil verkehre. Eine unbedingte Ablehnung des Entwurfs könne sich eine verantwortliche Regierung jedoch nicht zu eigen machen. Der Entwurf sei eine geeignete Grundlage für die Größerung über die reichsgesetzliche Ausführung des Artikels 146 Absatz 2 R. B. Unter allen Umständen müsse der Versuch gemacht werden, den Entwurf in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Reichsinstitutionen zu einem Friedensinstrument umzugestalten.

## Die Flugzeugkatastrophe von Schleiz.

Die Ursache noch völlig ungelärt.

† Schleiz, 24. September.

Die Ursache des furchtbaren Unglücks, dem der Botschafter von Maltzahn und mit ihm noch fünf blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ist bis zur Stunde noch völlig ungelärt.

Das Gelände, auf dem sich das furchtbare Unglück ereignet hat, liegt zwischen Schleiz und Heinrichsruh, etwa eine halbe Autostunde von Blauen entfernt. Die Trümmer der Maschine, die ein furchtbare Bild der Zerstörung bieten, liegen etwa auf der Mitte eines Abhangs von etwa 1½ Kilometer Länge auf einem Stoppelfeld, das von Wald umgeben ist. Das Flugzeug ist vollständig zertrümmert und bildet einen wirren Haufen von Metall und Maschinenteilen. Es besteht kein Zweifel, daß die Passagiere im Augenblick des Aufschlags des Flugzeuges auf die Erde sofort tot waren. Denn die große Kabine ist restlos bis ins kleinste Teilchen zerschmettert. Von den Sesseln liegen Hunderte von höchstens handgroßen Stückchen herum. Einige Meter vom Flugzeug liegt die Kabinentür, und im weiteren Umkreis liegen einzelne Streben, Verbindungsteile usw.

Natürlich wollen, wie immer, alle möglichen Leute alles Mögliche gesehen haben. Die Sachverständigen nehmen aber den größten Teil der Angaben mit großer Vorsicht auf. Sie einen wollen eine Feuersäule und einen explosionsartigen Knall beobachtet haben. Ein andere will gesehen haben, daß die linke Tragfläche offenbar beschädigt war. Der Führer versuchte, etwa drei Kilometer südlich der Stadt, unmittelbar neben der Chaussee Schleiz-Hof auf einem Sturzacker notzulanden. Allem Anschein nach sei jedoch die linke Tragfläche bereits in der Luft gebrochen. Der abgebrochene Flügel liegt etwa 20 Meter abseits des Flugzeugs. Nachdem bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags Ministerialrat Mühl-Hofmann vom Reichsverkehrministerium an der Unglücksstelle eingetroffen war, kamen gegen Abend auch zwei Vertreter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Schleiz an. Sie begannen sofort mit der Untersuchung der Flugzeugträümmer. Die Untersuchung ist außerordentlich schwierig, da die ganze Maschine einen wüsten Trümmerhaufen bildet. Besondere Aufmerksamkeit widmet die Kommission naturgemäß dem abgebrochenen Tragfläche des Flugzeuges, die etwa 20–30 Meter vom Hauptteil des Flugzeuges entfernt liegt. Es steht jedoch schon fest, daß die Augenzwischenberichte, wonach der Flügel bereits in der Luft abgebrochen sei, mit großer Vorsicht aufgenommen werden müssen. Bedenfalls hat der bisherige Befund der Sachverständigen einen Beweis für diese Annahme noch nicht erbracht. Die Maschine ist offenbar aus einer Höhe, für die Angaben zwischen 150 und 300 m schwanken, abgestürzt. Sie hat sich dann mit der Spitze unter furchtbarem Aufprall in den Boden eingegraben. Auch die Berichte, daß der Propeller in der Luft zerstört sei und eine Stange zerschlagen habe, werden zunächst als nicht erwiesen angesehen. Man neigt vielmehr der Auffassung zu, daß der Propeller erst auf dem Erdboden zerstört sei. Dafür sprechen auch durchaus die starken Erdkrusten an den gefundenen Propellerteilen. Die gestern aufgetauchte Vermutung, es könnte ein Sabotageakt oder gar ein Attentat im Zusammenhang mit der Sacco-Vanzetti-Affäre vorliegen, wird für unglaublich erklärt. Bisher hat sich noch keine einwandfreie Aufklärung ergeben. Von den Sachverständigen wird nun darauf hingewiesen, daß die furchtbare Zerstörung des Flugzeuges die technische Aufklärung vor ein vorläufig noch ungelöstes Rätsel stellt. Die Frage, ob tatsächlich in der Luft ein Flügelbruch erfolgt ist, bleibt auch nach dem bisherigen Untersuchungsergebnis durchaus offen. Nächste Aufschlüsse wird erst die laboratoriumsmäßige Prüfung der Brüche ergeben. Ein tödlicher oder geistiges Versagen des Flugzeugführers ist mehr als unwahrscheinlich. Das Flugzeug ist nicht verbrannt. Daraus läßt sich schließen, daß der Führer die Geistesgegenwart gehabt hat, die Rüstung abzustellen. Schon das ist ein Zeichen dafür, daß die Mutmaßungen, die sich auf den Piloten beziehen, unrichtig sind. Die Untersuchungen werden heute an Ort und Stelle noch fortgesetzt.

Augenblicklich sind Arbeiter beschäftigt, das Bordteil der Maschine freizulegen, die sich tief in den Boden eingegraben hat. Große Schwierigkeiten macht die Bergung der gräßlich verstreuteten Leichen. Inzwischen ist auch der Bordmonteur Keiler seinen schweren Verletzungen erlegen, so daß also jetzt sämliche Insassen des Flugzeuges tot sind. Die Unfallstelle ist polizeilich abgesperrt, die Trümmer des Flugzeuges hat die Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt, bis die Untersuchungen der Sachverständigen abgeschlossen sind. Reichsverkehrminister Dr. Koch hat sich von Danzig aus auf die Nachricht von dem Unglück im Flugzeug nach Berlin begeben, wo er sofort auf dem Flugplatz einen Vortrag über das Unglück entgegennahm.

## Der Tod des Freiherrn von Malzahn.

Beileidskundgebungen.

Die Nachricht von der entsetzlichen Katastrophe, der der auf der Höhe des Lebens stehende deutsche Botschafter von Malzahn zum Opfer gefallen ist, hat in der ganzen Welt einen erschütternden Eindruck gemacht. Reichspräsident und Reichskanzler und fast sämliche Reichsminister haben der jungen Frau, die ihrem mit Flugzeug von Berlin kommenden Gatten bis München entgegengefahren war, in der herzlichsten Weise das Beileid ausgesprochen. Das Telegramm des Reichskanzlers lautet:

"Lieferstürt erfaire ich, daß Ihr Herr Gemahl durch ein Flugzeugunglück den Tod gesunden hat. Durch Gottes unerforschlichen Ratschluß ist Deutschland eines seiner bestätigten und verdienstvollen Beamten beraubt worden. Der Verstorbene hat in seiner langjährigen Tätigkeit im Dienste des Auswärtigen Amtes unter Einziehung seiner ganzen Persönlichkeit dem Reiche wertvolle Dienste geleistet. Ein allzu früher Tod hat seinem Wirken ein vorzeitiges Ziel gesetzt. Seine Verdienste sichern ihm seitens der Reichsregierung ein ehrendes Andenken. Möge der Allmächtige Ihnen und Ihren Angehörigen Trost in Ihrem schweren Leid spenden und Ihnen die Kraft geben, den schweren Schicksalschlag zu überwinden. Ich bitte Sie, die Versicherung meiner und der Reichsregierung aufrichtigsten Trauer entgegenzunehmen."

Als erster der in Berlin beglaubigten fremden Diplomaten überbrachte der amerikanische Botschafter Dr. Schurman das Beileid seiner Regierung und des amerikanischen Volkes zu dem tragischen Tode des Botschafters. Aus Washington lief kurz darauf beim Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm ein:

"Ich drücke Euer Exzellenz mein aufrichtiges Beileid anlässlich des bedauernswerten Einscheidens des Deutschen Botschafters aus, der während seines Aufenthalts in Washington seinem Vaterlande hervorragende Dienste geleistet hat. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird dem Verstorbenen nicht nur als einem Diplomaten von besonderen Fähigkeiten, sondern auch als einer Persönlichkeit, deren große Qualitäten ihm die Hochachtung aller erworben haben, ein ehrenvolles Gedächtnis bewahren. Ich bitte, meiner Frau und meine Anteilnahme der Baronin Malzahn zu übermitteln.

Calvin Coolidge."

Die Blätter aller Richtungen, auch die der Rechten, von denen der so jäh aus dem Leben gerissene Botschafter vielfache Anfeindungen erfahren hat, erkennen heute unumwunden an, daß Malzahn durch seine Fähigkeiten berufen war, mit in der ersten Reihe derer zu wirken, die auf politischem Kampffeld für Deutschlands Befreiung tätig sind. Ob Malzahn gesinnungsmäßig auf dem Boden der Republik stand, braucht hier nicht erörtert zu werden. Sicher ist, daß Malzahn als fluger Mann sehr bald einsah, daß dieser Staat nur dann eine Außenpolitik treiben könnte, wenn die Republik innerlich eine Stärke erfuhr. Malzahn hatte seine Erfahrungen mit den antionistischen Militärfreien während des Krieges gemacht. Er wehrte sich gegen jede Art von Abenteuerpolitik und tat dies auch, als er als Vertreter des Reiches nach dem Zusammenbruch im Baltikum wirkte. Sein diplomatisches Ziel war, eine Außenpolitik auf lange Sicht treiben zu können. Aus diesem Gedankengang heraus entstand der Rapallovertrag. Ziemlich war Malzahn klug genug, um dafür zu sorgen, daß der Drab mit dem Westen nicht abgerissen wurde, und seine erfolgreiche Wirksamkeit als Botschafter des Reiches in den Vereinigten Staaten zeigt ja auch, daß dort seine Auffassung nicht als eine einseitige Ostorientierung gewertet wurde. Das wichtige Problem, die Vereinigten Staaten und Deutschland wieder zusammenzubringen, war eine Aufgabe, die ihn als Diplomaten ungeheuer reizte. Vieles ist ihm gelungen, manches hatte noch der Erledigung. Heute bleibt nichts übrig, als des toten Diplomaten in Dankbarkeit zu gedenken. Sein Planen und Schaffen galt unablässig dem Wiederaufbau Deutschlands.

## Amerikas Beileid.

△ New York, 24. September. (Draht.)

Die Trauer über den Tod des deutschen Botschafters ist allgemein. Staatssekretär Kellogg feiert in einer Erklärung die außerordentlichen Fähigkeiten und hebt Malzahns Bemühungen um die Wiederherstellung herzlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika hervor. Überall in Amerika sei Malzahn beliebt gewesen und oft habe er erklärt, daß er noch zwanzig Jahre in Washington zu bleiben gedenke. Es sei eine Tragödie, daß der Tod seine Bemühungen unterbrochen habe. Kellogg erklärte weiter, er dürfe das Beileid auch für sämtliche Beamte des Staatsdepartements aussprechen, mit denen Malzahn in Berührung gekommen sei. Es werde schwer sein, Malzahn zu ersetzen. Staatssekretär Kellogg übermittelte dem Berliner Auswärtigen Amt und Freisraum von Malzahn telegraphisch das Beileid der amerikanischen Regierung. Die deutsche Botschaft in Washington wurde bis in die späten Abendstunden von offiziellen Vertretern der amerikanischen Regierung und des diplomatischen Korps aufgesucht. Unter den ersten Kondolenzen erschien der französische Botschafter auf der deutschen Botschaft und sprach dem Geschäftsträger Dr. Kiep, zugleich mit der Bitte um

Übermittlung an die Gattin des Botschafters und an die deutsche Regierung, wärmeste Teilnahme aus. Der britische Botschafter sandte ein herzlich gehaltenes Beileidstelegramm. Senator Vorah rühmte die Popularität von Malbahn und bedauerte den großen Verlust, den beide Länder durch seinen Tod erlitten haben. Prof. Preß betont, Deutschland werde aus diesen spontanen und ganz ungewöhnlichen Ausgebungen des offiziellen Amerikas erscheinen, wie sehr hier die Arbeit eines deutschen Berufsdiplomaten geschätzt wurde. Es sei zu hoffen, daß sein Nachfolger mit gleichem Geschick die Fäden aufnehmen werde, die ein grausames Schicksal Kreiherrn von Malbahn aus der Hand gerissen habe.

#### Amerikanisches Urteil über den deutschen Luftverkehr.

△ Washington, 24. September. (Drahin.) Wie großes Vertrauen die Deutsche Luftschiffahrt hier genießt, kam in einer Rede des stellvertretenden Staatssekretärs Castle zum Ausdruck, der in einer Pressekonferenz mit sichtlicher Ergriffenheit des hier hochgeschätzten Botschafters v. Malbahn gedachte. Castle betonte sodann, dieser ganz außergewöhnliche Unfall ändere nichts an der Tatsache, daß die Deutsche Lufthansa den Flugverkehr auf eine hohe, fast sichere Stufe gebracht habe. Am vorigen Jahre habe die Lufthansa 87 000 Personen befördert, mit nur einem Verlust an Menschenleben. Auch die Versicherungsgesellschaften berechneten für Flüge niedrigere Prämien, als für Bahnfahrten. Es sei ein tragisches Geschick, daß gerade v. Malbahn einer der wenigen sein mußte, die im deutschen Flugverkehr das Leben verloren.

### Die Forderungen der Städte.

Für den Einheitsstaat.

pp. Magdeburg, 24. September.

Die Verhandlungen des Stadttages brachten eine sehr lebhafte Aussprache über die Finanznot der Städte und die Beschränkung des Selbstverwaltungsrechtes. Der Reichsfinanzminister Dr. Köhler verteidigte sein Steuer-Vereinheitlichungsgesetz, während der preußische Innensenator Grzesinski sich für die finanzielle Selbstverwaltung der Gemeinden einsetzte. Eine Bemerkung des Finanzministers über Unitarismus und Föderalismus leitete die Aussprache stark ins politische Fahrwasser. In einer sehr temperamentvollen Rede bekannte sich im Namen der demokratischen Fraktion der Nürnberger Oberbürgermeister Kupp für den Einheitsstaat. Noch stärker unterstrich der sozialdemokratische Sprecher, der Berliner Stadtverordnete Lohmann, die Forderung des Einheitsstaates. Für die Deutsche Volkspartei sprach der Duisburger Oberbürgermeister Jarres. Seine Rede wurde ebenfalls durch das Bekenntnis zum Einheitsstaat eine Sensation. "Wir sind der Meinung," erklärte der volksparteiliche Redner, "daß der Weg und die Tendenzen naturgemäß zum deutschen Einheitsstaat führt. Für mich als Preußen ist es nicht leicht, eine solche Erklärung abzugeben. Aber der Glaube an den deutschen Einheitsstaat wird immer mehr Ansicht des deutschen Volkes. In etwas zweideutiger Weise sprach sich der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer im Namen des Zentrums über das Problem aus, und noch gewundener waren die Erklärungen des Potsdamer Oberbürgermeisters Nauscher im Namen der Deutschen Nationalen. Das Ergebnis der Aussprache wurde dann in einer Entschließung zusammengefaßt. Darin heißt es:

Vertreter der deutschen Städte erheben in Namen der von ihnen vertretenen mehr als 30 Millionen deutscher Bürger die Forderung, daß bei der im Gange befindlichen Umgestaltung der inneren staatlichen Verhältnisse die Lebensnotwendigkeiten der deutschen Städte berücksichtigt bleiben. Sollen nicht schwere Nachteile für das Staats ganze erwachsen, so muß diese Ausdehnung der Zuständigkeits und Gesetzgebungsbeamtung des Reiches ihre folgerichtige Ergänzung in einer eingehenden Dezentralisation der Verwaltung und in einer unmittelbaren Verbindung der Gemeinden zum Reich finden. Die Schaffung wirklich leistungsfähiger, der modernen Wirtschaftsentwicklung angepaßter Gemeindegebiete ist die Grundvoraussetzung. Die stärkere Heranziehung der kommunalen Spitzenverbände zur Mitarbeit, die Errichtung einer kommunalen Abteilung im Reichsministerium des Innern, die ausreichende Beteiligung der Gemeinden im Reichswirtschaftsrat sind dringende weitere Forderungen. Die Vertreter der deutschen Städte verlangen aber auch, daß die finanzielle Selbständigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Städte wiederhergestellt wird. Trotz steigender Belastung mit inneren Kriegslasten sind die den Städten überlassenen Einnahmeketten immer wieder verkürzt worden. Sie sprechen daher die dringende Erwartung aus, daß im gegenwärtigen Augenblick, in dem den Städten auf verschiedenen Gebieten neue finanzielle Lasten erwachsen werden, nicht nur jede Verschärfung ihrer Finanzlage durch Wegnahme von Steuerquellen ohne Erfas unterlassen wird, sondern den sich aus der Reichsfinanzstatistik ergebenden Forderungen durch Abänderung des Finanzausgleiches ausreichend Rechnung getragen wird. Die in Aus-

sicht genommene Vereinheitlichung des Realsteuerrechts hängt mit dem endgültigen Finanzausgleich untrennbar zusammen und kann nicht zeitlich vorweg genommen werden. Sie muß den Gemeinden die Bewegungsfreiheit zur Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten und die Möglichkeit zur Bewertung ihrer Verwaltungserfahrungen sichern. Die Vergütungen für sie müssen den Gemeinden ungeschmälert erhalten, die gemeindliche Getränkesteuer unverzüglich ausgebaut werden. Die Vertreter der deutschen Städte beanspruchen, daß den deutschen Städten die organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen gegeben werden, um ihre öffentlich-rechtlichen Aufgaben zu erfüllen, ihren sozialen Verpflichtungen nachzukommen und an dem wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg Deutschlands mitzuwirken.

Alle weiteren Entschlüsse werden dem Vorstand als Material überwiesen. Es sind das eine Entschließung der demokratischen und sozialdemokratischen Partei gegen das Reichsschulgesetz, der Kommunisten gegen das Reichsschulgesetz und die Metropreishöhung, ferner eine Resolution, die die Räumung des besetzten Gebietes verlangt, und endlich eine, die eine Verbesserung der Steuergesetze verlangt.

An den Reichspräsidenten Hindenburg wurde ein Glückwunschtelegramm zum 2. Oktober gesandt.

Zum Schlus gab in einer Entschließung der Stadttag seiner bittersten Enttäuschung darüber Ausdruck, daß noch immer deut- sches Land von fremden Truppen besetzt ist. Solange fremde Truppen noch weiter auf deutschem Boden ständen, könne von einer wahren Befriedung Europas nicht die Rede sein.

Abends hat die Stadt Magdeburg die Vertreter des deutschen und preußischen Stadttages zu einem Festmahl in der Stadthalle eingeladen. Bei dieser Gelegenheit teilte Reichspräsident Voß mit, daß er zu Beginn der Session des Reichstages die Einsetzung eines freien kommunalpolitischen Ausschusses, bestehend aus je zwei Mitgliedern, der politischen Parteien vor schlagen werde.

Sonntags früh 11 Uhr wurde die sehr stark besuchte Tagung des Hauptausschusses des preußischen Stadttages durch Oberbürgermeister Boek-Berlin eröffnet. Oberbürgermeister Bracht-Essen referierte sodann über die Zusammenarbeit der kommunalen und wirtschaftlichen Selbstverwaltung auf dem Gebiete der Sozialpolitik.

#### Übergangs-Erscheinungen.

Prälat Kaas  
Über die deutsch-franz. Auseinandersetzung.  
tt. Paris, 23. September.

In der Zeitschrift "L'Europe Nouvelle" werden Neuherungen führender Persönlichkeiten der verschiedenen Delegationen des Völkerbundes veröffentlicht. Deutscherseits kommt der dem Zentrum angehörige Reichstagabgeordnete Prälat Kaas zu Wort. Er schreibt u. a.:

"Wir Deutsche sind nach Locarno und Genf gegangen trotz starker Widerstände im eigenen Lande. Wir haben diesen Weg nicht aus Egoismus gewählt, sondern um den europäischen Gedanken zu verwirklichen. Aber da das nun geschehen ist, ist es natürlich, daß Deutschland willst, daß hieraus die logische Folgerung gezogen wird. Die Mitarbeit im Völkerbund und die Aufrechterhaltung des Besatzungsgebiets mit allen seinen Ungelegenheiten erscheinen dem deutschen Gefühl als nicht miteinander zu vereinbarende Widersprüche. Die jüngst in Frankreich gehaltenen Reden dienen nicht der Sache der Friedensfreunde in Deutschland, und die im Stahlhelm in Berlin gesprochenen Worte dienen nicht der Friedenssache in Frankreich. Die Reden gewisser Politiker zeigen, daß weder in Deutschland noch in Frankreich der Friedensgedanke vollkommen gesichert ist. Was ist dagegen zu tun? Nichts anderes, als seine Nerven beherrschen und den Mut haben, in diesen Dingen das zu sehen, was sie wirklich sind: nämlich bedauernswerte Erscheinungen, die auf alle Fälle die Folgen des Überganges von einer Epoche zu der anderen sind, von denen die eine unter dem blutigen Zeichen des Kampfes stand und die andere unter dem der Verständigung. Derartige historische Übergänge bringen in allen Ländern eine mehr oder weniger beträchtliche Menge von Nachzüglern an die Oberfläche, deren langsam Denken und deren rein instinktiver Sinn nicht die Bedeutung der bereits in die Erscheinung getretenen Evolution begriffen haben. Die Zukunft wird der Vorhut des Friedensgedankens gehören und nicht den Nachzüglern, die es nur verstehen, die ausgetretenen Wege der Welt von gestern zu gehen."

Prof. Kaas schließt seine Betrachtung mit dem Hinweis darauf, daß die nächsten Wahlen in den bedeutendsten europäischen Ländern einen Kampf um die Fortsetzung des in Genf begonnenen Friedenswerkes bringen würden. Von dem Siege dieser Sache werde es abhängen, ob die Gedanken von Genf Wirklichkeit werden, und ob die Reden der Staatsmänner von heute Handlungen von morgen vorbereitet hätten.

### Ausplündierung von zwei Gesandten bei Peking.

X London, 24. September. (Drahtn.) Auf der Landstraße bei Peking wurden Freitag nachmittag der belgische Gesandte d'Hermalle und der tschechoslowakische Gesandte Halle auf der Rückkehr von einem Automobilauflug Opfer eines aufsehenerregenden Raubüberfalls. Plötzlich tauchte ein Bandit auf, der mit dem Revolver nach den Kopfes der Gesandten zielte und die Auslieferung ihrer Wertsachen verlangte. Die beiden Gesandten waren genötigt, ihre Uhren, Ringe und ihr Bargeld herzugeben. Der Mörder bemächtigte sich sogar der im Auto liegenden Jacken der beiden Herren. Dem ganzen Vorfall wohnten Chinesen als Zeugen bei, die aber keinen Versuch machten, einzuschreiten. Die Gesandten verlangten militärische Bedeckung, unter deren Schutz nach Peking zurückkehrten.

### Deutsches Reich.

— Vorstellungen hat die Reichsregierung in Warschau dagegen erhoben, daß polnische Behörden den Reichsangehörigen Sudermit aus Gleiwitz seinerzeit durch ein Telegramm über die Grenze gelockt haben, um ihn auf polnischem Gebiete zu verhaften.

— Zu Ehren des Reichspräsidenten die Landesflagge. Die bayerische Regierung gibt bekannt, daß am Sonntag, den 2. Oktober, zum 80. Geburtstage des Reichspräsidenten die staatlichen Gebäude in den Landesfarben zu besetzen sind. Es fehlt nur noch, daß die bayerische Regierung durch ihr „Auswärtiges Amt“ — so etwas gibt es in München tatsächlich noch — den bayerischen Gesandten in Berlin — den gibt es auch noch — beauftragt, dem Reichspräsidenten zusammen mit den anderen Diplomaten zu gratulieren.

— Die Bestimmungen über Kurzarbeiterunterstützung sind vom Reichsarbeitsminister über den 1. Oktober hinaus verlängert worden.

— Über Ludendorffs Verhalten bei der Tannenbergfeier wird jetzt allerlei Neizvolles bekannt. Zunächst hat Ludendorff sein Erscheinen bei der Denkmalweihe von dem Zugeständnis abhängig gemacht, daß er nicht in einem Wagen mit Hindenburg zu fahren brauche. Als Reichskanzler Marx beim Beginn des Vorbeimarsches der angestammten Verbände auf der Tribüne unweit des Reichspräsidenten erschien, verließ Ludendorff ostentativ die Tribüne. Zur Ergänzung dieses Vorwurmes braucht nur noch nachgefragt zu werden, daß die zweite Frau Ludendorffs in einer Versammlung in Reichenburg verkündete, das Tannenbergdenkmal sei eine Schwachheit, da es nur von Juden und Freimaurern errichtet worden wäre. Der beste Beweis dafür sei, daß die Einweihung am 18. September, einem jüdischen Feiertag, stattgefunden habe. Will man mehr an Unsin?

— Das Tannenberg-Telegramm des früheren Kaisers wird selbst von Blättern der Rechten scharf kritisiert. So schreibt u. a. die „Tägliche Rundschau“, der man doch republikanische Neigungen gewiß nicht nachfragen kann: „Der im Telegrammstil des Kaisers gehaltene Brief an Hindenburg ist als ein Beitrag zur Tannenbergfeier unter dem Eindruck gelesen worden, daß sich ungeheuer viel in der Welt geändert hat, nicht aber Wilhelm II.“ Noch deutlicher werden die „Leipziger Neuesten Nachrichten“, die da sagen: „Das Telegramm wäre besser nicht veröffentlicht — und noch besser nicht abgesandt worden. Wie ein Kläng aus abgelebten Zeiten tönt dieses wiederholte „Ich“, „Wir“, „Mein“, in die erstaunt aufhorchende Gegenwart... Heute ist der Feldmarschall Hindenburg das erwählte Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches, und der ehemalige Kaiser Wilhelm II. ist ein im Ausland lebender Privatmann. So von oben herab, so gönnerhaft auf die Schulter klopftend sollte ein deutscher Privatmann überhaupt nicht an das deutsche Staatsoberhaupt telegraphieren, das vom Generalfeldmarschall nun einmal nicht zu trennen ist.“ Das ist immerhin deutlich.

— An dem Steuervereinheitlichungsgesetz übt das Präsidium des Hansabundes in einer Entschließung scharfe Kritik. Die Entschließung stellt fest, daß der Entwurf zwar in formalrechtlichen Beziehungen gewisse Fortschritte enthalte, in steuerpolitischer Hinsicht aber die Erwartungen der Wirtschaft auf einen Steuerabbau unversüßt lasse. Der Hansabund erklärt daher, daß eine umfassende Finanzreform auf dem Gebiet der öffentlichen Finanzwirtschaft von Reich, Ländern und Gemeinden ein dringendes Erfordernis sei und bedauert, daß weder das Steuervereinheitlichungsgesetz, noch die bevorstehende Besoldungsreform die Finanzsituation dieser Aufgabe erkennen lasse.

— Die Gehaltsfrage bei der Eisenbahn. Wie mitgeteilt wird, laufen die Tarifverträge für die Eisenbahnbediensteten bis zum 31. März nächsten Jahres. Den Beamten sind seit längerer Zeit Erhöhungen nicht gezahlt worden, wohl aber sind die Löhne wiederholt erhöht worden. Der Standpunkt der Reichsbahnverwaltung geht dahin, daß Lohnerhöhungen überhaupt da erfolgen können, wo die Löhne der Eisenbahnarbeiter denen der Privatindustrie angeglichen werden müssen.

### Aus Stadt und Provinz.

#### Der moderne Feueralarm.

##### Wie war es früher in Hirschberg?

Die neuen roten Feuermelder, die man jetzt überall in Hirschberg sieht, lassen das Interesse wach werden, wie nun eigentlich die Meldeung eines Feuers in Hirschberg nach dem neuen System vor sich geht. Die neue Feuermeldeanlage ist zum größten Teil schon fertiggestellt. Nur noch einige Anschlüsse sind zu legen, und dann werden die Feuerwehrschieleiter, die zur Montage der neuen roten Drähte über die roten Isolatoren benutzt wurden, wieder aus dem Straßenbild der Stadt verschwinden. Bei der neuen Meldeanlage, für die die wichtigsten Neuerungen und Erfindungen im Feuermeldedienst nutzbar gemacht wurden, sind von der Freiwilligen Feuerwehr Hirschberg angeschlossen die Abteilungen I (Freiwillige Turner-Feuerwehr) und II (Freiwillige Wehr Cunnersdorf), während der Anschluß der III. Abteilung (Hartauer Wehr) erst später erfolgen soll. Im Feuerwehrhaus in der Schmiedeberger Straße steht die Zentrale, eine über zwei Meter hohe und vier Meter lange Schaltvorrichtung. Die Hauptneuerung der neuen Feuermeldeanlage gegenüber der alten besteht darin, daß sie funktioniert, auch wenn Störungen im Leitungsnetz durch Erdschluß, Drahtbruch, Aussetzen des Stromes von der Stadt aus u. a. m. entstehen. An kreisförmigen Glästäfelchen werden auf elektrischem Wege die Störungen benannt, so daß man sie sofort und schnell beseitigen kann. Im alten Stadtbezirk sind 22 Feuermelder zur Auffstellung gekommen, und der Stadtteil Cunnersdorf hat noch 14 dieser durch die grellrote Farbe auffallenden öffentlichen Melder. Man alarmiert die Wehr dadurch, daß man mit dem Ellenbogen, einem Messer, Schlüssel oder dergl. die Scheibe einschlägt, auf den Knopf drückt und die Feuerwehr erwartet. Der Melder benachrichtigt den Brandmeister und den Oberbrandmeister und alarmiert die aktiven Feuerwehrleute, die jetzt in zwei „Schleifen“ angeschlossen sind, durch den sogenannten „stillen Alarm“, d. h. die Oeffentlichkeit wird nicht durch Hornsignale und dergl. beunruhigt. An den Meldern steht die Warnung vor Missbrauch, der hart bestraft wird. Von den Vorbeugungsmitteln gegen großen Unsug an Feuermeldern, von Fangvorrichtung und dergl. kommt man neuerdings immer mehr ab.

Diese neue, vernünftige Feuermeldeanlage Hirschbergs lenkt den Blick auf frühere Zeiten. Die Chronik mancher alten Stadt berichtet davon, daß schon im Mittelalter der Feuerlärm geregt worden ist. An manchen Orten wurden die Stadtfeuer und ihre Gesellen verpflichtet, bei Bränden in den Straßen Alarm zu blasen. Sonst lag diese Pflicht den Nachtwächtern ob. Wo Turmwächter oder Turmwarte — wie in Hirschberg bis vor etwa vierzig Jahren — vorhanden waren, hatten diese den Alarm zu besorgen. Älteren Hirschbergern dürfte noch bekannt sein, wie das „Träteretämmel“ beim Umschreiten des Rathaussturmes das Ende jeder Stunde verkündete und bei Ausbruch eines Brandes die schrecklich-plärrenden Laute des „Feuerläbbes“ ertönen ließ. Dabei stellte er am Tage eine rote Fahne und bei Nacht eine rote Laterne in der Richtung nach dem Feuer zu zum Turme heraus. Im Jahre 1863 schlossen sich dann Mitglieder des Hirschberger Männerturnvereins zu einem „Feuerrettungsverein“ zusammen und gaben ihrer Vereinigung bald den Namen „Freiwillige Turnerfeuerwehr“. Von da ab wurde die Alarmierung bei Feuergefahr durch Hornisten, auch Signalisten genannt, ausgeführt. Diese Hornisten ließen durch die Straßen und ließen ihr „Tahiata, tahi, tahi“ ertönen, was in der Signalsprache mit „Kommt alle schnell! Es brennt, es brennt!“ übersetzt wurde. Noch lebt auch der wackere Alte, einst eifriger Feuerwehrmann und Zeugwart, der zu manchem Stadtfeuer den „Feuerwirbel“ auf seiner Trommel schlug und die Feuerwehrleute und „Löschdienstpflichtigen“ herbeirief. Später wurden Feuermeldestellen eingerichtet und mit Hupen, noch später mit dem Fernsprecher, ausgerüstet. Mit den Hupen wurde damals der Bezirk alarmiert, und mit dem Fernsprecher wurden der Brandmeister und die Polizei an die Brandstelle gerufen. Bei Großfeuer wird auch jetzt noch in Hirschberg durch „Stürmen“ mit den Glocken vom Rathaus und Schildauer Turm die Schar der löschenpflichtigen Bürger, die nicht zur Wehr gehören und sich nicht

ablösen ließen, zum Dienst befohlen. Außerdem beteiligen sich an solchen Groß-Alarmen die Fabrikirenen mit ihrem Geheul. 1908 wurde dann — schon ein ganz bedeutender Fortschritt! — die erste elektrische Alarmlingelanlage eingerichtet, die mit vier „Schleifen“ die Wehrleute zusammenfordern konnte, ohne die Bürgerschaft zu beunruhigen.

Im Zeitalter der Technik hat nun auch diese Meldeeinrichtung einem bedeutend besseren System weichen müssen, von dem man nur hoffen kann, daß es sich im Ernstfalle glänzend bewähre, so glänzend bewähre, daß endlich der Hirschberger Magistrat seinen alten Zops abschneiden kann, gewisse Teile der Bürgerschaft zum Feuerlöschdienst zu zwingen, eine Einrichtung, die, wie wiederholt im Voten dargelegt wurde, in den alten Tagen des Feuerhorns und in der Zeit, da man noch keine Motorspritze und Wasserleitung kannte, angebracht war, heute aber nur zu einer übel empfundenen Belästigung und einer Sondersteuer eines Teiles der Bürgerschaft geworden ist.

#### **Stadtverordnetenitzung.**

Dah es in der Hirschberger Stadtverordnetenitzung am Freitag zu großen politischen Aussprachen kommen würde, hätte wohl niemand gedacht. Und doch bot ausgerechnet die Vorlage, einem Gewerbeoberlehrer den über alle Maßen hoch bemessenen Betrag von fast 2000 Mark für einen Umzug von Königsberg nach Hirschberg zu zahlen, genügend Anlaß, sich gegenseitig vorzuwerfen, daß die andere Partei solche Gesetze im Reichstag mache und Hirschberg nun einfach zahlen müsse. Von besonderem Interesse war eine Mitteilung des Stadtrats Langer, daß Hirschberg nicht nur keine Arbeitslosen mehr habe, sondern zur Befriedigung der Ansprüche sogar schon ein Dutzend Arbeiter aus Liegnitz habe hierher ziehen müssen. Peinlich für den Magistrat war die Aussprache über die Vorlage, im Rathaus einen neuen beamteten Botenmeister anzustellen. Der Magistrat hatte in seiner Begründung die Behauptung aufgestellt, daß man „von einem Angestellten nicht ein so hohes Maß der Verantwortung wie von einem Beamten verlangen könne“ und hatte diese unzweifelhaft beleidigende Anerkennung nun zu verteidigen. In seiner unglücklichen Position mußte er sich sagen lassen, daß er dauernd seine Vorlagen schlecht begründe und schon etwas mehr Geist zum Überlegen antreiben müsse. Es war erfreulich, daß sich die Stadtverordneten so einmütig für die Verteidigung der angegriffenen Angestelltenitzt, die ja nicht nur allein im Rathausgebäude zu Hause ist, einsetzte. Die Hindenburgspende von 20 000 Mark wurde bewilligt und ein Antrag Dr. Ablah, zwei Straßen oder Plätze nach Hindenburg und Ebert zu benennen, angenommen. Die wieder so zahlreich eingekommenen Beamtenvorlagen führten zu lebhafsten Aussprachen, kamen aber bis auf das Unterstützungsgebot der Frau Weinert und die Gehaltsnachzahlung für einige Stadtinspektoren sämtlich durch. Auf der einen Seite standen die Nichtbeamten, denen die dauernden Beamtenvorlagen, bei denen sich immer eine auf die andere stützt, eine immer größere Belastung scheinen, und auf der anderen Seite kennzeichnete Stadtverordneter Radach deren Empfindungen mit den Worten, daß „es einem Hochkomme“, wenn man sehe, wie jede Beamtenvorlage im Stadtverordnetenkollegium behandelt würde. Die Etatsüberschreitungen von 9000 Mark für Kinderpflegegelder des Wohlfahrtsamtes und von 20 000 Mark für die Stadtarmenunterstützung wurden bewilligt und der Vergroßerung des städtischen Krankenhauses zugestimmt. Das Hirschberger Theater wurde endgültig für die kommende Spielzeit dem Leiter des Görlitzer Stadttheaters, Intendant Eberhart, übertragen.

#### **Die neue Miete.**

Die gesetzliche Miete beträgt nach reichsgesetzlicher Vorschrift vom 1. Oktober 1927 ab 120 Prozent der reinen Friedensmiete. Hat der Mieter die sogenannten Schönheitsreparaturen übernommen, so beträgt die gesetzliche Miete 116 vom Hundert der reinen Friedensmiete. Der Vermieter ist fernerhin berechtigt, in denjenigen Gemeinden, in welchen der Gemeindezuschlag zur Grundvermögenssteuer mehr als 100 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer beträgt, den 100 Prozent übersteigenden Betrag auf die Mieter umzulegen. Diese Umlage soll in der tatsächlichen Höhe des Steuerbetrages erfolgen. Um den Mietern einen Anhaltspunkt für die sie treffende Belastung zu geben, sei darauf hingewiesen, daß im Durchschnitt ein Zuschlag von 100 Prozent zur Grundvermögenssteuer etwa 4 Prozent der Friedensmiete entspricht. In Hirschberg würde also die Miete vom 1. Oktober ab, da es bei den 250 Prozent Zuschlägen zur Grundwertsteuer geblieben ist, etwa 126 Prozent der Friedensmiete betragen.

#### **Neues Eisenbahuprojekt Löwenberg-Lauban.**

Neuerdings taucht, namentlich in Lauban, das schon früher beratene Eisenbahuprojekt Lauban-Löwenberg wieder auf. Durch diese Linie soll nicht nur eine Anzahl Ortschaften günstige Bahnverbindung erhalten, sondern es soll auch eine große Anzahl industrieller Werke (z. B. Kalköfen, Ziegelseien, Steinbrüche usw.) dem Bahnverkehr angeschlossen werden.

#### **Die Osteuropäische Güterverkehrs-Konferenz und Schlesien.**

Die Industrie- und Handelskammer zu Breslau hatte die Teilnehmer an der gegenwärtig in Breslau tagenden deutsch-polnisch-sowjetrussischen Güterverkehrs-Konferenz zu einem Begrüßungsabend eingeladen. Handelskammerpräsident Dr. Grund wies in seiner Begrüßungsansprache auf die erfreuliche Tatsache des gesteigerten deutsch-russischen Transitverkehrs über Polen hin und vor allem auf den Schlesischen Wirtschaftskreisen erblickte man in der Verlegung der Konferenz nach Breslau ein weithin sichtbares Zeichen der Anerkennung für die Stellung Schlesiens im deutschen Warenaustausch mit dem Osten. Die Führer der russischen Delegation Bobrow und Medwedew sowie Tyszkiewski sprachen im Namen des Mostauer Handelskommisariats bzw. des Warschauer Verkehrsministeriums für die Begrüßung den Dank aus und schlossen sich dem Wunsche an, daß das von dieser Eisenbahnkonferenz begonnene Werk dazu beitragen möge, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den drei Ländern zu erweitern und zu vertiefen.

#### **Wochen-Steuerkalender.**

**F inanzkasse** (Kassenstunden 8—12 Uhr vorm.; Freitag geschlossen): Bis 1. Oktober, keine Schonfrist: Rentenbankzinsen der Landwirtschaftlichen und gärtnerischen Grundstücke laut dem zugesellten Zientenbau-Grundschuldbescheide vom Februar 1925 für Halbjahr 1. April bis 30. September 1927. Die Rentenbankgrundschuldbescheide sind bei Barzahlungen vorzulegen. Bei Einsendungen durch die Post ist auf den Postabschnitten die Steuerart — Rentenbankzinsen — anzugeben.

\* (Die Talsperre in Mauer) hatte in der Zeit vom 1. bis zum 15. September einen durchschnittlichen Zufluss vom Staubecken von 3,4 cbm in der Sekunde und einen Abfluß von 3,5 cbm.

\* (Das Observatorium „Schneekoppe“) gab am Freitag folgenden Bericht heraus: „Dem kurzen winterlichen Wetter von Sonntag zum Montag folgte zwar wieder wärmeres, jedoch stürmisches Wetter. Besonders am Dienstag kam der Weststurm bis zur Stärke 11, im Mittel blieb er allerdings auf Stärke 10 und auf 26 bis 27 Sekundenmeter. Dabei riß aber das sturmgemeißte Gewölk am Nachmittag doch zeitweise auf, auch hatte der Regen nachgelassen, so daß man auch öfter klare Aussicht nach den Tälern hatte. Am allgemeinen blieb aber das Wetter weiterhin unbeständig und stark windig bis stürmisch mit einzelnen Regenschauern auch am Mittwoch. Am Donnerstag endlich wurde es angenehmer; es blieb zumeist sonnig und der Wind, der früh noch die Stärke 8 hatte, legte sich später. Es wanderte sich, besonders auf dem Ramme, sehr angenehm. Aber am Abend blieb es bis nachts am Westhorizont ziemlich stark, nachdem die Temperatur bis plus 14 gestiegen war. Der Freitag war dann am Vormittag wieder regnerisch, am Nachmittag aber freundlicher.“

\* (Den Fremdenverkehr im Riesengebirge) veranschaulichen folgende Zahlen: Bad Warmbrunn 4053 Kurgäste und 31 002 Erholungsgäste u. Passanten, Bad Flinsberg 6189 Kurgäste und 5969 Erholungsgäste, Schreiberhau 17 913 Kurgäste und 18 649 Passanten, Krummbübel 12 031 Kurgäste und 5883 Durchreisende.

st. (Die Hirschbrunst im Isergebirge) hat nun mehr auch begonnen. Man hört jetzt in den großen Waldungen zwischen Hohen-Iser- und Kemnitz-Kamm und am Isermoor die brüllenden Hirsche in großer Zahl ihre mächtigen, weithin gellenden Schreie ausspielen. Der Wildbestand wird in den Isergebirgs-Waldungen gehobt und gepflegt, so daß Rudel von 20 Stück und mehr keine Seltenheit sind.

(Schulpersonalien.) Anstelle des in den Ruhestand tretenden Lehrers Heinzel von der katholischen Altstadtschule in Landeshut ist Lehrer Lamert aus Oberzieder berufen worden.

\* (Der älteste Lehrer Deutschlands.) Hauptlehrer a. D. Gustav Krause in Brostau bei Glogau, begiebt am 25. September seinen 101. Geburtstag. Er hat über ein Menschenalter in Brostau gewirkt. Im vorigen Jahre, bei seinem 100. Geburtstage, wurde er von den Behörden des Kreises und der Gemeinden und von der Lehrerschaft außerordentlich geehrt. Er hat noch heute seinen Humor.

\* (Der Hirschberger Flugplatz,) der bekanntlich mit dem 21. September für dieses Jahr seinen Passagier- und Postflugverkehr einstellte, hat in der Zeit vom 1. bis zum 21. September von Görlitz 52, von Breslau 71 und von Neisse 32 Flug-

gäste und nach Görlitz 53, nach Breslau 54 und nach Neisse 17 Flug-gäste zu verzeichnen gehabt. Das ist eine verhältnismäßig starke Besetzung der Flugzeuge, die bekanntlich auf der Breslau-Hirschberg-Berliner Linie nur vier Passagier-Kabinen-Plätze hatten. Die Luftpost, die nach Hirschberg kam, war entschieden umfangreicher, als die von Hirschberg abgehende.

\* (Die Kammermusik) bringen diesmal ein gefühlvolles Drama, die Tragödie einer Frau. Die Handlung ist nicht gerade neu: die ehemalige Dienstmagd kommt als Frau eines hochsicheren Mannes in Gesellschaftskreise, deren Niedertracht sie nicht gewachsen ist, und kann die Bande mit den Kaschinenkreisen, aus denen sie stammt, nicht lösen. Zweidimensionale Situationen und falscher Verdacht sind die Folge. Schließlich siegt aber die Tugend. Kein überragender, aber doch guter Film. Harry Liedtke hat eine Bombenrolle. Daneben glänzen Lee Parrish und Vivian Gibson. Das Beiprogramm zeigt gute Aufnahmen von der Tannenbergfeier, vom Manöver der deutschen Flotte und, was angestellt der bei uns herrschenden Bestrebungen besonderes Interesse finden dürfte, von den Segelflugveranstaltungen in Rossitten.

\* (Schauburg) Ein echter und rechter Sensationsfilm, dieser „Mann mit der Peitsche“, flott, atemlos, voller Phantasie, aber nicht derartig überwältigend, daß Wiederholungen ausgeschlossen wären. Sie lehren sogar reichlich wieder, und die Vorführung hilft sich in den letzten Alten mit einem rasenden Tempo, damit der Zuschauer nicht erst zur Besinnung kommt. Er verliert dabei zwar immer mehr den Faden der Handlung und schaut zuletzt ein wildes Chaos; aber im Kino begnügt man sich mit Augenblicksbildern und einer Anspruchlosigkeit, die freilich nicht zu weit gehen sollte. Douglas Fairbanks stellt seinen Mann und ist ein Held für Backfische jeden Alters. Die Aufnahmen des wechselseitigen Schauspiels sind durchweg hübsch, die Massenszenen voller Leben und Bewegung. Der vorangehende Fortfilm „Sammy macht's“ wäre zu entbehren gewesen, nicht aber die interessante Deutlich-Woche.

\* (Der Circus Barum) hat am Freitag zwei ausverkaufte Häuser buchen können. Die mannigfältigen Darbietungen, deren Qualität wir bereits gestern kritisch gewürdigten haben, fanden auch am zweiten Tage bald gedämpften, bald lauterem Beifall. Die Girls vor allem scheinen es den Zielen, denen die Freude solcher Weinen-Baraden nie in den Großstädten zu teil geworden ist, ganz besonders angetan zu haben. Auch für Sonntag sind wieder zwei Vorstellungen und daneben vormittags eine öffentliche Probe vorgesehen. Auch die Tierschau ist Sonntag vormittag geöffnet. Es gibt dort mancherlei zu sehen.

\* (Der haus- und Grundbesitzerverein zu Hirschberg) hatte alle diejenigen, welche in letzter Zeit von der Polizeiverwaltung die Aufforderung erhalten haben, innerhalb vier Wochen die Bürgersteige vor ihren Häusern in Ordnung bringen zu lassen, zu einer Besprechung in das Kunst- und Vereinshaus eingeladen. Herr Schöber betonte, daß nach § 15 des Baufachliniengelebes die Hausbesitzer nur fünf Jahre lang zu den Kosten der Straßenbefestigung herangezogen werden können und daß nach den gesetzlichen Bestimmungen Ortsstatute mit dem Gesetz in Einklang zu bringen sind. Man war daher der Ansicht, daß die Anordnung der Polizeiverwaltung der gesetzlichen Grundlage entbehre. Abgesehen davon, daß dem Hausbesitzer heute unter der Zwangswirtschaft keine Mittel zur Ausführung derartiger Arbeiten zur Verfügung stehen, sei es auch wegen Arbeitsüberhäufung der einschlägigen Geschäfte ganz unmöglich, alle die in Frage stehenden Arbeiten innerhalb der festgesetzten Frist auszuführen zu lassen. Der Vorstand wurde beauftragt, mit dem zuständigen Dezernenten nach dessen Rückkehr aus dem Urlaub mündlich zu verhandeln. Falls keine Aufhebung der polizeilichen Anordnung zu erreichen sein sollte, soll mindestens ein Hausbesitzer Lage erheben, um in der Angelegenheit eine grundfähliche Klärung herbeizuführen. Inzwischen sollen aber alle diejenigen, welche eine polizeiliche Aufforderung zur Zustandekommen der Bürgersteige erhalten haben, Einspruch gegen diese Verfügung einlegen.

\* (Esperanto.) Am Freitag veranstaltete die heisige Ortsgruppe des Internationalen Esperantobundes einen Werbeabend im Hotel „Kynast“. Eine kleine Ausstellung von Ansichtskarten aus 51 Ländern und 102 Esperanto-Zeitungen der Erde sprach von der weiten Verbreitung des Esperanto. Herr Sieche sprach über das Thema „Ist eine allgemeine Weltverkehrssprache nötig und erwünscht?“ Es wurde ausdrücklich betont, daß Esperanto keine nationale Sprache verdrängen will — wie sie so manche Gegner befürchten —, es will nur „die zweite“ neben der Muttersprache sein. Amisvorsteher a. D. Wall sprach hierauf über den Ursprung der Weltsprachen-Bewegung, wobei er bis auf Leibniz, C. H. Wolfe, Zacharias Näther, Anastasius Kirchner (1665) zurückgriff.

\* (Der Verein der Musikfreunde) veranstaltet in diesem Winterhalbjahr wieder fünf Abonnementskonzerte. Für das erste Konzert ist der berühmte Geiger Geheimrat Prof. Willy Burmester gewonnen worden. Eine weitere Solistin wird Elida Bau, Berlin, sein, die bei den Salzburger Mozartfestspielen hochgefeierte Sopranistin. Einen Kammermusikabend wird das Dres-

dener Streichquartett bestreiten, während die Verhandlungen für einen weiteren Gesangsabend dem Abschluß nahe sind. Ferner ist der ganz hervorragende spanische Pianist Claudio Arrau, den Ad. Weißmann als Sarafate des Klaviers bezeichnet, für einen Klavierabend verpflichtet worden. — Es stehen somit wieder eine Reihe hochkünstlerischer Konzerte auf dem Winterprogramm des Vereins.

\* (Im Weltpanorama) geht die Reise diese Woche nach Wien und Schloß Schönbrunn mit seinen prächtigen Anlagen.

\* (Kapellenweihe im böhmischen Riesengebirge.) Die Ortsgruppe Rennerbauden des böhmischen Riesengebirgsvereins wird diesen Sonntag die Kapelle am Hochriesenberg weihen. Die Weihe selbst wird Stadtdechant Borich aus Hohenelbe vornehmen. Es sind alle Vereine aus der Umgebung eingeladen. Die Weihe soll ein kleines deutsches Heimatfest werden und Treffpunkt der Riesengebirgler sein. Für Unterhaltung wird eine Musikkapelle sorgen. Der Gesang- und Musikverein aus Spindlmühle hat sein Mitwirken an diesem Heimatfest zugesagt.

\* (Ein öffentlicher Vortrag) von Joh. Berthel-Breslau über das Thema: „Christus als Zeitereignis“ findet in der Aula des Gymnasiums am Montag statt.

\* (Die Jägerkapelle) wird Sonntag vormittag 11 Uhr auf dem Warmbrunner Platz spielen.

\* (Die Schlesische Feuerwehr-Unfallkasse) hat nach ihrem letzten Bericht die Zahl der angekündigten Wehren von 1772 auf 1867 erhöht. Darunter sind 7 Berufs-, 426 Pflicht- und 1434 Freiwillige Wehren. In den Städten sind 28 830 und auf dem Lande 69 784 Feuerwehrmänner vorhanden. Die Unterstützung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit ist für Verheiratete von 4,50 auf 6,00 Mark und für Unverheiratete von 3,00 auf 4,50 Mark täglich erhöht, hingegen die Rente bei völliger Erwerbsunfähigkeit für Verheiratete von 720 auf 800 Mark, für Ledige von 450 auf 500 Mark erhöht worden. Im letzten Betriebsjahr haben sich 180 Unfälle ereignet, wovon auf den Bezirk Liegnitz 49 entfallen. Die Freiwilligen Wehren sind davon mit 171 Fällen betroffen. Seit Bestehen der Kasse wurden für 3626 Unfälle Entschädigungen gezahlt. Laufende Renten in 136 Fällen bewilligt.

\* (Die Musik der armen Leute.) Auf eine Beschwerde über die Straßenmusikanten hat die Liegnitzer Regierung wie folgt geantwortet: „Wenn der Bezirksausschuss begründeten Anlaß zu der Annahme hat, daß das Musizieren im Umherziehen als Declmantel für Betteln dienen soll, so versagt er regelmäßig den Wanderbewerbschein. Im allgemeinen aber nimmt er an, daß bei einem großen Teil der Bevölkerung die im Umherziehen dargebotene Musik beliebt ist. Würden solche Darbietungen stärker als bisher beschränkt, so würde ein Faktor aus dem Volksleben verschwinden, der namentlich der geringer bemittelten Bevölkerung manchen Anlaß zur Freude und Unterhaltung bietet. Ueber Missstände ist bisher im allgemeinen nicht gellagt worden. Sollten sie hervortreten, so ist die Polizeiverwaltung in der Lage, ihnen dadurch entgegenzuwirken, daß sie zum Musizieren von Haus zu Haus die Erlaubnis verneigt, deren nach § 60 a der Reichsgewerbe-Ordnung auch solche bedürfen, die sich im Besitz eines Wanderbewerbscheines befinden.“

\* (Erwerbslosenfürsorge.) Das Reichsarbeitsministerium hat angeordnet, daß die Bestimmungen über die Wartezeit in der Erwerbslosenfürsorge, die fast im ganzen Reich auf drei Tage abgeschrägt worden ist, über den 1. Oktober hinaus in Geltung bleiben.

\* (Die neuen silbernen 5-Markstücke) sind jetzt im Verkehr erschienen. Die Größe ist die gleiche, wie bei den alten gleichwertigen Friedensmünzen. Auf der Vorderseite finden wir den Reichsadler und die Prägung „Deutsches Reich — fünf Reichsmark“, auf der Rückseite die Worte „Einigkeit und Recht und Freiheit“ sowie als Medaillonbild eine alte knorrige Eiche und darunter die Jahreszahl 1927. Die gesamte Ausführung ist gut gelungen, so daß man das neue Fünfmarkstück als erste wirklich schöne Nachkriegsmünze bezeichnen kann.

# Straupitz, 24. September. (Ihren 80. Geburtstag) kann am Donnerstag die in Haus Nr. 5 wohnende Witwe Henriette Schöps feiern. Das andre Geburtstagskind, welches nicht gerade in günstigen Vermögensverhältnissen lebt, da es bereits 35 Jahre verwitwet ist, ist seit 60 Jahren eine treue Besucherin des Boten.

z. Bad Warmbrunn, 24. September. (Mit dem Bau des Feuerwehr-Gerätehauses,) das im Garten des Gemeindegrundstückes seinen Platz finde, ist begonnen worden. Infolgedessen ist der Fahrweg an der „Zackenau“, der nördlich an der evangelischen Volksschule nach dem Gemeindeamt führt, bis auf weiteres gesperrt worden. Der Neubau, ein Gebäude von 16 Meter Länge und 12 Meter Tiefe, wird einen Kostenbetrag von etwa 40 000 Mark erfordern.

**k. W a r m b r u n n,** 23. September. (Im Englischen Gesellschaftsklub) war „Monroes Doctrine“ Gegenstand eines Vortrages, den Herr Diamant in der Zusammenkunft am 21. d. Mts. im „Café Hubrich“ hielt. Das sicher nicht allzu vielen Deutschen in seiner ganzen Tragweite bekannte Thema fesselte die Zuhörer von Anfang bis zu Ende. Am ersten oder zweiten Mittwoch des Oktober findet in Hirschberg ein öffentlicher Vortrag über: „The Human Machine in Industry“ statt.

**\*\* W a r m b r u n n,** 24. September. (Kilmvortrag „Columbus“.) Im Lichtspielsaal des Hotels „Brauhaus“ brachten die Döring-Film-Werke Hannover in Zusammenarbeit mit dem Norddeutschen Lloyd Bremen den Film „Columbus“ zur Vorführung. „Columbus“ ist eins der modernsten Schiffe des Lloyd, auf der Schichauwerft aufgelegt, das Ostern 1924 von Bremerhaven aus seine Jungfernfahrt nach New York antrat. „Columbus“ ist nicht allein das größte, sondern in seinen Einrichtungen auch das vollkommenste und schönste Schiff der Welt. Im Trieb- und Aufnahmefilm werden wir über den Bau und die großartigen neuzeitlichen Einrichtungen, als Dampfheizung, automatische elektrische Steuerung durch den Kreisel-Kompass, Antennen-Anlage, Ruhträume, Küchenanlage und vieles andere, wie Schiffskabinen, Salons, Gemeinschaftsräume aufz teilsichtige orientiert. Ing. Goetschmann-Breslau verstand es, durch seine mit Humor gewürzten interessanten Ausführungen das Verständnis für unsere deutsche Handelsmarine zu wecken.

**g. H a i n,** 23. September. (Gemeindevertreterbeschlüsse. — 5000 Freunde.) In der Gemeindevertreterversammlung am Mittwoch wurde die vom Kreise empfohlene Einführung einer Biersteuer beschlossen. Die Straßenbeleuchtung soll durch Aufstellung von vierzehn neuen Lampen verbessert werden. Die Gemeindeklassenrechnung 1926/27 weist eine Einnahme von 64 000 und eine Ausgabe von 60 000 Mark auf. Die Ausarbeitung eines Entwurfs für die zu erbauende evangelische Kapelle auf dem Schulgrundstück ist dem Hochbauamt in Hirschberg übertragen worden. Die Kostenanschläge für die zwei neuen Brücken werden durch das Kreisbauamt ausgearbeitet. Demnächst soll ein neues Spritzenhaus mit Steigerturnum errichtet werden. — Im hiesigen Ort haben in diesem Sommer etwa 6000 Gäste gewohnt.

**i. L o m n i c h,** 24. September. (Von der Schule.) Am 21. September fand im Kreischam eine Versammlung statt, die zur Auflösung über den Reichsschulgesetzentwurf dienen sollte. Für den Reichsschulgesetzentwurf und die Bekanntnisschule sprach Fräulein Dr. Drews, gegen den Gesetzentwurf und für die Gemeinschaftsschule sprach Hauptlehrer Schaller-Erdmannsdorf. In der Aussprache kam der starke Wille der Versammlung und der Lehrerschaft zum Ausdruck, den Reichsschulgesetzentwurf zu bekämpfen und für die Gemeinschaftsschule einzutreten, die die Einheit im deutschen Volke wahrt, die Schule vor Berßplitterung schützt und an die Gemeinden keine hohen finanziellen Anforderungen stellt. Für die Bekanntnisschule traten nur die beiden Ortsgeistlichen ein.

**ii. B u c h w a l d,** 23. September. (Der Gesangverein Lyra) hielt am Dienstag seine Generalversammlung im Gerichts-Kreischam ab. Die Mitgliederzahl ist auf 59 gestiegen (31 aktive, 28 inaktive). Die Gründung eines Sängergroßbundes Schlesien wurde befürwortet, falls den Einzelvereinen keine besonderen Kosten entstehen. Eine neue Fahnenhülle anzuschaffen wurde bewilligt. Der bewährte Vorstand Gustav Neigens wurde einstimmig wiedergewählt. Auch der eifige Chormeister Kamin stellte sich wieder zur Verfügung.

**f. O u r i l,** 23. September. (Die Gemeindevertretung) tagte am Dienstag im Gasthaus „Zur Gieße“. Die sechs Kleinwohnungen im neuerrichteten Familienhaus wurden an die in Frage kommenden Wohnungsanwärter vergeben. Die Wohnungen werden am 1. November bezogen. Zur Aussprache stand der Plan einer Verlängerung oder Kündigung des Vertrages mit dem Provinzial-Elektrizitätswerk. Die Gemeinde beabsichtigt, das Ortsnetz in eigenen Besitz zu nehmen. Nach Klärung verschiedener Vorfragen durch den Gemeindevorsteher soll diese Angelegenheit weiter gefördert werden. Für die Straßenbeleuchtung sollen Kostenanschläge eingeholt werden. Ferner wurde die Einführung einer Biersteuer beschlossen, deren Prozentsatz aber nicht festgesetzt. Er soll in allgemein üblicher Höhe liegen.

**l. S c h ö n a u,** 24. September. (Bautätigkeit. — Wieder Rebhühner.) Beim Fünffamilienhaus, das der Kreis beim Finanzamt errichtet, ist das Dach in Angriff genommen. Das Haus wird im Frühjahr beziehbar werden. — Seit den letzten Jahren ist in Rägerkreisen darüber Klage geführt worden, daß die Rebhühner so gut wie ausgestorben sind. Nunmehr scheint darin eine Wandlung eingetreten zu sein, denn es sind wieder hier und dort Völker anzutreffen.

**\* S e i t e n d o r f,** 24. September. (Die Chausseebauarbeiten) sind am Donnerstag — voraussichtlich auf etwa vierzehn Tage — unterbrochen worden. Die ganze Arbeitskolonne zieht vorläufig zum Straßenbau nach Schildau.

**r. L e i p z i g,** 24. September. (Eine Kindessleiche gefunden.) Freitag abend wurde auf dem Gute des Gutsbesitzers Fritzsche in Leipzig im Abort eine vollkommen ausgewachsene Kindessleiche ge-

fundene. Der Verdacht richtet sich gegen eine auf dem Gute bedienstete Magd.

**o. R ö v e r s d o r f,** 24. September. (Mehr Licht.) Der Bahnhof Willenberg ist deshalb noch im Rückstande, weil die Beleuchtung noch mit Petroleumlampen vor sich geht. Neben kurz oder lang wird aber auch darin eine Änderung geschehen und elektrisches Licht angelegt werden. Einiges Material ist schon geliefert worden.

**s. L à h n,** 24. September. (Verschiedenes.) Zum Vorstrebenden des Mietseingangssamtes Lähn-Stadt wählte der Magistrat für den ausgeschiedenen Rechtsanwalt Bretschneider den Amtsgerichtsrat Dr. Steinmeier für die Amtsdauer von einem Jahre. — Für die Verbindung der neuen städtischen Wasserleitung am Jordan und in der Burglehnstraße mit der im Innern der Stadt mussten die Leitungsröhre durch den 20 Meter breiten Eisenbahnlörper hindurchgeführt werden. Zu diesem Zwecke wurde in der Nähe des Bahnhofs ein Rohrkanal unter den Schienen hindurch ausgeschachtet, in welchen die Leitungsröhre mitsamt ihren 20 Zentimeter im Lichten Karren Schutzrohren gelegt wurden. Diese Arbeiten wurden in der Nachtzeit ohne Störung des Eisenbahnverkehrs durchgeführt. Nachdem die Wasserleitung auch in der projektierten Bahnhofstraße, welche von der Löwenberger Straße, in der Nähe der Hilleschen Möbelfabrik, aus nach dem Portal des Bahnhofsgebäudes direkt führen wird, gelegt worden ist, dürfte die Anlage dieser neuen, für den stetig zunehmenden Frachten- und Fuhrwerksverkehr nach der Verladestation dringend notwendigen Verkehrsstraße nicht mehr lange auf sich warten lassen, nachdem auch die Reichseisenbahn diesem starken Verkehr dadurch Rechnung getragen hat, daß in Kürze der Güterboden eine bedeutende Vergrößerung erfahren wird. Wie gefährlich der bisherige Verkehr nach und vom Bahnhof in der engen Herrenstraße und in dem Teile am katholischen Pfarrhause geworden ist, braucht nicht besonders erwähnt zu werden.

**s. L i e b e n t h a l,** 24. September. (Sturz mit dem Rad.) Am Donnerstag wollte der Unterfunkaner Joachim Cramer mit seinem Fahrrade im schnellen Tempo von der Schützenstraße in die Grabenstraße einbiegen; er nahm jedoch die Kurve zu schief und flog in weitem Bogen in den Graben, der zum Glück niedrigen Wasserstand hatte. An den Beinen hat der Verunglückte erhebliche Verletzungen und Quetschungen erlitten.

**L a r i e d e b e r g a. O. u.,** 24. September. (Der Polizei freiwillig gestellt) hat sich der Buchhalter Pohl, der seit einigen Tagen verschwunden war.

**s. K l i n s b e r g,** 24. September. (Unfall.) Der beim Bäckermeister Baumgart beschäftigte Bäckergeselle fuhr mit seinem Fahrrade in den beim Konsum vor ihm fahrenden Arbeiter Gutschke hinein. Beide flogen heftig vom Rad gegen ein Drahtseil an der Ufermauer am Queis. G. erlitt hierbei eine Beinverletzung, so daß man ihn im Wagen nach seiner Wohnung bringen mußte. Der Bäckergeselle kam mit einer leichten Hautabschürfung davon.

**z. U l l e r s d o r f i. M i e s e n g e b i r g e,** 24. September. (Unfall. — Diebstähle.) Als sich am Mittwoch abend gegen 8 Uhr ein Geschäftstreiber aus Görlitz, der noch nach Hirschberg zum Auge wollte, mit seinem beleuchteten Fahrrade in der Kurve unterhalb des Voigtmann'schen Sägewerks im Oberdorf befand, kam ihm ein Auto entgegen, welches jedoch seine Lichter nicht abblendete; so fuhr der Radfahrer gegen einen hohen Straßenstein, und wäre beinahe in den Mühlgraben gestürzt. Der Radfahrer zog sich außer Verstauchungen des rechten Handgelenkes zu durch bedeutende Hautabschürfungen zu. — In den letzten Nächten haben wieder Spitzbuben in den Obst- und Gemüsegärten der Einwohner gestohlen, was sie erwischen konnten u. a. Kartoffeln, Kürbisse, Äpfel und Birnen.

**u. W e l l e r s d o r f,** 24. September. (Prüfung.) Referendar Hinz aus dem Winkel von hier, zulastigter Besitzer der Herrschaft Wellersdorf, einziger Sohn des verstorbenen Landtagsabgeordneten und Führers im Bunde der Landwirte Hennig aus dem Winkel-Lögau, bestand sein Examen zum Gerichtsassessor mit dem Prädikat „sehr gut.“

**s. S i r g w i c k,** Mr. Löwenberg, 23. September. (Ertrunken.) Der mit Krämpfen behaftete Arbeiter Jäkel von hier war bei den Uferarbeiten im Bober beschäftigt. Am Mittwoch stürzte er, wohl infolge eines Krämpfeausfalls, in den Bober und ertrank. Die Leiche des 28 Jahre alten Mannes konnte bald darauf geborgen werden. Eine junge Frau mit zwei kleinen Kindern betrauern den Mann und Vater.

**\* B o l l e n h a i n,** 24. September. (Die Reparaturarbeiten an der katholischen Pfarrkirche) schreiten rüstig vorwärts. Jetzt ist das Gerüst am Turm fertiggestellt worden, so daß auch dort hoch oben die Arbeiten beginnen können.

**r. A l t r e i c h e n a u,** 24. September. (Forstlehrgang. — Schul-Zahnuntersuchung.) Unter Führung der Obersförster Wede-Altreichenau und Ebert-Ullersdorf wurde mit einer Besichtigung des hiesigen staatlichen Forstgeländes ein Lehrgang abgehalten, an dem die Forstbeamten beider Obersförstereien teilnahmen. — Die Kinder der hiesigen und Neureichenauer Schulen wurden von zwei Bolzenbainer Zahnärzten untersucht.

\* Mothenbach, 24. September. (Das Freibad) hatte in drei Monaten insgesamt 38 714 Personen Besuch aufzuweisen, von denen 22 456 Erwachsene und 16 258 Kinder waren.

\* Viebau, 24. September. Ahren 85. Geburtstag) kann am heutigen Sonntag die verwitwete Maschinenwärterin Frau Pauline Gottschlich begehen.

\* Würgsdorf, 24. September. (Elektrisches Licht.) Das dem Grafen von Hohos in Lauterbach gehörige Vorwerk Neu-Würgsdorf wird durch einen Transformator an die Hochspannungsleitung angeschlossen. Das Dorf schließt sich mit an.

d. Marklissa, 24. September. (Die Stadtverordneten) nahmen ein Darlehen von 15 000 Mark auf. Für die Notlandungsarbeiten sind bisher von der Regierung 52 000 Mark gegeben worden. Von der Regierung ist ferner die Aufnahme eines Darlehens von 10 000 Mark genehmigt worden.

r. Quolsdorf, 24. September. (Die Gemeindevertretung) beschloß in der Sitzung am Dienstag die Einführung einer Gemeinde-Biersteuer in Höhe von 7 Prozent des Herstellerpreises ab 1. Oktober. Wegen der Erneuerungsarbeiten in der Schule wurde nach Einigung mit dem Unternehmer der größere Teil des nachzufordernden Mehrbetrages bewilligt.

u. Mefersdorf-Wigandsthal, 24. September. (Meine Fürsorgeschwester) Die Fürsorgeschwester Dorothea Neistel verläßt unsern Ort, um sich in Düsseldorf weiter in ihrem Beruf auszubilden. An ihre Stelle tritt Fürsorgeschwester Mirt Rühle aus Weinböhla in Sachsen.

r. Ruhbank, 24. September. (Seinen schweren Verletzungen) erlegen ist im Kreiskrankenhaus der am vorigen Sonntag bei einer Versuchsfahrt mit seinem Motorrad verunfallte 29 Jahre alte Heizer Karl Buhn von hier. Da er des Motorradfahrens unkundig war, stürzte er in der Kurve am Gasthof „Zum Kronprinz“ so ungünstlich, daß er bewußtlos liegen blieb.

x. Schömberg, 24. September. (Schulnachricht.) Die Lehrerin Kuchs in Schömberg ist an die katholische Volksschule in Jauer zum 1. Oktober berufen worden.

r. Kleinhennerdorf, 24. September. (Die Feuerwehr) begebt am Sonntag ihr 30jähriges Bestehen durch Kirchgang, Ehrengabe der Gründer und Vorstandsmitglieder und durch einen Brandangriff.

w. Görlitz, 24. September. (Schwerer Autounfall.) Am Freitag mittag verunglückte zwischen Rietischen und Brauske ein von Frau verw. Hauptmann Telge gesteuert Chryslerwagen. Der Chauffeur blieb unverletzt, während Frau Hauptmann Telge und ein Direktor Lüneburg aus Niesky O.-L. von der Firma Christoph & Unmac verletzt und im Krankenauto nach dem Görlitzer Krankenhaus übergeführt werden mußten. Frau Telge hat bei dem Unfall Schnittwunden im Gesicht erhalten, während Direktor Lüneburg einen Armbruch davontrug.

Siegnitz, 24. September. (Vom Auto fortgeschlagen) wurde die 81 Jahre alte verwitwete Frau Karoline Schubert, Jauerstraße 11, als sie Ecke Karthaus- und Lindenstraße in der Nähe des Bahnhofes den Straßenrand überschreiten wollte. Sie hatte das Hupen überhört.

# Buzau, 24. September. (Kreistagsbeschlüsse.) Am Freitag fand eine dringende Sitzung des Kreistages statt. Zur Förderung des Wohnungsbauens stehen dem Kreise aus der Hauszinssteuer und aus dem Wohnungsfürsorgefonds des Regierungspräsidenten für 1927 voraussichtlich 190 000 Mark zur Verfügung. Diese Mittel reichen aber nicht aus, um 140 Anträge auf Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken zu entsprechen. Um noch einen Teil der unerledigten Anträge berücksichtigen zu können, beschloß der Kreistag die Aufnahme eines Darlehens von 100 000 Mark. Der Kreisausschuss hat aus dem Rittergut Rothschlaß-Uttig des Frhns. v. Wrangel eine rund 812 Morgen große, zu beiden Seiten der Chaussee Buzau-Görlitz liegende Fläche einschließlich der nicht über 40 Jahre alten Holzbestände für 21 000 Mark angekauft. Der Kreistag genehmigte den Kaufvertrag und beschloß, mit der Ausförmung zu beginnen und vorläufig für 100 Morgen 5000 Mark bereitzustellen. Durch ein am 3. Juni d. J. niedergegangenes Urtheil wurde u. a. die Gemeinde Seifersdorf sehr schwer heimgesucht. Der Gesamtschaden betrug 269 712 Mark; davon wurden durch Versicherung 89 715 Mark gedeckt, so daß 179 997 Mark ungedeckt blieben. Der Staat und die Provinz werden voraussichtlich je 6000 Mark Beihilfe gewähren. Der Kreistag beschloß, der Gemeinde Seifersdorf eine nicht rückzahlbare Beihilfe von 6000 Mark zu überweisen und ihr ein Darlehen von 30 000 Mark zu gewähren. Dieses soll vom zweiten Jahre ab mit 3 Prozent verzinst und in acht Jahren zurückgezahlt werden. Zur Beschaffung eines neuen Kreisautos wurden die Mittel bereitgestellt.

gr. Glad, 23. September. (Drei maskierte Banditen) brachen nach Mitternacht in das Gehöft des Stellenbesitzers Paul Hanke in Hollmersdorf ein. Zwei der Eindringlinge hielten den Besitzer und seine Wirtin fest, wobei sie den Besitzer mit einem Revolver zu Boden schlugen. Die Räuber erbeuteten eine Uhr, zwei Trauringe und einige Sparkassenbillets.

## Stadtverordnetensitzung in Hirschberg.

Krankenhaus und Theater.

Eine Hindenburg- und Ebert-Ehrung?  
Hirschberg, 23. September.

Den Stadtverordneten lag zu ihrer Sitzung am Freitag ein Bericht des städtischen Arbeitsnachweises vor, wonach es in Hirschberg gegenwärtig keine Erwerbslose mehr gibt. Stadtverordneter Durand benutzte diese Vorlage zu einer Anfrage, was mit den Beiträgen geschehe, die jetzt, da keine Arbeitslosigkeit herrsche, in Hirschberg von Angestellten wie Firmen aufgebracht werden mühten und die eine Höhe von 50 000 Mark erreichen. Stadtrat Langen erwiderte, daß diese Frage an die Reichsregierung zu richten sei; die Beiträge würden zu Ausgleichszwecken abgeführt, und in Hirschberg blieben nur sehr geringe Beträge; im übrigen habe er, um die Nachfrage zu decken, bereits Arbeiter von Liegnitz nach Hirschberg kommen lassen müssen.

### Beamtenanstellungssachen

nahmen einen großen Raum der Verhandlungen ein. Besonders umfangreich war die Aussprache über die Magistratsvorlage, der Frau des früheren Stadtschreiters Weinert eine günstige Unterstützung von monatlich 80 Mark zu gewähren. Stadtr. Schubert sprach für die Vorlage, um die Frau, die nicht für die Witselfaten ihres Mannes könne und die Scheidung bereits eingereicht habe, zu schützen, und beantragte, die Unterstützung vorerst auf ein halbes Jahr zu geben. Stadtr. Burkhart lehnte für die kommunistische Fraktion die Vorlage ab, da die Republik ja noch nicht mal die Frauen jener Männer unterstütze, die wegen politischer Vergehen, also nicht wegen Tatlosen ehrloser Gestaltung, ins Gefängnis gekommen seien. Stadtr. Süßner wies darauf hin, daß der Magistrat eine Beihilfe an minder bemittelte Handwerker verweigere, hier aber helfe. Nach einer weiteren Aussprache, in der Stadtr. Elger fügt und Stadtr. Preißner noch gegen die Vorlage gesprochen hatten, wurde der Antrag abgelehnt. — Die Kanalisekretäre Böhm, Kirchner und Kleinwächter erhielten eine Besförderung nach Gruppe 6. — Die Bewilligung von 1876,50 Mark Umgangskosten des Gewerbeoberleiters Theiner für dessen Umzug von Königsberg nach Hirschberg gab den Stadtverordneten Anlaß, über diese Art der amtlich vorgeschriebenen Feststellung der Umgangskosten an die Beamten ergiebig kritisch zu üben. Stadtr. Brichta wies als Berichterstatter darauf hin, daß die Sätze gewiß zu hoch seien, daß man aber rechtlich nichts machen könne. Stadtr. Beiersdorf erklärte, daß zwar diese unsinnige Summe bewilligt werden müsse, daß es aber tieftraurig sei, wie der Magistrat gehandelt habe; der Magistrat hätte sagen sollen, daß er zur Erfüllung der tatsächlich entstandenen Untaten bereit sei und sonst lieber auf die neue Lehrkraft verzichten sollen. Stadtr. Preißner meinte, daß an diesem teuren Umzug, der seiner Ansicht nach für 400 Mark gemacht werden könne, die Republik schuld sei (lebhafte Heiterkeit des gesamten Hauses). Nachdem auch Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Abels aufgrund hingewiesen hatte, wie ungeheuer dankenswert diese Vorlage sei, weil sie die Offenheitlichkeit aussäße über den Raubbau an öffentlichen Geldern, wurde die Vorlage angenommen. — Die Versammlung beschloß die endgültige Anstellung der Polizeiaffleisteren Rudolph, Heinze, Koch, Borchard und Lange. — Den Stadtschreitern Kriegel, Scholz, Menzel, Kochen und Schulzivis wurden Austrichtstellstellen nach Gruppe 7 gewährt und ebenso die Weiterzahlung der Kinderbeihilfe für den Sohn der verwitweten Frau Oberlehrer Dreesbach über das 21. Lebensjahr hinaus. — Die Vorlage über die Schaffung der Stelle eines Beamtenmeisters im Rathause, der Beamter sein und die Post sortieren solle, entstand abermals eine sehr lebhafte Aussprache. Stadtr. Schubert stellte den Antrag, die Vorlage in die geheime Sitzung zu übernehmen, da der Magistrat Auskünfte über Personen geben würde, die nicht für die Offenheitlichkeit bestimmten seien. Stadtr. Hölzeler trat dem entgegen, da die Offenheitlichkeit wissen müsse, um was es sich handelt, und nicht wieder Beamte gegen Angestellte ausgewählt werden dürften. Nachdem auch Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Abels sich auf den Standpunkt des Stadtr. Hölzeler gestellt hatte, wurde der Antrag Schubert auf Beratung in die geheime Sitzung abgelehnt und in die Beratung eingetreten. Der Berichterstatter, Stadtr. Hölzeler, war für die Vorlage, aber gegen die Auffassung, die in der Magistratsvorlage zur Geltung komme, als seien die Angestellten nicht zuverlässig genug, um so doch einen Posten auszufüllen; trotzdem empfiehlt sich die Anstellung eines Beamten, weil ein solcher bei Vergehen durch die Disziplinargewalt schärfster angefaßt werden könnte. Stadtr. Baumeyer sprach gegen den Sab in der Magistratsbegründung, daß „von einem Angestellten nicht ein so hohes Maß der Verantwortung wie von einem Beamten verlangt werden könne“ und bezeichnete diese absäßige Bemerkung des Magistrats als eine Bedeutung der gesamten Angestelltenchaft, die dazu führen müsse, daß die Vorlage jetzt abgelehnt werde und so der Magistrat gezwungen würde, eine neue Vorlage einzubringen. Stadtr. Elger verteidigte die Vorlage, in der nur das Wort „jüngere Kraft“ hätte stehen müssen. Ebenso wie der Stadtr. Preißner sprach auch Stadtr. Beiersdorf gegen die Vorlage, empfahl aber die Vorlage trotz ihrer Begründung anzunehmen. Zum Schluß der Aussprache wies noch

Stadt. Bauer darauf hin, daß die Magistratsvorslagen immer sehr unschick eingebrochen werden. Der Magistrat müsse sich seine Vorlagen ein bisschen mehr überlegen. Dann wurde der Anstellung des neuen Botenmeisters zugestimmt. — Die Anstellung des Schulhausmeisters Albert Günther an der evang. Volksschule I wurde gutgeheissen, dagegen die Vorlage über die Bewilligung von 768 Mark außer dem Etat 1927 für Besoldungsnachzahlungen an die Stadtkontrolloren Knappe, Höhne und Schubert II dem Besoldungs-ausschuss überwiesen, da noch einige Fragen zu klären waren und der zuständige Magistratsdezernent nicht anwesend war. Schließlich wurde noch ein Magistratsantrag, eine einmalige Unterstützung an die Beamten, Angestellten und Lehrpersonen der Gehaltsgruppen 10 bis 12 zu zahlen, angenommen. Außerdem fand Zustimmung ein Antrag Sturm-Kadach, aus Billigkeitsgründen auch den Volksschullehrern diese Unterstützung zu gewähren, um eine Härte aus der Welt zu schaffen.

#### Einige größere Vorlagen

Wurden die Zustimmung der Stadtverordneten ohne jede Aussprache. Dem Vorschlag des Magistrats entsprechend werden 20 000 Mark als Hindenburg-Stiftung verzinslich angelegt und die Zinsen dazu verwandt werden, bedürftigen Hirschberger Kindern eine Erholung zu verschaffen. Weiter beschloß die Versammlung, einem Vorschlag des Stadtverordneten-Vorsteigers Dr. Ablach folgend, den Magistrat zu ersuchen, die Benennung zweier Straßen oder Plätze nach Hindenburg und in Anerkennung der geschichtlichen Bedeutung des ersten Reichspräsidenten nach Friedrich Ebert zu veranlassen. Den Änderungen des Lichtherrvertrages mit der Hirschberger Talbahn Aktiengesellschaft für den Stadtteil Cunnersdorf, über welche Vorlagen Stadt. Murrmann berichtete, wurde ebenso zugestimmt, wie der Vergabe des Hirschberger Stadttheaters für die kommende Spielzeit an Intendanten Eberhart, den Leiter des Stadttheaters in Görlitz. Zur Deckung der Baukosten für die Badenbrücke unterhalb der Cellulosefabrik sollen 10 500 Mark durch eine Anleihe aufgenommen werden. 9000 Mark wurden für Kinderpflegeelder des Wohlfahrtsamtes und 2000 Mark für Stadtkarneunterstützungen, beide Vorlagen als Staatsüberschreitungen, bewilligt. Die Vorlage, 85 000 Mark in einer Anleihe für die Vergrößerung des Krankenhaus aufzunehmen, wurde ebenfalls ohne jeglichen Widerspruch genehmigt.

#### In der Reihe der kleineren Vorlagen

nahm man Kenntnis, daß der Magistrat mitteilt, er könne auf den Antrag Hübner und Genossen vom 5. September aus gesetzlichen Gründen keine Beihilfen an minder bemittelte selbständige Handwerker geben. Ferner nahm man Kenntnis, daß der Magistrat für die Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen des Pionierbataillons Nr. 5 in Glogau aus seinem Dispositionsfonds 150 Mark bewilligt habe, gab aber der Anregung des Magistrats, daß auch die Stadtverordneten von sich 150 Mark bereitstellen sollten, nicht statt. Einem Gleisvertrag mit der Schlesischen Cellulose- und Papierfabrik in Cunnersdorf stimmte man zu. Genehmigt wurde eine neue Wertzuschlagssteuerordnung, ein Beitrag von 250 Mark für eine Kriegsverleibensfahrt zur Gugala nach Liegnitz, sowie die Bewilligung eines Darlehns von 3000 Mark für die Kinderkrippe und das evangelische Säuglingsheim des Frauenbundes und eine jährliche Beihilfe von 300 Mark an den Verein für Gemeindefrankenzuglese und Kleinkinderschule für eine neu anzustellende Schwester. Mit der Errichtung des Eichamtes in der Schmiedeberger Straße statt in der alten Wieserstraße erklärte sich das Stadtvorarlament einverstanden.

#### Löwenberger Ausgaben.

##### Gelöste und ungelöste Probleme.

○ Löwenberg, 22. September.

Wer das reizende Landstädtchen Löwenberg, im Bobertale gelegen, von sanften Höhen umgeben, seit einigen Jahren nicht gesehen hat, wird bei einem erneuten Besuch erstaunt sein, welche Veränderung zu seinem Besseren das Städtchen durchgemacht hat. Ganz allgemein war es das Pflaster der Stadt, das gar manchen lieber einen Umweg machen lies, als über diese schrecklichen „Käbenköpfen“ gehen oder fahren zu müssen. Das ist nun anders geworden! Die Hauptstrecken haben schönes Granitpflaster, die Bürgersteige, zum Teil verbreitert, sind mit Zementplatten belegt. Der große, schöne Marktplatz mit seinem breiten Bürgersteig hat Granitpflaster. Leider erlaubt es die Mittel bisher nicht, den Obermarkt fertig zu stellen; aber es ist eine unbedingte Notwendigkeit, daß bald ganze Arbeit gemacht wird, d. h., daß der Obermarkt im nächsten Jahre auch neu gepflastert wird. Mit dieser Neupflasterung war glücklicherweise durch Aufstellung neuer Handelshäuser (auch der Obermarkt bekommt einen solchen) eine bessere Beleuchtung verbunden. Ein Schmerzenskind sind noch die Nebenstraßen. Aber es ist auch hier zu hoffen, daß die Stadt Mittel und Wege finden wird, diese Straßen neu- bzw. umzupflastern. Erfreulicher Weise hat der Kreis auch für bessere Straßenverhältnisse im Weichbilde der Stadt gesorgt. So ist die äußere Bun-

lauer Straße bis zur Abzweigung der Straße nach Braunaus mit Basaltkleinpflaster versehen worden. Dasselbe Pflaster hat auch die Straße am Landratsamt bis zur Niederschlesischen Gärtnerei. Höfentlich erhält die Hirschberger Straße bis zur Brücke am städtischen Vorwerk auch dieses Kleinpflaster! Eine unbedingte Notwendigkeit ist auch das.

Die Verhältnisse in der Stadt. Schwimmanstalt am Bober waren in den letzten Jahren unhaltbare geworden. Einmal war es die Talsperre Mauer, durch die die Temperatur des Wassers derart niedrig wurde, daß viel aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr schwimmen gingen, anderseits war durch die Erfurter Fabrik anlage eine derartige Veränderung des Flussgrundes zu verzeichnen, daß der Wasserstand an der Schwimmanstalt immer niedriger wurde, anderseits aber wieder Boote vorhanden waren, daß Nichtschwimmer sich nicht mehr in den Bober wagen konnten. Schnell entschlossen sich die städtischen Körperschaften zum Bau eines neuen, modernen Schwimmbades zwischen den Boberbrücken an der Chaussee nach Blagowitsch. Die Kosten sind für eine kleine Stadt ganz erheblich (75 000 Mark, wenn's reicht). Aber das neue Bad erfreut sich bei der Bevölkerung allgemeiner Beliebtheit (einige Nörgler und Besserwisser gibt es immer) und war von Anfang an gut besucht. Das Bad wird noch einiger Verbesserungen bedürfen, aber man wird diese nicht nur aus finanziellen Gründen zurückstellen müssen, sondern man sieht ein, daß man auch für andere Sportzweige etwas übrig haben muß. Was man bisher in dieser Richtung getan, war gleich Null. Schon seit Jahren geht der Kampf um die Schaffung eines Sportplatzes. Kein luxuriöses Stadion, daran denkt kein vernünftiger Mensch, sondern ein einfacher Sportplatz, auf dem sich verschiedene Sportarten, wie Fußball usw., ausüben lassen. Verschiedene Projekte sind schon aufgetaucht. Vor einigen Jahren wollte man den Sportplatz in einer Richtung am Obelisk anlegen. Es wäre ein ideal schöner Platz geworden, mitten im Walde gelegen. Aber die Sache zerschlug sich. Dann wollte man eine großzügige Sache machen. Anschließend an die alte Flussbadeanstalt sollten das neue Schwimmbad mit Sportplatz kommen und diese Sportanlage dann mit dem Buchholzrestaurant in Verbindung gebracht werden. Aber es wurde nichts. Das neue Schwimmbad wurde wohl gebaut, nicht aber der Sportplatz. Doch wir wollen ehrlich sein. Etwas hat man allerdings getan. Man ließ 30 junge Leute vom „Boberhaus“ einige Tage mit Hacke und Schaufel antreten, machte in die Wiese an der alten Schwimmanstalt ein Loch, fuhr den Boden zur „Ausnebung“ auf die angrenzende Wiese, säete in diesen frischen Boden Gras, und der Sportplatz war fertig. Jeder sieht ein, daß das hinausgeworfenes Geld war. Nun taucht das Projekt auf, den Schwimmbauplatz zum Blücherfest so herzustellen, daß er auch als Sportplatz dienen kann. Man schlägt hier zwei Fliegen mit einer Klappe. Erstens ist der Platz für das immer größer werdende Blücherfest schon längst zu klein und bedarf im Interesse des Festes bald einer Änderung, und zweitens würde hier ein schöner Sportplatz geschaffen. Leider hat die leidige Geldfrage bisher noch verhindert, dieses Projekt zu verwirklichen. Aber es ist auch hier zu hoffen, daß Rat geschafft wird. Daß die Sportplatzfrage keine Fortschritte macht, liegt daran, daß gerade die nachgebenden Stellen zum größten Teil wenig Interesse für die uns doch so notwendige Sportbetätigung haben.

Worauf unsere Stadt besonders stolz sein kann, das sind die schönen Promenaden anlagen. Hier ist in den letzten Jahren mit erheblichen Opfern viel getan worden. Besonders die Anlagen am Jordansteich haben eine wesentliche Erweiterung erfahren. Ein weiteres Zukunftsprojekt ist die Vergrößerung unserer Buchholzrestaurant. Bei vielen Gelegenheiten erweisen sich die Räume, besonders der Saal, als zu klein. Und weiter notwendig ist die Schaffung mehrerer Fremdenzimmer daselbst. Unser Buchholz würde bei Verwirklichung dieses Projekts ganz erheblich gewinnen. Aber wieder die Frage: woher das Geld nehmen? Jetzt war auch eine zeitlang die Frage des Neubaues einer kathol. Volksschule. Aber diese Frage hat ihre Lösung gefunden durch das Freiwerden des ehemaligen Lehrerinnenseminars. Hier sind nun Gymnasium und kathol. Schule untergebracht. Die Schulverhältnisse sind hier jetzt als gut zu bezeichnen. Mehrmals angeregt und in Erwägung gezogen worden ist der Bau eines neuen Krankenhauses. Die Stadt hat es sich wohl angelegen sein lassen, moderne Apparate und Einrichtungen zu schaffen, aber die Lage des jetzigen Krankenhauses (alte Kaserne) und seine Räumlichkeiten entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Es wäre hierbei wohl zu erwägen, ob der Kreis sich entschließe, ein Kreiskrankenhaus zu bauen. Die Stadt würde das sehr begrüßen, denn es würde eine Entlastung des städtischen Krankenhauses bedeuten.

Das dürften die wichtigsten Probleme sein. Als ungelöste Probleme gelten nach vorher Gesagtem also die Schaffung eines Sportplatzes, die Vergrößerung des Blücherfestplatzes, der Neubau oder Vergrößerungsbau der Stadtparkwirtschaft Buchholz und der Bau eines neuen modernen Krankenhauses. Das nötigste ungelöste Problem ist aber: "Wo bekommt die Stadt das Geld her, um diese ungelösten Probleme lösen zu können?" Vielleicht findet sich einmal ein Wohltäter, wie in früheren Zeiten. Kommt Zeit, kommt Rat.

## Der Himmelsstürmer.

10) Roman von Willi Zimmermann-Süsslow.  
Urheberrechtshaus durch Hermann Berger, Roman-Verlag,  
Berlin SO 36.

Unter Lieblosungen und Küschen berichtete sie von diesem und jenem, ließ ihn sogar einen Blick in die Fülle ihrer rassigen Toilettengeheimnisse tun, zeigte ihm die Bahn- und Schiffskarten erster Klasse, die heute früh vom Berliner Reisebüro, wo sie die Gräfin unter Angabe des Reisetages bestellt hatte, eingetroffen waren.

„Wie schade,“ sagte Kurt, wie in fernen Gedanken, mit einem Blick auf die Karten.

„Was ist schade, Liebster?“

„Doch es London ist. Es hätte schließlich auch Paris sein können.“

Die Gräfin beachtete die leise Verlegenheit nicht, die Kurts Stimme bei dem letzten Satz durchzittert hatte.

„Paris? Gut, fahren wir nach Paris.“

Berrissen lagen die Londoner Fahrkarten auf dem Tisch. Zwar häumte sich Kurts ökonomische Ader bei der wegen der Schnelligkeit des Handelns nicht zu verhindern den Exekution auf. Die Gräfin erwiderte lächelnd:

„Dein Meinungswechsel ist mir schon diese kleine Ausgabe wert. Denn, offen gesagt, mein Goldjunge, in London hätte ich mich tot gelangweilt.“

### IX.

#### Der Starke und der Schwache.

Paris!

Wer hat, wenn er nach langer Fahrt im schlechtgelüfteten Eisenbahnhalle aus der Halle des Nordbahnhofes ins Pariser Stadtteil tritt, nicht das pridende Gefühl, als tauche er durch einen lecksliegenden Patschulduft in ein Meer des Lasters und der Sünde hinein!

Sünde! Als ob nicht die Sünde überall da wäre, wo sie das menschliche Wollen sucht, und das Laster, wo ihm das Verlangen danach eine Stätte bereitet.

Für Kurt sollte die Zeit seines Pariser Aufenthaltes eine künstlerische und historische Erbauung sein. Für die Gräfin allerdings gab es hier Erinnerungen, die man im gesetzten Alter als nett und harmlos bezeichnet, denen aber, von der Warte des durchlebten Augenblicks betrachtet, ein pikanter Beigeschmack anhaftet.

Mit ihrem italienischen Gatten hatte Serra einige Zeit in Paris zugebracht. Was sie hier eigentlich durchliefet hatte, ist niemals an den Tag gekommen. Doch steht fest, daß Gräfin Verona die Pariser Damen für ausgemachte Gänse mit Porzellanköcheln, die französischen Ravalere aber für eine glückliche Mischung von Esprit und mondäner Freizügigkeit hielt, die nach dem Urteil der Gräfin dem deutschen Manne gänzlich versagt ist.

„Weißt Du, Kurt,“ sagte die Gräfin auf einem Spaziergang durch die Boulevards, „Ihr kommt mir wie eine gutmütige Doge vor, nur schlecht gelaunt und knurrend, wenn Euch der Butterkopf fortgezogen wird. Sieh Dir dagegen diese rassigen Pariser Windhunde an! In einer Botte haben sie so viel Eleganz und Weltmeisterschaft, wie der Germane in seinem wichtig schlängenden Schweif.“

Über diese und ähnliche Auswüchse eines extravaganten Geschmacks konnte Kurt ernstlich böse werden.

„Das Kind liebt seine Mutter,“ sagte er wohl dann erregt, „und wenn sie auch schläugig und verhuhelt wäre. Wer aber das von unserer Mutter Germania behauptet, ist entweder un dankbar oder kritiklos.“

„Ich mein's ja gar nicht so, Goldjunge,“ lenkte die Gräfin ein. „Ich wollte Dich nur einmal böse sehen. Es kleidet Dich entzückend.“

Kurt und Serra wohnten in einem vornehmen Hotel in der Nähe des Boulevard de l'Opera. Ihr Zimmer lag in der ersten Etage mit der Aussicht auf einen großen, jetzt laubhäumigen Garten, während Kurt eine Etage höher nach der Straße zu wohnte.

Am vierten Tage ihres Pariser Aufenthaltes hatte sich Serra bei Kurt durch ein Billett wegen Unpälichkeit für den Vormittag entschuldigen lassen.

So mußte er sich nun allein in das Gewirr der französischen Hauptstadt stürzen.

Vorerst stand er im Vestibül des Hotels und musterte durch die blitzenden Scheiben den Verkehrstrom.

Der beschrake Geschäftsführer, der mit einer Auskunft gern dienstbereit sein wollte, näherte sich devot.

„Kennen Sie das Hotel International?“ fragte Kurt.

„Rue Bachamont.“

„Ist es weit von hier?“

„Naum zehn Minuten.“

„Lurus oder bürgerlich?“

„Gut bürgerlich.“

Kurt dankte und trat auf die Straße, um sich von dem Strom der Menschen fortführen zu lassen,

Ich werde eine Stunde den Reiz des Fremdländischen genießen, sagte er bei sich. Dann nehme ich ein Coupe und fahre zur Rue Bachamont.

Kaum hatte er diesen Gedanken in sich ausklingen lassen, als er wie gebannt den Schritt hemmte. Einige Passanten stießen in blinder Hast gegen ihn. Niemand, der in schnellster Gangart die ausgebreitete Zeitung vor sich trug und eifrig darin studierte, rannte so heftig auf ihn, daß Kurt einen Schritt gegen die Häuserfront springen mußte, um sich vor drohenden weiteren Unfällen zu retten.

Vor dem Schaufenster des nahen Wassenladens stand ein junger Mann, in den Anblick der blitzenden Kaliber anscheinend tief versunken. Im Nachglanz einer vernachlässigten Eleganz machte er den Eindruck eines Menschen, den das Schicksal an eine tote Stelle des wirtschaftlichen Mischbottichs gerührt hatte, und der nun dage ist, die Niere des Lebens mit einem Sprung ins Wesenlose wettzumachen.

Es war Werner von Eberstein.

Kurt trat hinter ihn. Deutlich gewahrte er, wie der Sinnende beim Anblick des den wirklichen Gedanken vielleicht entsprechenden Spiegelbildes zusammenfuhr.

Da klappete Werners Kopf herunter. Seine matthängenden, handschlojenen Hände krampften sich in die Seiten, und heftiges Schluchzen durchschauerte seinen Körper.

„Ich bin's wirklich, Werner.“

„Mit jähem Rücktisch der Angerufene herum.“

„Kurt, mein Gott —“

Es schien, als wollte sich der Überraschte dem Blick des Freunden durch einen schnellen Sprung ins Menschenengewühl entziehen.

Doch hielt ihn Kurt mit festem Griff fest.

„Läßt mich, Kurt, es ist vorbei.“

„Neben keinen Unsinn. Komm, wir wollen allein sein.“

„Bist Du auf die Suche nach mir geschickt?“

„Wenn man sich nicht zufällig an einer Stecknadel pielt, kann man ein Leben lang um sie herumspazieren. Aber das ist alles nebensächlich. Was treibst Du hier?“

„Ich schäme mich meiner Tiefe.“

„Doch Du nicht doch den Kampf um sie gewagt hast.“

„Nein, Kurt, daß ich nicht den Mut finden kann, ein Ende zu machen. Deine Schwester steht außerhalb meiner Wünsche.“

Wie war das doch? fragte sich Kurt. Richtig, der Vater hatte eine Trennung zwischen ihnen gewünscht, und sie klammerte sich an diesen Wunsch in philistrischer Ergebenheit.

„Höre, Werner, das sind Kindereien, Albernheiten, die man bei einem verliebten Schulbuben verstehen kann. Aber reife Männer sollten realen Boden unter den Füßen haben.“

„Ja, realen Boden, Kurt. Hier ist ein Sohn, der ein reines Mädchen in reiner Liebe verehrt, dem das Leben nach reißlicher Überlegung nur an der Seite dieses Mädchens wert erscheint. Und da ist ein Vater, dem die Verbindung aus Prestigegründen zu wider ist, der mit der Heitpitsche vor der Rose herumfuchtelt, Dich anschreit: Wirs Dich meinetwegen dem Laster in den Nachen, aber respektiere den Glanz meiner Krone! Wer hat realen Boden unter den Füßen, der Vater oder der Sohn?“

„Ich lenne die Einzelheiten nicht, Werner, und will kein voreiliges Urteil sprechen, überhaupt in der Sache nicht entscheiden. Einen Rat gebe ich Dir: kehre zu Deinem Vater zurück.“

„Nie und nimmer.“

„Ich weiß, daß er jetzt Deine Verbindung mit Rose billigt.“

„Welt? Werner lachte höhnisch auf. Wie gut er doch ist. Das zersprungene Glas läßt sich wohl füllen, aber es Klingt nicht mehr. Und zwischen Rose und mir steht das Wort eines Toten.“

„Mensch, was kümmert sich ein Toter um Lebendige?“

„Kurt, bist Du das?“

„Deine Gedanken sind fröhwinflig. Hat Dich das Pariser Pflaster noch nicht aufgetaut?“

„Kurt, es war Dein Vater.“

„Es gab dem so Gemahnten einen Stich ins Herz. Er überlegte. Er sandt zu den Ausläufen seiner kindlichen Empfindungen zurück.“

„Also zurückgehen willst Du nicht? Dann mußt Du hier verkommen.“

„Auch das werde ich nicht.“

(Fortf. folgt.)

**Das seit einem halben Jahrhundert erprobte, nie versagende Mittel gegen Jschias-, Gicht-, Nerven-, Herz- u. Rheumaleiden ist u. bleibt der**

**echte Warmbrunner Nerven-Balsam**  
**Aller-Hersteller:**

**Schloß-Apotheke Bad Warmburnn i. R.**

## Berliner Tagebuch.

Berlin, im September.

An einem Septembernachmittag haben wir die sterblichen Reste von Agnes Sorma draußen am Wannsee beigesetzt. Fern der Heimat ist sie vor einem Jahr gestorben — jetzt erst durfte die Stadt an ihrem Grabe weinen, zu deren leuchtendsten Erinnerungen diese herrliche Frau gehört. Eine schlesische Marion hat man sie genannt. Wo sie auf der Bühne stand, zog ein verklärtes Leuchten in die Herzen. Ein Adelsmensch. Berlin wird oft und anbar, nüchtern, amerikanisch gescholten, — diese Trauerfeier am Wannsee aber war eine Stunde edelster Geistigkeit. Alfred Kerr zeichnete noch einmal die Wesenheit der unvergessenen Frau nach. Felix Holländer gab den Erinnerungen ihrer Mischaffenden Ausdruck. Alexander Moissi sprach für die Künstler und dann trat aus einem Kreis junger Menschen ein blondes Fräulein, eine Sorma von morgen, und sprach für die Verdenden, für die Kommenden, die Agnes Sorma nicht mehr gesehen haben, aber deren Weg der Name Agnes Sorma wie ein ewiges Ideal überlängt.

Nach der Feier ging ich auf Umwegen an dem Landhaus am Wannsee entlang, in dem Agnes Sorma ihre letzten Berliner Jahre als Gräfin Minotti erlebt hat. Drinnen ein geschäftsmäßiges Hämmern und Sägen. Richtig, das Agnes-Sorma-Haus hat ja einen neuen Mieter erhalten. Der lädt alles „neu renovieren“ (so sagt man in Berlin). Wenn er die letzten Spuren aus der Zeit der Sorma getilgt hat und alles funkelnd neu strahlt, soll ein großer Presseempfang zur Besichtigung des Umbaus stattfinden. Der Herr, der die großen Trommeln ersehnt, wenn er eine stille Häuslichkeit eingeweiht, ist allerdings für das große Echo erzogen worden, so daß er sich das Leben ohne Reklame nicht mehr denken kann. Es ist nämlich Herr Alfred Braun, der Sprecher des Berliner Rundfunks. Als vor vier Jahren der Rundfunk in Berlin eingeführt wurde, war Alfred Braun am Schillertheater, das damals seine provinziellste Zeit hatte, als ein Schauspieler tätig, dessen Aera eigentlich vorbei war. Was er dem Theater noch geben konnte, war Kunst und Stil von gestern und vorgestern. Aber es schien, als ob die jüngste, die modernste Erfindung gerade auf den guten alten Onkel Braun gewartet hätte. Fahrelang ist er eigentlich der Berliner Rundfunk gewesen. Es gab keine Stunde ohne Alfred Braun, — daher die ewige Beonkelei der Hörschaft, die uns allen so auf die Nerven fällt. Carl Hagemann, den man jetzt zum Generalintendanten des Rundfunks gemacht hat, damit er ein höheres Niveau schafft, ist schon seit Wochen an der Arbeit. Aber er scheint es höllisch schwer zu haben.

Der Rundfunk hat neue Populäritäten geschaffen — und auch neue Vermögen. Obwohl ihn spielte Alfred Braun jetzt vielleicht fern von Madrid oder Rollen — durch ihn ist er Nachfolger der Agnes Sorma am Wannsee geworden. Einen kenne ich, der war vor vier Jahren noch beschreibender Propagandachef einer Schallplattenfabrik, der aus einer Seitenstraße Neuföllns jeden Morgen schlicht und einfach auf dem Hinterverton ins Bureau fuhr. Heute? Villa im Grunewald, eigenes Auto und seit ein paar Tagen sogar ein Monopol im Auge. Es ist Herr Friedrich Knöpfler, der erste Direktor des Berliner Rundfunks. Ach neid ihm nicht Villa und Auto, — aber zu dem Monopol paßt es doch, daß dieser Direktor im eigenen Verlag der Berliner Funkstunde von einem gesäßigen Freunde ein Buch „Kunstköpfe“ herausgeben ließ, in dem er selber mit überschwenglichen Worten gefeiert wird. Dieser kleine Geist der Selbstbeweihräucherung für Selbstverständlichkeit ist derselbe wie der, der eine neue Wohnung mit einem „Presseempfang“ einweiben will. Aber es ist himmelfern vom Geist der Vermieterin Agnes Sorma. Die stammte noch aus einer von der Schamlosigkeit der Propaganda um jeden Preis unvergessenen Zeit. Seelische Schamhaftigkeit ist das Wesen des wahren Adelsmenschens: als Agnes Sormas Sohn so weit herangewachsen war, daß er theaterfrei war, hörte seine Mutter zu spielen auf. Sie ging für immer von der Bühne: sie wollte nicht von ihrem Sohn in der Welt der falschen Kampen gesieben werden.

Noch lebt ein Künstler unter uns, der eine ähnliche Verkörperung von Vornehmheit und Lauterkeit und überragendem Künstlertum ist. Das ist der in diesen Tagen sechzig Jahre alt gewordene Albert Bassermann. Von den lebenden deutschen Schauspielern unbestritten der Mann des größten Formats, der würdige Erbe des Düsseldorfs. Ach, er hat sich keine Villa im Grunewald gebaut, er hat auch keinen eigenen Schießsäuer. Aber er ist — ohne daß es ihm lieb wäre, daß jemand darüber spricht — der größte Monologe in der Mimenzunft. Von seiner Tür geht keiner ohne den Trost hilfreicher Tat. Als zu Kriegsbeginn eine schlimme Schauspielernot ausgebrochen war, eröffnete die Bühnengenossenschaft eine Sammlung. Darüber wurde in ihrem Organ, dem „Neuen Tag“, öffentlich quittiert. Und jede Woche wurde dort über eine regelmäßige Wochenpende von 1000 Mark quittiert, als deren Stifter nur ein Herr A. B. genannt wurde. Das war Albert Bassermann, — so hat er's immer gehalten. Dafür hat man ihn nie in Gesellschaften, bei Künstlertees oder am Totalisator gesehen, wo andere ihre Populärität zu vertiefen suchen. Seine Zeit galt seinen Büchern und seinem geliebten Cello. Er sorgte nie für seinen Ruhm durch Presseempfänge und Selbstloben, verbot sogar Jahrzehntelang, daß Photographien von ihm aufgenommen oder gar verlaufen würden.

Ein Mann und Künstler, der schlecht in die Zeit der Alfred Brauns paßt . . . \*

Ein Berliner Jubiläum: unser Café Bauer wurde am 21. September fünfzig Jahre alt. Es ist auch ein deutsches Jubiläum, — es ist die Wiege und das Modell aller großen Cafhäuser in Deutschland. Ein Wiener Zahnseigner, Mathias Bauer, hat es gegründet, der 1873 nach Berlin kam und rechtzeitig die Konjunktur der neuen Reichshauptstadt witterte. Zunächst richtete er in dem damals neuen Café-Hotel Kaiserhof ein Café nach Wiener Muster ein. Da gab es ordentlichen Kaffee, weiße Marmortische und Berge von Zeitungen. Diplomatie, Militär und Literatur verkehrte hier. Mathias Bauer dachte weiter. Er mietete die Ecke Unter den Linden und Friedrichstraße, — er sah die Zukunft der „Linden“ als der großen Repräsentationsstraße des kaiserlichen Berlins voraus und baute ein Cafeshaus hin, das in den Pomps stil jener Zeit passte: ein Café mit entsetzlich viel Stuck mit vergoldeten Säulen, mit Springbrunnen und richtigen Fresken von Anton von Werner. Das Café Bauer wurde weltberühmt. Tag und nacht geöffnet, trank hier jeder Fremde einen Molka, nach dem Hosbällen verschmähten selbst kommandierende Generäle nicht, hier in voller Uniform eine „Schale Haut“ zu nehmen, und eines Nachts sah ich ehrfürchtig von weitem zu, wie der greise Adolf Menzel hier an einem Marmortische ein Nickerchen machte. Mathias Bauer wurde ein reicher Mann und der erste Großunternehmer seiner Branche. Auf jeder großen Ausstellung errichtete er ein Café Bauer, in allen Großstädten Deutschlands errichtete er ähnliche Gaststätten, — er versuchte ganz Deutschland mit dem falschen Pompe seines Modells, 1910 zog er sich als vielfacher Millionär ins Privatleben zurück.

Seine Söhne aber arbeiten heute als bescheidene Angestellte in dem alten Café ihres Vaters, das heute einer Altengesellschaft gehört und sich übrigens auch nicht mehr Café Bauer sondern Café „Unter den Linden“ nennt. Das ererbte Vermögen ist in der Inflation abgeblättert wie das falsche Gold an den strohenden Säulen ihres Vaters . . . \*

Mistinguette, der große Pariser Revuestar, hat neulich in einer Verhandlung des Berliner Gewerbege richts eine Rolle gespielt.

Als die Mistinguette in Berlin auf Besuch war, besuchte sie auch den Künstler im Hotel Adlon. Frau Adlon machte dem weltberühmten Guest selbst die Hörmus. O welches Glück, wenn nun die große Pariserin mit den herrlichen Beinen gar noch auf dem Adlon-Parkett tanzen würde. Schon stürzt der erste Gigolo des Hauses — Gigolo; das sind die zur Unterhaltung tanzlustiger Damen von der Direktion festengagierten Herren in Frack und Stock — auf Mistinguette zu (man sagt, daß es in höherem Auftrag geschah), bittet sie zum Tanz und holt sich einen Korb. Nun, ein Adlon-Gigolo wird doch keine Niederlage auf sich ziehen lassen! Beim nächsten Blad Bottom verneigt er sich abermals vor der Pariser Diva und — holt sich den zweiten Korb. Das war im Adlon noch nicht da. Der Gigolo versucht es zum dritten und letzten Male. Nächste Folge: der Gigolo wird fristlos von der Hoteldirektion entlassen, weil er sich den Ansforderungen eines ersten Hauses nicht gewachsen gezeigt habe. Nächste Folge: der Gigolo klagt beim Gewerbege richt auf Weiterzahlung seines Gehalts — man habe ihm nicht fristgemäß konditioniert und die fristlose Entlassung sei ungerechtfertigt. Endergebnis: das Gewerbege richt gibt dem Gigolo Recht. Das Hotel wird zur Gehaltszahlung verurteilt. Der arme Lanzet braucht wegen der Körbe der Mistinguette nicht zu verhungern . . .

Zum Übrigen hat sich das Bild im Adlon doch etwas verändert, seitdem das Auswärtige Amt infolge der Klagenfrage seine „kleinen Frühstücke“ nicht mehr dort gibt. Zwei Staatsgäste der Republik, die man sonst bestimmt im Adlon eingekwartiert hätte, nämlich den Präsidenten von Liberia und den ebenfalls dieser Tage eingetroffenen Präsidenten von Mexiko, werden nun auf Reichskosten im Edenhotel am Zoo wohnen. Und man erzählt sich sogar weiter, daß der Führer der gegen schwarz-rot-gold gerichteten Hoteliers, der zugleich Vächter des Zoo-Restaurants und der Zoo-Säle ist, seine Haltung in der Klagenfrage dadurch wird blühen müssen, daß sein in absehbarer Zeit zu Ende gehender Pachtvertrag mit dem Zoo, auf den die Stadt großen Einfluß hat, nicht erneuert werden wird.

In acht Tagen, zu Hindenburgs Geburtstag, wird die Klagenfrage wieder aktuell. Bis jetzt haben sich die Berliner Hoteliers für einen Kompromiß entschieden: sie werden schwarz-weiss-rot und schwarz-rot-gold flaggen. Entsprechend der Magdeburger Resolution ihres Spivzenverbandes, der die „ehrenvolle Vergangenheit“ und auch die Farben der „sorgenschweren Gegenwart“ achten will.

Der zweite Oktober wird ein Großer Tag Berlins werden. Aus dem Reich sind tausende von Deputationen angemeldet, die dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche bringen wollen. Die Hotels werden überfüllt sein. Auf dem Wege vom Präsidentenpalais in der Wilhelmstraße zum Stadion, wo am Sonntag nachmittag die öffentliche Huldigung für Hindenburg stattfindet, wird ganz Berlin Spalier bilden. Nur die Kommunisten haben die üblichen Gegendemonstrationen angesagt . . .

Der Berliner Bär.

## Kunst und Wissenschaft.

XX Professor Hugo Ulrich, der bekannte Breslauer Radiosender, begeht am 10. November die Feier seines 60. Geburtstages. Er ist bekanntlich seit langem leidend; augenblicklich befindet er sich in der Behandlung von Professor Hörl in der Wenzel-Hancke-Krankenhaus zu Breslau. Es besteht die Aussicht, daß er in den nächsten Wochen so weit als hergestellt wird angesehen werden können, als die Lähmungen der Beine und Arme behoben sein werden. Durch vielfache ärztliche Behandlungen und sonstige Aufwendungen, die Professor Ulrich für seine Person zu machen genötigt war, ist er in äußerste Not geraten. Die Stadt und auch die Provinz haben den Notstand anerkannt und geholfen, soweit es ihnen möglich war. Trotzdem befindet er sich in einer schwer bedrängten Lage. Ihm zu helfen, sollte auch Sache der Öffentlichkeit sein, die ihm in mehr als einer Hinsicht zu Dank verpflichtet ist. Spenden werden an die Giroabteilung der städtischen Sparkasse, Rossmarkt 7/9 in Breslau, erbeten.

XX tumult im Apollotheater zu Berlin. Zu unliebsamen Szenen kam es Freitag abend wieder im Berliner Apollotheater. Die Direction war dem Künstlerpersonal schon mehrere Tage hindurch die Bage schuldig geblieben. Freitag abend stellten nun die Darsteller mitten in der Vorstellung die Arbeit ein. Es entstand ein Tumult unter den Besuchern, die ihr Eintrittsgeld zurückverlangten. Ein Sturm auf die Kasse blieb erfolglos, da die Einnahmen inzwischen von Gläubigern mit Beschlag belegt worden waren. Polizei mußte schließlich die zwangsweise Schließung der Räume vornehmen.

## Gerichtssaal.

### Eine deutsche Frau.

Und ihr Lieblingsausdruck.

\* Potsdam, 23. September.

Vor dem Potsdamer Schöffengericht hatte sich die 20 Jahre alte Statistin Irma Ebert wegen Beleidigung der Reichsfarben und Bekleidung zu verantworten. Sie hatte den Arbeiter Wernicke, der an einem Rade ein schwarz-rot-goldenes Fähnchen befestigt hatte, als „Schwarz-Rot-Mosstrich-Mann“ bezeichnet. Irma Ebert verteidigte sich damit — und sie brachte sogar Zeugen, die das bestätigen sollten —, Mosstrichmann sei ihr Lieblingsausdruck, wenn sie einen Mann in gelbem Tricot sähe. Aber Wernicke trug an dem Tage gar kein Tricot. Der Vorsitzende hielt ihr vor:

„Gerade wo jetzt die Flaggenfrage im Brennpunkt aller Fragen steht, sollten Sie nicht wissen, was mit dem Wort Mosstrichmann gemeint ist?“

Angestellte (sehr schnippisch und arrogant): „Frauen kümmern sich doch nicht um Politik.“

Vorsitzender: „Lesen Sie denn keine Tagespresse?“

Angestellte: „Nur die Romane, Kunst und Kochen haben für mich Interesse, sonst nichts. Ich bin eine deutsche Frau, weiter nichts.“

Der Anklagevertreter beantragte 5 Tage Gefängnis. Das Reich könnte zwar nicht verlangen, daß man seine Farben liebt, aber äußere Achtung vor seinen Farben müsse es verlangen. Das Gericht verneinte aus rechtlichen Gründen die Offensichtlichkeit der Neuferierung, die nach dem Republikanugesetz zur Strafbarkeit nötig ist, und verurteilte diese deutsche Frau wegen Beleidigung Wernicke zu nur 100 Mark Geldstrafe. Irma Ebert will aber lieber zehn Tage sitzen, als 100 Mark zahlen.

### Ein Polizeiwachtmeister zu Gefängnis verurteilt.

w. Schwerin, 24. September. (Drahtn.) Vor der Strafkammer Schwerin hatte sich der Polizeiwachtmeister Karl von Gossel aus Schwerin wegen Körperverletzung und Vergebens im Dienste zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 26. März bei einem nächtlichen Zusammenstoß mit zehn jungen Leuten, die von einer Grammsfeier kamen, von seinem Gummihut "wel Gebrauch gemacht und durch einen Schlag das Auge eines Gutsbesitzers so schwer verletzt, daß das Sehvermögen fast völlig erloschen ist. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten und vierzehn Tagen Gefängnis.

gr. Glasgow, 24. September. Die Große Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den noch jugendlichen Schweizersohn Paul Kuske aus Weigmannsdorf wegen Tierquälerei zu zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte auf dem Dominium des Rittergutsbesitzers Kühn in Weigmannsdorf 30 Stück Kindvieh, 13 Pferde und eine Anzahl Schweine auf eine ganz gemeine Art und Weise vernichtet; er jagte den Tieren eine lange Eisenstange, die vorn eine Spitze hatte, in den Mastdarm und zwar so lange, bis die Tiere eines grauenhaften Todes starben. Der Angeklagte behauptet, von dem Brennereiverwalter Münzberg zu der Tat angefeindet worden zu sein. Gegen Münsberg ist bereits die Voruntersuchung abgeschlossen, um die Hauptverhandlung gegen ihn, dem auch noch Brandstiftung zur Last gelegt wird, findet Anfang Oktober statt.

## Ein Nachwort zum Weltmeisterschaftskampf.

Von A. Ewald, Berlin.

So also stirbt ein Held: Jack Dempsey der sieben Jahre lang die höchste Würde, die der Boxsport zu vergeben hat, besessen hat, der im vorigen Jahr von seinem jüngeren Gegner, dem Marinesoldaten Gene Tunney, geschlagen wurde, hat nunmehr die Überlegenheit seines Gegners endgültig anerkannt müssen. Nach den telegraphischen Berichten ist in der Tat der Kampf um die Weltmeisterschaft im Voren in einem mörderischen Tempo durchgeführt worden, beide Boxer haben ihre letzten Kräfte hergegeben, haben mit allen Raffinements, mit allen Tricks, die ihnen zur Verfügung standen, versucht, den anderen zu Boden zu bringen, aber es hat sich gezeigt, daß der Titelinhaber in jeder Beziehung seinem Gegner überlegen ist.

Könnte man für diesen Kampf überhaupt noch auf Sport hoffen? Das, was sich in den vergangenen Wochen als Vorläufe für dieses Match abgespielt hat, das übersteigt an Reklame, an Brähserei, an Geschmacklosigkeiten alles, was bis jetzt in dieser Beziehung geboten worden ist. Der geschickte Manager, Tex Rickard, hat ganz Amerika in eine Psychose versetzt und wer die Mentalität drüber kennt, weiß, daß in der Tat nur auf diese Art und Weise ein Geschäft gemacht werden kann, selbst die große europäische Presse hat in halbenlangen Artikeln, in ausführlichen Berichten über diesen Nummel, über diese Sportsensation berichtet. Könnte man da noch Sport erwarten?

Die 150 000 Menschen, die in der Arenenarena von Chicago zusammengeströmt sind, wurden nicht enttäuscht. Der Weltmeisterschaftskampf ist keine Farce gewesen. Man hat diesen Sportsfreunden, die mehr als 40 Dollar teilweise für den Platz operten, nichts vorgemacht, sondern beide Gegner haben sich des Vertrauens, das man auf sie gesetzt hat, würdig gezeigt. Im vorigen Jahr hat Jack Dempsey, der sich auf seinem Ruhm zu lange ausruhte, den Ring nicht in voller Form betreten. Er hatte Gene unterschäkt. In diesen 364 Tagen, die seit jenem Termin vergangen sind, hat er sich nach allen Regeln der Boxkunst mit den besten Sparrings-Partnern, die in Amerika zur Verfügung standen, auf die entscheidende Schlacht vorbereitet. Er mußte und wollte beweisen, daß er noch nicht zu alt ist, um den Weltmeisterschaftstitel zu führen, daß er noch wie in früheren Zeiten seine Faust zu führen weiß.

Jack Dempsey hat zwar nicht eine bitttere I. o.-Niederlage erleiden müssen, aber er ist klar und überlegen ausgepunktet worden. Widerstandsfähiger als im vorigen Kampfe ist sein Körper gewesen. Es hat sich gezeigt, daß er, der in seiner Jugend harte, schwere Arbeit und Entbehrungen gewöhnt war, der dann im Zeichen seines Weltmeisterschafts-titels ein beschauliches Dasein führte, seinen Körper wieder durchtrainieren konnte. Verloren hat er aus einem anderen Grunde. Gene Tunney konnte ihn schlagen, weil er, nicht minder hart wie Dempsey, der Boxer des neuen Kampfstils ist.

Man muß sich im Augenblick noch immer an die telegraphischen Berichte halten, wenn man diesen Kampf kritisch besprechen will. Erst der Film, der vollkommen objektiv ist und nicht unter der sieberhaften Psychose steht, wird uns ein genaues Bild verschaffen. Aber eins steht fest: Dieser Gene Tunney ist technisch der weit cleverere. Tunneys Boxstil ist der Stil der heutigen Jugend. Genau wie bei uns ein Brezel heute keine Chancen mehr hat, genau wie Hein Domgörgens Schlagart über die „Nur-Schläger“ triumphiert, genau so, in noch größerem Ausmaß ist Tunney Dempsey überlegen gewesen. Tunney ist während des ganzen Kampfes der Tonanggebende gewesen, Tunney hat durch geschicktes Fighien, durch gutgezielte Treffer, die die nicht leicht zu durchschlagende Deckung Dempseys passieren konnten, nach und nach seinen Gegner zerstört. Tunney ist der Klügere, der neben Faust und Auge auch Geistesgegenwart besitzt, der die Schwächen seines Gegners entscheidend ausnutzt. Typisch dafür ist die siebente Runde. Tunney, der zum ersten Male, seitdem er als Berufsbokser in einem großen Ring steht, zu Boden gehen muß, bleibt bis zum letzten Augenblick unten, um dann den schon fast siegesgewissen Dempsey, der in diesem Augenblick seine Deckung vernachlässigt, halb grogg zu schlagen. Meisterhaft diese Leistung!

Gene Tunney, der nun also auf neue Gegner wartet und so schnell keine zu befürchten hat, ist noch nicht 30 Jahre alt. Mit maßloser Energie, mit jenem Enthusiasmus, mit dem allein ein Sportsmann etwas erreichen kann, mit jenem Zielbewußtsein, das allein zum Sieg führt, hat er sich den Weg nach oben gebahnt. Auch ihm ist es nicht leicht geworden, sich aus der Masse der übrigen erstklassigen amerikanischen Boxer herauszuheben, auch ihm war lange genug die Herausforderungsfähigkeit für den Weltmeisterschaftstitel verweigert worden. Im vorigen Jahre galt sein Sieg als Ausfall, in diesem Jahre wird ihm leider mehr seine überragenden Boxerqualitäten absprechen können. In diesem Kampf hat er eine Million Dollar verdient. Das ist der erste Reingewinn aus allen seinen Kämpfen, denn die früheren Gelder hat er fast restlos für Management und Training ausgeben müssen. Wird auch er in den Fehler von Dempsey verfallen, nun mehr an Geldverdienen und Vergnügen zu denken und den Sport nur noch als Kulisse zu benutzen? Le roi est mort, vive le rois! Tex Rickard hat seine große Schlacht gewonnen. Er hat Preise

verlangt, er hat Großes geboten, der Weltmeister mußte zu Boden gehen, Dempsey war dem i. o. nahe. Wenn er einen neuen Meisterschaftskampf inszenieren wird, dann werden die Massen ihm wieder treu folgen, denn er hat sich ihr Vertrauen gewonnen. Das große Problem, das alle beschäftigen wird, heißt: Wird unter allen Anwärtern es Jack Dempsey noch einmal gelingen, sich als der Herausforderer durchzufämpfen, oder wird ein junger neuer Boxstern Tunneys Gegner werden?

#### Ablehnung des Protestes Dempseys.

△ Chicago, 24. September. (Drahin.) Ein von dem Manager Dempsey eingelegerter Protest gegen die Entscheidung des Kampfgerichts wurde vom Vorsitzenden der Athletik-Kommission von Illinois abgelehnt.

#### Todesopfer des Boxkampfes Tunney-Dempsey.

△ Chicago, 24. September. (Drahin.) Die siebente Runde des großen Boxkampfes Dempsey-Tunney war nicht nur für Tunney sehr kritisch, sondern gereichte Box-Fanatikern zum Verhängnis, die infolge der Aufregung beim Anhören der Rundfunkbeschreibung des Kampfes starben. (1) Auf die gleiche Weise starben vier Personen während der übrigen Runden und ein Mann sofort nach dem Boxkampf. Aus Los Angeles in Kalifornien kommt die Kunde, daß auch dort zwei Männer infolge der Aufregung gestorben sind. Ein dritter Mann wurde, als er vor einer Anschlagtafel mit Nachrichten über den Verlauf des Kampfes Hochrufe auf seinen Favoriten ausbrachte, durch Stiche in den Rücken lebensgefährlich verletzt.

#### Der Sport des Sonntags.

In Hirschberg wird das großzügige Sportprogramm des K. S. V. "Germania" mit Staffellaufen und dem 25-Kilometer-Lauf unter Beteiligung bester deutscher Langstreckenläufer im Mittelpunkt des Interesses stehen. Schneider hat hier wohl die besten Aussichten.

Im Fußballsport nehmen die Punktespiele in allen Landesverbänden ihren Fortgang. Im Handballsport ist der Turner-Städtekampf Dresden-Berlin, der in Berlin zum Austrag gelangt, das größte Ereignis. Im Bahnradsport wird Kreuzau gehalten. Die Rütte-Arena in Berlin wartet mit einem internationalen Dreistunden-Mannschaftsrennen auf. Die Köln-Riehler Bahn veranstaltet ihren letzten Renntag unter dem Titel "Tag der Erinnerungen". Der Tennisport sieht am Sonntag Veranstaltungen an folgenden Plätzen vor: Grunewald, Hamburg-Horn, Halle, Königsberg, Dorst-Emscher, Stuttgart-Weil, Zweibrücken, Dagsburg, Bremen und Bois de Boulogne.

## Bunte Zeitung.

#### Levine in Wien notgelandet.

△ Wien, 24. September. (Drahin.) Das Flugzeug Levines ist Freitag abend auf dem Flugplatz Aspern gelandet. Levine erklärte, er habe die Landung vornehmen müssen, weil der Propeller seines Flugzeuges einen Schaden aufweise. Ob der Indienflug fortgesetzt wird, will Levine erst nach der Reparatur entscheiden.

#### Feuer in einem amerikanischen Munitionsmagazin.

△ Washington, 24. September. (Drahin.) Auf der Verladerampe eines Munitionsmagazins in Baltimore brach ein Feuer aus, das mehrere Explosionen von Granaten zur Folge hatte. Durch die Explosionen wurde auch das Armee-Munitionslager in Curtisban bedroht. Die Bevölkerung der Umgegend floh, von Panik ergriffen. Es gelang, nach einer Stunde das Feuer einzudämmen und die Gefahr weiterer Explosionen zu beseitigen.

\*\* Die Leipziger Kinderlähmungsepidemie halten die Ärzte für außerordentlich ernst, da die Zahl der Todessfälle, verglichen mit früheren Epidemien, prozentual sehr hoch ist. Als besonders auffällig wird bezeichnet, daß auch eine Reihe Erwachsener von der Epidemie ergriffen ist. Auch im übrigen Sachsen hat sich die spinale Kinderlähmung ausbreitet. In Grimma sind auch die beiden Klassen der Seminarschule, nachdem die übrigen Schulen bereits geschlossen sind, geschlossen worden. Auch aus anderen Orten werden Erkrankungen an Kinderlähmung gemeldet.

\*\* Sich selbst gerichtet. Der Arbeiter Vagosat, der Anfang dieses Monats die Hausgehilfin Maria Koch in Berlin ermordet hatte, ist jetzt in einem Walde erhängt aufgefunden worden. Da die Leiche schon stark verwest ist, muß angenommen werden, daß der Mörder unmittelbar nach der Tat seinem Leben ein Ende gemacht hat.

\*\* Starz vom Triumphbogen. Am Freitag hat sich ein 61 Jahre alter Geisteskranker vom Pariser Triumphbogen heruntergestürzt. Er war sofort tot. In seinen Taschen fand man einen Brief, in dem er die Überzeugung aussprach, daß der unter dem Triumphbogen begrabene unbekannte Soldat sein während des Krieges vermißter Sohn sei.

\*\* Eine ganze Familie an Tollwut gestorben. Wie aus Belgrad berichtet wird, ist im Dorf Gorice eine fünfköpfige Familie, die Fleisch von einem an Tollwut verendeten Ochsen gegessen hatte, an Tollwut erkrankt und gestorben.

\*\* Massenfleischergiftungen. In einem Dorf bei Billigau liegen, wie aus Frankfurt a. d. O. berichtet wird, etwa 60 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen Krank darunter. Einer der Erkrankten ist bereits gestorben. Die Erkrankungen sind auf den Genuss von im Dorfe gelaufster Wurst zurückzuführen, in der, wie man annimmt, Paratyphusbazillen enthalten waren.

\*\* Feuergefecht mit einem Einbrecher. Als Freitag nachmittag der Kaufmann Kleemann in das Schlafzimmer seiner Wohnung in Berlin kam, so sah er plötzlich unter einem Bett einen Mann. Der Einbrecher sprang hoch und feuerte sofort auf den Kaufmann, ohne zu treffen. Kleemann erwiderde das Feuer, flüchtete dann aber aus der Wohnung und benachrichtigte die Polizei. Der Einbrecher sprang wieder durch die Wohnungstür und schoss wiederholts durch die Tür, traf aber niemanden. Man schickte sich gerade an, die Tür einzuschlagen, als der Einbrecher öffnete und sich ergab. Auf dem Polizeirevier stellt man ihn fest als einen 22 Jahre alten Heinz Wuschmann, der aus Striegau in Schlesien stammt. Wie er angibt, hatte er sich bereits am Donnerstag abend in die Wohnung eines Freunden und die Nacht über dort verborgen gehalten. Aus seinem Bericht heraus wollte er die Familie belauschen und seine Erfahrungen zu späteren Erpressungen benutzen.

\* Eine selteue Wette. In Lengerich in Westfalen verpflichtete sich ein Postbote durch eine Wette mit einem Gastwirt, eine Radfahrt von 24 Stunden zu unternehmen, ohne in dieser Zeit einmal umzusteigen. Er unternahm dauernd Rundfahrten, wobei ihn stets zwei Radfahrer begleiteten, die einander abwechselten. Der Postbote gewann die Wette und damit den ausgesetzten Preis von 200 Mark.

\* Wir haben auch noch Freunde im Ausland. Seit ihrer Befreiung von russischer Herrschaft haben die Finnen kein Hehl aus ihren aufrichtigen Sympathien für Deutschland gemacht. Alljährlich an einem Tage trauert ganz Suomi (Finnland) um die deutschen Soldaten, die kämpfend und sterbend mit jene Stunde bereiten hassen, da Finnland fortan allein den Finnen gehören sollte. Ein kleines Ereignis aus dem Alltagsleben mag hier beweisen, daß die Sympathie für deutsche Art und deutsches Wesen nach wie vor als etwas Lebendiges in den Herzen der Finnen läuft. In einer Umfrage im "Husvadstadsbladet", der größten schwedischen Zeitung des Landes, wird aus gebildeten Leserkreisen ganz ernsthaft an die Stadtverwaltung von Helsingfors das Anstreben gerichtet, die dortige Boulevardsgatan umzutaufen. Der Name Boulevard paßt den Bewohnern nicht, und da diese Straße von schmucken Linden umsäumt wird, ist man auf den Gedanken gekommen, die Straße müßte nach bekanntem Berliner Vorbild "Unter lindarna" benannt werden. Spricht dieser kleine Vorschlag nicht eine viel eindrucksvollere Sprache über die wahre Stimmung eines Volkes, als alle gelegentlichen Freundschaftsreden bei internationalem Bankett?

#### Wie wird das Wetter am Sonntag?

Glatland und Mittelgebirge: Stark böiger West, vielfach trüb, regnerisches und kühleres Wetter.

Hochgebirge: Weststurm, neblig, trüb, zeitweise starker Regen, kühler.

Hinter der Störung 47b ist es in den Sudetenländern am Freitag zu verbreiteten Regenfällen gekommen. Vor der Störung 47d, deren Zentrum heute morgen über der Nordsee liegt, hat sich in den Sudetenländern sönige Aufheitung eingestellt. Noch im Laufe des heutigen Abends dürfte unser Bezirk in den Bereich der hinter der Störung ostwärts vorstoßenden maritimen Polarluft gelangen. Wir haben daher bei ausfrischendem West Niederschläge zu erwarten. Eine weitere Störung, die sich von dem Golf von Biscaya ausbildete, dürfte sich ebenfalls ostwärts bewegen und auch unserem Bezirk unbeständiges Wetter bringen.

## Letzte Telegramme.

#### Annahme der Friedensdeklaration.

△ Genf, 24. September. Die Völkerbundsdelegation hat heute Sonnabend die von Polen beantragte Antikriegsdeklaration in namentlicher Abstimmung einstimmig und unter warmsten Beifallsbekundungen angenommen. Sie erklärte

1. jeder Angriffsangriff ist und bleibt verboten;

2. alle friedlichen Mittel müssen zur Beilegung von Streitigkeiten angewendet werden, die zwischen den Staaten entstehen könnten, welcher Art sie auch seien.

Die Versammlung erklärte, daß für die Mitglieder des Völkerbundes die Verpflichtung bestehe, sich diesen beiden Grundsätzen zu unterwerfen.

Als einziger Redner ergriff der polnische Delegierte Sotak das Wort. Er betonte, daß die Annahme der Entschließung seine rechtliche Bindung bedeute und daß ihre ganze Bedeutung darin liege, eine Atmosphäre zu schaffen, die allen Staaten jene Sicherheit gebe, die für die Abrüstung unerlässlich sei.

Sämtliche anwesenden Delegationen stimmten darauf mit Ja. Sotak wurde unter Beifall der Versammlung von allen Delegierten, als einem der ersten auch von Dr. Stresemann, aufs wärmste begrüßt.

**Kreisfrau von Maltzahn nach Schleiz abgereist.**

□ Plauen, 24. September. Kreisfrau von Maltzahn, die gestern abend hier eingetroffen war, hat sich heute vormittag nach Schleiz begeben.

#### Flugzeug-Unglück.

† Stettin, 24. September. Beim Start des von Stettin nach Stockholm liegenden Wasserflugbootes ereignete sich heute vormittag auf dem Seeflughafen Stettin ein Unglück. Der Bordmonteur Harder wurde von einem laufenden Propeller des Bootes beiseite geschleudert und ins Wasser geworfen, wobei er ertrank.

**Koennecce nach Basra abgeslogen.**

† Augora, 24. September. Der deutsche Flieger Koennecce ist nach Basra abgeslogen. Er wird voraussichtlich dort heute Abend ankommen.

## Börse und Handel.

### Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 24. September 1927

	23. 9.	24. 9.		23. 9.	24. 9.
Hamburg. Paketfahrt	149,00	148,25	Ges. f. elektr. Untern.	280,00	290,25
Norddeutscher Lloyd	150,00	149,88	Görlitz. Waggonfabr.	21,88	22,00
Allg. Deutsche Credit	148,25	143,18	F. H. Hammersen .	165,00	165,00
Darmst. u. Nationalbank	229,25	229,00	Hansa Lloyd .	—	89,25
Deutsche Bank .	165,50	165,00	Harpener Bergbau .	201,50	200,25
Diskonto-Ges. .	156,00	156,50	Hartmann Masch. .	29,18	30,25
Dresdner Bank .	161,25	161,25	Hohenlohe-Werke .	23,63	23,80
Reichsbank .	170,00	169,25	Ilse Bergbau .	243,00	245,50
Engelhardt-Br. .	208,00	208,00	do. Genuß .	124,50	124,00
Schultheiß-Patzenh.	425,00	422,50	Lahmeyer & Co. .	182,25	181,50
Allg. Elektr.-Ges.	188,50	184,00	Laurahütte .	82,50	83,13
Jul. Berger .	308,50	308,50	Linke-Hofmann-W.	—	—
Bergmann Elektr.	195,00	197,00	Ludwig Loewe & Co.	272,50	280,00
Berl. Maschinenbau	133,75	133,50	Oberschl.-Eisenb. Bed.	106,50	106,25
Charl. Wasser .	138,00	139,25	do. Kokswerke .	100,25	100,18
Chem. Heyden .	130,00	131,38	Orenstein & Koppel .	133,50	133,00
Contin. Caoutchouc	116,00	116,50	Ostwerke .	398,00	399,50
Daimler Motoren	117,50	117,00	Phönix Bergbau .	110,25	110,25
Deutsch. At. Telegr.	112,00	112,00	Riebeck Montan .	173,00	177,00
Deutscher Eisenhand.	83,50	83,00	Rüterswerke .	95,38	95,00
Donnersmarckhütte .	121,00	121,00	Sachsenwerke .	120,63	123,00
Elektr. Licht u. Kraft	210,00	214,50	Schles. Textil .	100,50	101,50
L. G. Farben .	293,00	294,25	Siemens & Halske .	295,50	295,00
Feldmühle Papier .	218,00	216,00	Leonhard Tietz .	167,00	167,00
Gelsenkirchen-Bergw.	—	150,00	Deutsche Petroleum .	82,00	82,50

\*

#### Sonnabend-Börse.

○ Berlin, 24. September. Da bei dem wenigen Sonnabendsgeschäft und dem fehlenden Ordereingang bei den Banlen es ausschließlich in den Händen der Spekulation lag, eine Tendenz zu machen, konnte es trotz vorliegender günstiger Zeitungsmeldungen nur an den auftauchenden Befürchtungen, daß Dr. Schacht neue Einschränkungen der Auslandsanleihen vornehmen wolle, liegen, daß die Tendenz schwächer wurde.

Die Wochenschluß-Realisationen führten zu Abschwächungen von 1 bis 3 Prozent. Eine Ausnahme machten Elektrowerte, die relativ fest lagen, besonders Gesellschaft für Elektrisch, in denen die ausländischen Interessenskäufe anzuhalten scheinen. Aber auch Waggon-Aktien und einige Maschinenfabriken wurden anscheinend im Zusammenhang mit den Waggonlieferungen der Reichsbahn zu 2 bis 3 Prozent höheren Kurien gehandelt.

Als wesentlich schwächer fielen Voigt & Häffner mit Minus 5 Prozent, Schultheiß mit Minus 3 Prozent und Chade-Aktien mit Minus 7 Mark auf.

Vollkommen umsässlos lag der Kali-Markt, an dem bei den variablen Termin-Papieren ein erster Kurs nicht zustande kam. Die Auslastungen in der gestrigen Generalversammlung von Waldbau konnten keine stärkere Anregung bieten.

Im Verlauf wurde es, von Elektrowerten ausgehend, allgemein etwas lebhafter, zumal man mit einer Ermäßigung des offiziellen Reportgeldsatzes rechnen zu können glaubte, und auch sonst der Geldmarkt als leicht zu bezeichnen ist. Tagessgeld ist mit 4½ bis 6 Proz. angeboten, die übrigen Sätze blieben unverändert.

Am Devisenmarkt wurde das von zwei Seiten herauskommende Angebot zu etwas erhöhtem Kurs von den Großbanken glatt aufgenommen. Madrid und Pfund weiter fest, letzteres hat seit längerer Zeit erstmalig wieder die Parität gegen den Dollar erreicht. Aussichten ruhig, auch Ausländer wenig verändert, Russen aber schwächer, dagegen Serben fest, Pfandbriefe geschäftslos, die Kurzentsiedlung ist uneinheitlich, zum Teil etwas schwächer. Der Kreditdiskont ist unverändert fest, dagegen ist der offizielle Satz für Reportgeld an den Banken um ½ Prozent auf 8½ bis 8¾ Prozent ermäßigt worden.

#### Berliner Devisenkurse.

Berlin, 23. September. 1 Dollar Gold 4,190, Brief 4,198, 1 englisches Pfund Gold 20,89, Brief 20,43, 100 holländische Gulden Gold 168,01, Brief 168,35, 100 tschechische Kronen Gold 12,422, Brief 12,442, 100 deutsch-österreichische Schilling Gold 58,08, Brief 59,21, 100 schwedische Kronen Gold 112,69, Brief 112,91, 100 Belg. (500 Franken) Gold 58,875, Brief 58,495, 100 schweizer Franken Gold 80,79, Brief 80,95, 100 französische Franken Gold 16,44, Brief 16,48.

Goldanleihe: 1932er 87,50, 1935er, große 98,75, kleine —.

Östbeizen. Auszahlung Warschau und Katowitz 46,725—46,925, Posen 46,775—46,975, Riga 80,78—81,07, Reval 1,119—1,125, Kowno 41,46—41,64, große und kleine polnische Noten 46,75—47,15, Lit. 41,28—41,57.

#### Breslauer Produktionsbericht vom Sonnabend.

Am Wochenschluß zeigte die Börse bei schwachem Verkehr große Geschäftsstille. Das Angebot blieb mäßig und es herrschte geringe Kaufaktivität. Getreide lag ruhig. Weizen und Roggen wurde bei unveränderten Preisen wenig gehandelt. Gute Braugerste kam wenig heran, Mittelerste war schwach gefragt, Wintergerste gut beachtet, Hafer unverändert, Mehl ruhig.

Getreide: unverändert. Tendenz: fast geschäftslos.

Mühlenprodukte: unverändert. Tendenz: ruhig.

\*

Berlin, 23. September. Amtliche Notierungen: Weizen, märf. 252 bis 256, September 272—271,5, Oktober 271,75, Dezember 272,5, ruhig; Roggen, märf. 239—242, September 261,5—261, Oktober 248,5 u. G., Dezember 244,25, ruhig; Sommergerste 220—205, neue Wintergerste 217 bis 224, ruhig; Hafer, märf. 196—209, September 214,5, matter; Mais 194 bis 196, ruhig; Weizenmehl 82,75—86,5, matt; Roggenmehl 82,5—84,5, matter; Weizenkleie 14,75, still; Roggenkleie 14,75, still, Mais 300—310, ruhig; Vittoriaerbien 47—55, kleine Speiserübien 27—30, Buttererbien 21—22, Pelusischen 21—22, Ackerbohnen 22—23, Bicken 22—24, blaue Lupinen 16—18, Rapssuchen 16—18,4, Leinkuchen 22,5—23, Sojaschrot 20 bis 20,5, Kartoffelsoden 21,5—22,2.

\* Bremen, 23. September. Baumwolle 22,48, Elektrolytkupfer 126,—.

Erneute Ablehnung der Kohlenpreiserhöhung. Im Reichswirtschafts-Ministerium fand Freitag mit den Vertretern des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats eine eingehende Aussprache über die Lage des Ruhrbergbaus statt. Nach dem Ergebnis der Besprechung ist mit einer Erhöhung der Ruhrkohlenpreise nicht zu rechnen. Das Reichswirtschaftsministerium hat auf Grund der vorgelegten Unterlagen zwar die schwierige Lage des Ruhrbergbaus anerkannt, aber mit Rücksicht auf die Gesamtlage von der bisher in der Preisfrage eingenommenen Haltung geglaubt nicht abweichen zu können.

## Chinosol

vorzüglich für Spülungen.

Zu haben in allen Apotheken und Fachdrogerien.

Schabburg-Restaurant im Hirschberg. Am 1. Oktober wird in Hirschberg unter der Direktion Emil Reichart in den Räumen des Schabburg-Restaurants ein erstklassiges Kabarett unter Leitung des hier beliebten Humoristen und Kapellmeisters Willi Walter eröffnet. Das Haus, welches den guten Ruf einer erstklassigen Musthätte hat, wird auf diesem Gebiete das Beste vom Besten bieten.

Neuer Pfandbrieftyp. Die Preußische Pfandbrief-Bank, Berlin, veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung, wonach GM. 5 000 000.— ihrer bis 1. April 1933 unkündbare 7½%ige Gold-Hypothesen-Pfandbriefe Em. 46, als Teilbeitrag einer Neuemission von GM. 20 000 000.— zur öffentlichen Bezeichnung angelegt werden. Der Bezeichnungswert beträgt 97¾%. Die Einführung an der Berliner Börse ist mit 98¾% in Aussicht genommen. Daneben wird noch eine Binsvergüting von einem halben Monat gewährt. Der 7½%ige Binsfuß stellt eine neuartige Erscheinung auf dem Anlagemarkte dar, die Bedeutung finden dürfte. Er will dem Begehr des anlagegierenden Publikums nach einer zeitgemäßen Verzinsung ebenso Rechnung tragen, wie andererseits den berechtigten Wünschen der Grundbesitzer nach einem tragbaren Leihzinsfuß. Zeichnungen werden vom 24. September bis 15. Oktober d. J. von allen Banken und Bankfirmen, Spare- und Großfassen, soweit sie Bankgeschäfte betreiben, und von der Emissionsbank selbst entgegenommen. Bei diesen Stellen sind auch ausführliche Prospekte mitanhängend. Die Zeichnungsformular erhältlich. Die Deckung der Gold-Pfandbriefe besteht in Feingoldhypotheken auf städtische und ländliche Grundstücke, für die ein dauernd gefestigter Ertrag nachgewiesen sein muß. Die Beleihungen sind ausschließlich erststellig und halten sich der Höhe nach gegenüber den jüngst ermittelten Werten der Grundstücke in engen Grenzen. Nach der jetzt in der Durchführung begriffenen Aufnahme der Landwirtschaftlichen Pfandbriefbank wird der Umlauf an Emissionspapieren mehr als GM. 900 000 000.— beitragen.

In der Generalversammlung der Bellstofffabrik Waldhof wurde Freitag nachmittag in Mannheim beschlossen, das Kapital um 7,14 Mill. Mk. Alten unter Auschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes durch Andgabe von 200 Säckl Proz. Vorzugskonten und von 70 000 Stammkonten zu je 100 Mk. zu erhöhen.

#### Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgericht Breslau.

Akkürungen: Af.=Anmelschrift. Blt.=Wahlergebnis, Prst.=Prüfungstermin. OfsA.=Offener Arrest mit Anmelschrift. GlvB.=Gläubigerversammlung. VerglSt.=Vergleichstermin.

Breslau: Jendrek u. Köpke. Af. 1. 11., GlvB. 12. 10., Prst. 15. 11.

Breslau: Institut für Laboratoriumsbedarf Hans Glazek. GlvB. 7. 10.

Breslau: Fa. Walter Silberstaedter, Inh. Walter Silberstaedter. Verfahren mangels Manne eingestellt.

Breslau: Fa. Radio- und Beleuchtungsindustrie Siegried Posener. G. Aufsicht beendet.

Breslau: Borzity u. Witzky, Kolonialwarengroßhandlung. Af. 25. 10., GlvB. 14. 10., Prst. 10. 11.

Breslau: Kaufmann Heinrich Cohn, Ostdeutsche Bahn- und Transportgeräte-Industrie. Verfahren aufgehoben.

Breslau: G. S. Freund. G. Aufsicht beendet.

Breslau: Franziska Wanze. G. Aufsicht beendet.

Brug Bez. Breslau: Kaufmann Siegmund Müller. G. Aufsicht angeordnet.

Glogau: Kaufmann Otto Hähnel in Gramischütz. Verfahren aufgehoben.

Groß-Strehlitz: Elektrizitätsgenossenschaft e. G. m. b. H. in Groß-Strehlitz. Verfahren aufgehoben.

Hirschberg i. R.: Fa. G. A. Koenig, Inh. Erich Koenig. Verfahren aufgehoben.

Lauban: Architekt und Maurermeister Alfred Eckerscham. G. Aufsicht aufgehoben.

Nossenberg O.S.: Kaufmann Roman Paschonka. G. Aufsicht aufgehoben.

Ruhland: Maurermeister Martin Schneider in Hohenboden. Af. 4. 11., Blt. u. GlvB. 14. 10., Prst. 18. 11.

Strehlen Schleif: Kaufmann Ernst Töpe in Mittel-Schreibendorf. G. Verfahren aufgehoben.

Wohlau: Berl. Bauunternehmer Otto Höherz in Grummiwohlau. G. Verfahren aufgehoben.

#### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

#### Muß das sein?

Irgend eine Stelle, die das Bedürfnis fühlt, irgend jemandem Honigseim um den Mund zu reiben, fühlt sich berechtigt, eine historisch gewordene und geophysikalisch sehr treffende Ortsbezeichnung auf der Karte des Riesengebirges zu ändern. Der Name der Rasse, ein alter, guter und die Beschaffenheit des Ortes ausgezeichnet kennzeichnender Name soll verschwinden. Woher die Landkartenreformer dazu das Recht nehmen, wissen die Götter. Aber das ist auch gleich. Unfug bleibt, auch wenn er paragrafurechnungswise berechtigt sein mag. Unfug. Mag man — da über den Geschmack sich nun einmal nicht streiten läßt — Menschenwerk, Bänke, Wege, Brunnen und meinehalben auch Bäume mit Titeln und Namen beplastern und beschriften — die Natur selbst aber und ihre uralten vom Volksgefühl ersonnenen Namen sollte man gefälligst in Ruhe lassen und den Italienern, die den ehrenwürdigen Mont-Blanc in einen Monte Mussolini umzubenennen bemüht sind, solche Torheiten allein überlassen. Vor dem ersten Schritt sei gewarnt. Sonst gibt's kein Halten mehr und werden wir in Wälde erleben, daß die graue Schnecke oder der Schloßberg von Maiwaldau nach irgendwelchen Lokal-Mussolinis sich eine Wiedertause gefallen lassen müssen. B.

Hauptschriftleiter Paul Werlh. Verantwortlich für den politischen Teil, d. h. bis z. Rubr. „Aus Stadt u. Provinz“ d. R.: Paul Kappeler, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Hennefett u. Handel Max Spann, für Sport, Bunte Zeitung und Leyte Telegramme Hans Ritter, für den Anzeigenteil Paul Horas. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vöte aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg im Riesengeb.

#### Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	22.	23.		22.	23.		22.	23.		22.	23.
Elektr. Hochbahn .	97,25	97,25	Mannesmannröhri	171,50	171,63	Heine & Co. . . .	73,38	73,50	4% dto. Salzkagutb.	4,20	4,35
Hamburg. Hochbahn	84,13	85,00	Mansfeld. Bergb. . .	129,50	127,13	Körttings Elektr. . .	121,60	124,56	Schles. Boden-Kreditb. I-5	—	—
			Rhein. Braunk. . .	247,00	242,60	Leopoldgrube . . .	101,00	100,00	5% Bosn. Eisenb. 1914	39,00	39,13
			dto. Stahlwerke . .	191,75	190,50	Magdeburg. Bergw. .	112,00	114,00	4, 3½ % Schles. Rentenb.	15,75	15,50
			dto. Elektrizität . .	160,38	160,25	Masch. Starke & H. .	65,50	69,00	Ostpr. landw. Gold-Pfandbr. 8	98,60	98,50
			Salzdorfurth Kali .	245,00	246,06	Meyer Kauffmann . .	88,00	88,60	Prov. Sachs. Idw. . .	29,50	29,60
			Schuckert & Co. . .	202,00	203,00	Mix & Genest . . .	145,75	144,75	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pl. Em. 1	100,20	100,10
			Accumulat.-Fabrik .	164,00	163,50	Oberschl. Koks-G. .	79,50	79,60	dia. dia. dia. dia. Em. 1	100,25	100,20
			Adler-Werke . . .	108,25	106,50	E. F. Ohles Erben . .	41,00	42,00	dia. dia. dia. dia. Em. 1	80,25	80,25
			Berl. Karlsr. Ind. .	70,06	70,00	Rückforth Nachf. .	195,00	106,00	Schles. Bod.-Kred. Gold-Kom. Em. 1	2,29	2,29
			Busch Wagg. Vrz. .	100,00	97,00	Rasquin Farben . .	—	99,00	dia. Landwirtschaftl. Rupp. 5	8,08	8,07
			Fahlberg List. Co. .	130,00	128,25	Ruscheweyh . . .	142,13	142,00	Dt. Ablös.-Schuld		
			Th. Goldschmidt . .	129,25	127,75	Schles. Cellulose . .	154,00	154,00	Nr. 1-60000 . . .	55,00	55,00
			Guano-Werke . . .	100,50	100,00	dto. Elektr. La. B .	171,70	169,50	oh. Auslos.-Recht	15,375	15,40
			Harbg. Gum. Ph. .	90,00	89,25	dto. Leinen-Kram. .	93,25	92,00	7% Pr. Centr.-Bod.		
			Hirsch Kupfer . . .	109,25	—	dto. Mühlenw. .	59,00	59,00	Goldpfandbriefe .	97,00	97,00
			Hohenlohewerke P	23,25	23,63	dto. Portld.-Zem. .	207,50	206,50	6% dto.	93,00	93,00
			C. Lorenz . . .	123,75	123,75	Schl. Textilw. Gnse. .	—	—	7% Pr. Centr.-Bod.		
			J. D. Riedel . . .	57,56	58,56	Siegersdorf. Werke . .	108,00	108,00	Gold.-K.-Schuld		
			Krauss & Co. Lokom. .	66,25	65,00	Stettiner El. Werke . .	178,88	177,75	Preuß. Central-Bod.		
			Sarotti . . . .	130,00	127,50	Stoewer Nähmasch. .	62,00	64,00	Gold-Pfandbr. 10	108,50	109,00
			Schles. Bergbau . .	129,50	130,00	Tack & Cie. . . .	115,00	116,00	1926 7	97,00	97,00
			dto. Bergw. Beuthen .	163,00	160,00	Tempelhofer Feld . .	96,25	94,50	1927 6	93,00	93,00
			Schubert & Salzer .	365,50	364,75	Thüringer Elektrizität u. Gas .	151,00	151,00	Preuß. Gold-Komm. 26 Serie 3 7	98,00	98,00
			Stöhr & Co., Kamg. .	150,00	150,00	Varziner Papier . .	140,50	141,00	27 Serie 1 8	92,00	92,00
			Stolberger Zink . .	234,88	233,00	Ver. Dt. Nickelwerke .	175,00	176,00	24 Serie 1 8	99,00	99,00
			Tel. j. Berliner . .	86,00	85,25	Ver. Glanzst. Elberfd. .	722,00	724,50	25 Serie 2 8	99,00	99,00
			Vogel Tel.-Draht . .	107,13	107,38	Ver. Smyrna-Tepp. .	134,50	135,50	4% Oester. Goldrente	29,75	30,63
			Braunkohl.u. Brik. .	191,00	191,00	E. Wunderlich & Co. .	—	143,50	4% dto. Kronenrente	—	2,80
			Caroline Braunkohle .	205,50	204,00	Zeitzer Maschinen . .	169,50	169,00	4½ % dto. Silberrente	—	6,40
			Chem. Ind. Gelsenk. .	81,25	80,13	Zellst. Waldh. Vla B .	99,50	99,00	4% Türk. Adm.-Anl. 88	10,00	—
			dto. Wk. Brockhues .	81,00	81,00				4% dto. Zoll-Oblig.	14,50	14,25
			Deutsch. Tel.u.Kabel .	104,13	102,25				4% Ung. Goldrente	27,00	27,25
			Deutsche Wolle . .	58,50	57,50				4% dto. Kronenrente	2,88	—
			Eintracht Braunk. .	170,50	171,25				4½ % dto. Silberrente	—	
			Elektr. Werke Schles. .	158,50	156,88				4% Schi. Ldsch. A	16,50	16,50
			Erdmannsd. Spinn. .	118,00	110,00	Viktoria Allg. Vers. .	2400,00	2500,00	3½ % C	16,50	16,52
			Fraustädter Zucker . .	164,00	164,00				3% D		
			Fröbelner Zucker . .	94,00	93,88	Festverz. Werte.	4,60	4,65	Preuß. Zentralstadtsch. G.-Pl. 84	105,00	105,0
			Gruschwitz Textil . .	108,25	105,25	4% Elis. Wb. Gold .	8,15	7,95	4% dto. R. 1	87,00	87,0
			4% Kronpr.-Rudlsb. .			4% dto. dia. dia. dia. dia.					

**MAGG'S**  
**Fleischbrühwürfel**



geben —  
in kochendem Wasser  
aufgelöst — vorzügliche  
Fleischbrühe; sie ersparen  
das Auskochen von teurem  
Suppenfleisch.

# Voranzeige! Neuer Konzerthaussaal.

Die interessanteste gesellschaftl. Veranstaltung dieser Herbstsaison ist die große

# Herbst-Moden-Revue

am Freitag, 30. Septbr., und Sonnabend, 1. Oktober.

Nachmittags der vornehme Modentee. Abends Ball im Reiche der Königin Mode.

Originelle Prämierungen! — Vorführdamen! — Berliner Künstler!

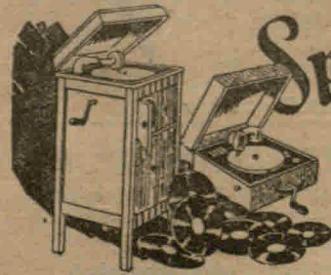
Wir bitten Inserate und Anschlagsäulen zu beachten.

*Ein  
sprechender  
Ullstein-  
Schnitt  
ist geboren!*

Er nimmt die letzte Unsicherheit beim Selberschneidern! Der große Vorteil, der ihn einzig macht, ist seine Sprache: er trägt gedruckte Erklärungen für alles! Jeder Schnittteil sagt nun selber, was er vorstellt! Ob er Ärmel ist, ob Schulter oder Kragen. Wie er zu

behandeln ist, wo anzusetzen. Ist ein Schnitt kein „sprechender“, so fehlt ihm noch das Letzte. Nur der „Sprechende“ macht glücklich! Es gibt nur einen „sprechenden“, den Ullstein-Schnitt! Also sei praktisch, Brigitte, nimm Ullstein-Schnittel 450 „Sprechende“ bei

# I. Königsberger



## Sprechmaschinen

in allen Preislagen  
Lieferung überallhin Fracht- u. Verpackungsfrei  
Auch Sie sollen uns weiterempfehlen! Deshalb  
bedienen wir jeden Besteller zu seiner vollen  
Zufriedenheit. Glänzende Empfehlungen!

GERINGER ANZAHLUNG — BEQUEME  
**WOCHEINRATEN**  
Von M. K. an  
AUTOFÄHRAG G.m.b.H.  
ALEXANDRINEN STR. 26. BERLIN SW 60/102

INVEST-KATALOG KOSTENLOS

## 2 Jederrollwagen

mit Patentachsen, zu  
15, 25 Btr. wie neu,  
sowie 1 moderner  
Fensterwagen, verf.  
oder tauscht.  
Hörlsdorf 58.

## Gitarre

sehr gut erh. verf.  
Frisch Hölle,  
Bertholdsdorf, St. 87.

## Motorradhüren,

eigenes Modell,  
empfiehlt

H. Baae, Sattlerei,

Warmbrunner Str. 14. Telefon 537.

## Erfinder!

Aufklärende Broschüre  
über

## Patent- u. Gebrauchs-

## musteranmeld.umsonst

Arthur Priemer G. m.  
b. H. General-Vertret.  
Berlin, M. Schenck,  
Berlin - Charlottenbg. 2,  
Vielbretzstraße 7-9.

Bestellungen auf

## Winterkartoffeln

schöne Ware, vom  
Sandboden, nimmt  
entgegen.

Paul Gehauer,  
Markt 3.

Bestellungen auf

## Winterkartoffeln

v. Sandboden, nehme  
entgegen.

Harald Hollmann,  
Petersdorf i. R.

Honey

Schleuder,

gar. rein, gold-

gelb, 10 - Pfd.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

Hönigvers., Kettberg 67, Westf.

Das. 8,70 M. vorwegend

Klee- u. Lindenblüten 11,80 M.

halbe, 5,20 M. u. 8,70 M. franko.

Nachn. 30 Pf. mehr.

Garantie. W. Krieger,

&lt;p

**NWK Wolle**

Schweisswolle läuft nicht ein und filzt nicht

BEINDLER Überall erhältlich. Auf Wunsch Bezugssachen-Nachweis durch Norddeutsche Wollkämmerel & Kammgarnspinnerei Kontor Breslau, Carlstr. 27 Fernruf Ring 1500

**Schweisswolle** zu haben bei **Dinoff**

Echt. Brennessel-Haarwasser von Hofapotheke Schaefer gegen Schupp., Haarausfall u. Jucken d. Kopfhaut bestens bewährt. Fein parfümiert. Flaschen mitbringen! 1/4 Lit. 0,60 Mk., 1/2 Lit. 1 Mk. Allein-Verkauf Drogerie

Emil Korb & Sohn

**Billige böhmische Bettfedern!**

bekannt beste christl. Bezugssquelle. 1 Pfd. grauer Halsfischleß M. 1, halbw. Schleiß 1,25, weiß. flausig. Schleiß M. 2 u. 3, feinere 2,50 u. 4. Herrschäfischleß 4,50 u. 5, feinst. Halbschäfischleß M. 6, weiß. flausig (ungerollt) 8,50 u. 4, besser M. 4,50. Versand gegen Nachr. Umtausch od. Geld zurück. Von 10 Pfd. an franco u. tollfrei, Al. füllt Ware. Wulf. gratis. Bettfederexport Engelb. Tomanu, Neuren 30, Böhmerwald.

**etha**  
**Leibgerichte**  
Der Sport-Proviant  
etha-Werke · Berlin-Britz

Spezial Großvertrieb

**Marlin Birk**  
M.-Schreiberhaus Regels

Bahnhofstrasse 14

**Paul Mahler**

Altrenom. optisches Institut

Gewissenhafte Ausführung aller ärztlichen Brillenverordnungen

**Autobesitzer**

Für die kalte Jahreszeit brauchen Sie für Ihren offenen Kraftwagen einen Limousinenaufsatz. Wir fertigen

**leichte abnehmbare Limousinenaufsätze**

in anerkannt bester Qualitätsarbeit zu sehr mäßigen Preisen, und bitten ergebenst im Bedarfsfall Angebot zu fordern. Karosserie- und Fahrzeugfabrik

**F. Seefeldt, G.m.b.H., Schönau (Katzb.)**

gesunden

**Schlaf**

und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten „Baldravin“

Patentmittel geschützt unter Nr. 342681. Es enthält sämtliche Extraktstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Süßwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück.

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Krause-Drogerie, Bahnhofstrasse 61, gegenüber Hotel „Drei Bärge“, Drogerie zum goldenen Bärher, Langstraße 8-

Schicken Sie mir sofort

Ihre Adresse

Bevor Sie we anders kaufen, möchte ich Ihnen meinen gros. Katalog mit üb. 1500 Artikeln gratis aussend. Für wen. Geld gute Ware! Preise zum Lachen! Sie werden staunen!

Kauff. M. Grohmann,  
München 44,  
Drümühlenstr. 19.  
Jährlich über 100 000  
Fächer.**Unreines Gesicht!**Picel, Mitterer usw.  
verschwinden sofort!  
Durch welches einfache  
wunderbare Mittel  
teile gern kostenlos  
mit. Frau M. Poloni,  
Hannover, O 48  
Ebenstr. 30 A.**Bergamontepapier**  
**Weineßig**  
Kreuz-Drogerie.

**BR Schaufenster-Anlagen**

BAUTISCHLER ARBEIT-FENSTER TÜREN - TORE WANDVERBLÄFFUNGEN PARKETTFLÜSSERDEN IN GUTE UND PREISWERTER AUSFÜHRUNG

Hirschberg, MÜHLGRABENSTR. 29. FERNSPR. 469

Hermann Rüger  
JNH: FRITZ RÜGER  
BAUTISCHLEREI

**ANZAHLUNG**  
10. MARK  
250. MARK  
WOMENRATE  
SPEZIALRAD GEGEN BAR  
Illustr. Katalog kostenlos  
Autofahrrad  
Alexandrinense  
BERLIN-SW. F. 100

**Musik auf Kredit**Hervorragende  
Sprechapparate  
von **1-Mrk.**wochtl. an  
Vertrags-Sprechstellen  
neinen Kosten Prospekt

BERLIN W 15

Kaiserallee 209

**Pianohaus Gross****Altmeister Nordhäuser** aus bestem Weinsprit

Liter 3,00 Mr.

**Curt Rücker**, Weingroßhandlung,  
Bad Warmbrunn.**+ Harnröhren- +**Blasenleiden, Ausfluß, auch in hartnäckig.  
fällen, bestbewährt. Herzlich empfohlen.**Coba** verstärkt.Drogerie Goldenes Becher, Langstraße 6.  
Filiale Bad Warmbrunn, Schloßplatz.

**Guten Verdienst**  
verschaffen meine beliebten  
**Drehrollen**

Seller's Maschibr., Liegnitz 17  
Billigste Preise!  
Zahlungserleichterung  
Im Betriebe zu besichtigen auf der  
„Gugali“ Liegnitz im eignen Pavillon  
neben dem Stand des Städt. Gaswerkes  
(Fesselballon).

# BOTEN-MAPPE

Sonderbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Erscheint —

HIRSCHBERG

25. September 1927

sonntäglich

## Bilder aus der Heimat.

### Schrottseiffen.

Der Weg, der von dem malerischen Löwenberg zu dem nicht minder malerischen Liebenthal führt, windet sich zu einem großen Teil durch das lange Straßendorf Schrottseiffen (Kreis Löwenberg). In nicht enden wollender Zahl reihen sich die charakteristischen schlesischen Fachwerkhäuser aneinander, deren Bühnen bauten Schrottseiffen geradezu zu einem Musterdorf schlechster Volkskunst machen. Die Bühnen sind Ausbauten des Oberstockes und werden häufig als Gang, Galerie oder Laube im Volksmund bezeichnet. Schrottseiffen zählt noch über 130 Häuser mit derartigen häufig holzvergitterten Bühnen, auch in Görisseiffen, Märzdorf, Klein-Röhrsdorf,

Ullersdorf, Liebenthal und anderen Orten des Kreises Löwenberg finden sich diese überaus bezeichnenden Anbauten, die kleineren und größeren Fachwerkhäusern einen ganz besonderen Reiz verleihen.

Doch nicht nur um dieser Eigenart des Bauernhausbaues willen ist Schrottseiffen charakteristisch und sehenswert. An der Stelle, wo die Chausseen von Spiller und von Löhne auf die Dorfstraße von Schrottseiffen einmünden, bietet sich dem Wanderer ein überaus malerisches Bild. Auf einer Berghöhe liegt, das ganze Dorf beherrschend, die schöne katholische Pfarrkirche, breit hingelagert und übertragen von ihrem mit zwei Durchsichten durchbrochenen Turm. Die Kirche ist der heiligen Thessa gewidmet, und es liegt nicht fern, zwischen ihr und



Am Pfarrkirchberge von Schrottseiffen.

dem benachbarten Liebenthal gewisse baugeschichtliche Zusammenhänge anzunehmen. Die malerische Gruppenbildung der die Kirche umliegenden Gebäude mit dieser selbst zeigt, mit welchem seinen Gefühl die Architekten des 18. Jahrhunderts es verstanden, dem Kirchenbau zu einer das Dorf beherrschenden Ansicht zu verhelfen und so die Silhouette der Kirche dem dörflichen Landschaftsbild anzupassen. Der Weg nach der Kirche, von schattenden Bäumen umstanden, erhöht den Eindruck dieser malerischen Anlage, denn neben dem Schulhaus befindet man sich vor einem doppelten Torhaus mit breit vorgelagerten Treppen. Die beiden Tordurchgänge führen zu einer zweiten Treppenanlage, über die man emporsteigend zur Kirche, Pfarrhaus und Friedhof gelangt. Die Kirche selbst ist ein sehr charakteristischer Bau des 18. Jahrhunderts, und zwar dürfte sie um die Jahrhundertmitte entstanden sein. Ein rechtwinkliges Schiff und ein gradlinig abgeschlossener Chor ergeben im Innern den Eindruck einer angenehmen Raumweite. Das Schiff selbst ist durch die etwas nüchterne, eingebaute Holzempore in ein hohes mit einem Tonnen gewölbe abgedecktes Mittelschiff und zwei Seitenschiffe geteilt.

Der weißgestrichene Raum wird außerordentlich belebt durch den Hochaltar mit einem großen Bild der heiligen Thessa und durch einige Seitenaltäre, Beichtstühle und die Kanzel. Die in den Spätformen des Barock gehaltenen Schnitzereien verraten technische

Schulung der Bildhauer des 18. Jahrhunderts und dürften mit dem auch in diese Gegend weit ausstrahlenden Grüssauer Bildhauer-Zentrum zusammenhängen. Zu der sehr geschlossen gehaltenen Form des Hochaltares steht die fröhliche Plastik der Rokoko-Kanzel in einem gewissen Widerspruch. Das, was aber die verschiedenartigen bildhauerischen Formen einigt, ist die höchst eigenartige Staffierung, die auf einer beabsichtigten Vorläufung farbigen Marmors beruht und verrät, wie stark die Staffierer des 18. Jahrhunderts bei solchen dörflichen Kirchenbauten unter dem Einfluß der gleichzeitigen bairischen Möbelmalerei standen, sodass sich gerade hier ein interessanter Beweis für die volkstümliche Einfühlung der Barockkunst in das Wesen der Volkskunst ergibt.

Auch die Geschichte von Schmotzseiffen hat manche Spuren hinterlassen, so die Pest des Jahres 1613, von der eine Chronik der Stadt Liebenthal erzählt, dass sie in den Pfingstfeiertagen jenes Jahres ausgebrochen sei und vermutlich durch Leinwandsendungen von Greiffenberg herübergelommen war. Besonders in Schmotzseiffen hat sie gewütet, und der Volksmund erzählt, dass sie das ganze Dorf schrecklich heimgesucht hat und erst bei dem Gute Nr. 200 kurz vor der Kirche zum Stillstand gekommen sei. Der damalige Besitzer Melchior Arnold stellte daraus hin die hl. Pestpatrone Fabian und Sebastian über seinem Hoftor auf, und von der gleichen Familie wurde die im Garten des Gutes 268 stehende Pestäule errichtet, eine etwa 3 Meter hohe Sandsteinsäule mit vier Versen an den vier Seiten, die in ihrer einfachen Wortbildung von dem Unheil erzählen, das im Jahre 1682 das Dorf verödet. An der Nordseite ist die Dorflänge in Ellen angegeben, und zwar ist diese Dorflänge mit 11129 Ellen gemessen,

ein Beweis dafür, daß schon damals die Länge des Dorfes als außerordentlich empfunden wurde, denn der Vers lautet:

Diese Ziffern thun erzählen,  
Wie lang das Dorf sey an Ellen,  
Darumb glaub es gar gewiß,  
Dass dem so und nicht anders ist.

Aus der Zeit des großen Königs und seines schweren Ringens um Schlesien erzählt ebenfalls die Geschichte von Schmotzseiffen.

Es war im Jahre 1759, als der alte Frik den Vormarsch der Österreicher von Marliissa über den Queis erwartete und zur Beobachtung seines Gegners auf der Hochfläche zwischen Löwenberg und Liebenthal-Greiffenberg ein mächtiges festes Lager am 10. und 12. Juli bezog. Dieses Lager hat in der Geschichte den Namen von Schmotzseiffen behalten. Hier war es, wo am 24. Juli König Friedrich die Unheilsbotschaft von der Niederlage Wedels bei Kay (unweit Jülichau) erhielt und von wo er zur Unglückschlacht bei Kunersdorf (bei Frankfurt a. d. O.) ausrückte. Als die furchtbare Botschaft von der vollständigen Niederlage des Königs am 25. August im Lager von Schmotzseiffen eintraf, verließ es Prinz Heinrich in den nächsten Tagen, um den Zug der Österreicher gegen Berlin zu verhindern. Von den mächtigen Befestigungsanlagen ist kaum noch eine Spur geblieben, jedoch wurde im Jahre 1909 auf der Höhe des Kalienvorwerks ein Denkstein errichtet.

So verbinden die Bauernhäuser von Schmotzseiffen das Dorf mit der schlesischen Siedlungsgeschichte, die Kirche mit der schlesischen Kulturgeschichte und der Denkstein am Kalienvorwerk mit der schlesischen Landesgeschichte. So vermag die Gegenwart dem Wanderer die Vergangenheit lebendig zu machen.

Gr.



Torhaus zur katholischen Pfarrkirche in Schmotzseiffen.

### Deutsche Haussprüchlein.

„Schillers „Wilhelm Tell“ sagt die Stausacherin:  
Da steht dein Haus, reich wie ein Edelsitz,  
Von schönem Stammholz ist es neu gezimmert,  
Und nach dem Richtmahl ordentlich gefügt;  
Von vielen Fenstern glänzt es wohlig hell,  
Mit bunten Wappenschildern ist's bemalt,  
Und weisen Sprüchen, die der Wandersmann,  
Verweilend liest und ihren Sinn bewundert.

\*  
Ein kurzer Eingangsspruch: „Gruß Gott, tritt ein, bring' Glück herein!“

\*  
Deutsches Haus im deutschen Land,  
Schirm dich Gott mit starker Hand!

\*  
Wie ein rechtes Haus beschaffen sein soll, lehren folgende Worte: „Des Hauses Hier ist Reinlichkeit, des Hauses Chr.: Gastfreundlichkeit, des Hauses Glück: Zufriedenheit, des Hauses Segen: Frömmigkeit!“

Bon der Gastfreundschaft sprechen folgende Zeilen: „Komm als Guest, abnu dir Nast, sonder Hast! Mußt du schelden, sei's

uns beiden, schweres Leiden.“ — „Tritt heller ein und noch heller hinaus, die Sorgen las' d'räus!“ — Ein froher Guest ist niemand's Last.“

\*  
Wer sich ein Jagdhaus erbauen will, dem können die Dassingrabener Verse zum Leitspruch dienen: „Jagdhaus in Dassing bin ich genannt, steh' in Hubertus schübender Hand, ich hoffe zu sehen auf Ewigkeit, Waigerechte, fröhliche Jägerleut.“

\*  
Wer nur ein kleines Häuschen besitzt, kann sich ein Thurer Wort zum Trost nehmen: „Die Höhen trifft der Sturm, und trifft sie öfters gar; ein niedrig Haus besteht, groß Haus hat groß' Gefahr.“

\*  
Belehrend für die deutsche Jugend wirkt ein oberpfälzisches Wort am Schulhause zu Schwandorf: „Bienen holen für ihr Haus Honig heim aus Blum' und Blütt', und du trage hier heraus weise Lehr' und gute Sitt!“

\*  
Auf einem Hausslur ist zu lesen: „Wer treten will die Stiegen hinein, dem sollen die Schuhe sein sauber sein, oder vorher freisen ab, daß man nit darüber zu klagen hab.“

## Südlandzauber

Von Dr. Bruno Ablach

Nicht der ist in der Welt verwahrt,  
dem Vater und Mutter gestorben,  
sondern der für Herz und Geist  
keine Lieb' und kein Wissen erworben.  
Rückert.

### Gegensäthe

Es ist rauh und trübe bei der Abfahrt. Grau in grau hängen die Wollen am Himmel, und kein Sonnenblick erleuchtet die Landschaft. Leise Regenwischer trüpfeln zur Erde, die noch im saftigen Grün der Wiesen prangt oder die goldige Farbe des reisenden Erntefestes in den Feldern zeigt. Die Berge und Täler des Schlesierlandes sind bekränzt mit dem zärtlichen Geäst der Tannen und Fichten, dem buschigen Kunk der Buchen und dem lockigen Geblatt der Birken. In festigen Rinnensalen eilen die Bergwälder zu Tal, murmelnd wie im grübelnden Nachdenken und schwierig wie in heiterer Lebenslust. In Frische und Duft atmet der stolze Hochwald. Das ist die Zeit des Wanderns fröhlicher Menschen des Nordens.

Wie anders ist das Landschaftsbild im fernen Süden, dem meine Frau und ich aufzustreben, um noch einmal zu weisen an manchen Stätten, die uns einst auf früheren Reisen diese Eindrücke verschafft haben, und neue Erlebnisse zu sammeln. Die wahre Aufschöpfung vergangener Genüsse ist die Erinnerung. Halten sie dem Nachdenken stand, dann sind sie lebendig für immer. Werden sie aber gar bestätigt bei erneuter Probe, dann öffnet sich die ganze Tiefe gewaltiger Empfindungen, die die Seele nicht mehr aus ihrem Banne lassen. Ganz besonders eindringlich wirkt auf die Wertung die Gegensätzlichkeit. Kaum je zuvor habe ich dies so stark gefühlt, als in der Verschiedenheit der landschaftlichen Szenerie des Nordens und Südens. Nicht im gleichen Umfange wie im Heimatlande bietet jetzt der Süden dem entzückten Auge dar den heiteren Ernst des immer noch pulsierenden Lebens der Entwicklung. Ausgedörrt ist zumeist der Boden der nach Feuchtigkeit lechzenden Erde. In ungetrübter Bläue spannt sich darüber der fast stein unbewölkte Himmel. Alles ist Sonne, Licht und durchsichtige Klarheit. Versteckt sind vielfach die Bäche, die ausgefüllt sind mit nacktem Felsgestein. Die vornehmen Palmen neigen ihre Wedel zu Boden, verstaubt und grau geworden von dem Übermaße des Sonnenglanzes. Die stachlichen Kakteen und Agaven behaupten ihren Platz wie die geschlüten Abwehrtruppen gegen alle Einwendungen, die gegen die nun einmal bestehende Ordnung der Witterungsbeeinflüsse erhoben werden könnten. Das ist die große Zeit der echten und charakteristischen Eindrücke eines erhabenen Landschaftsbildes, das in der Zeit des Werdens unendlich viel üppiger und lieblicher gestaltet ist, das aber in seinem eindrucksvollpredigenden Ernst des Hochsommers uns zum Bewußtsein bringt, daß Natur und Menschen des Nordens und Südens nicht in allem denselben Stimmungen unterworfen sein können. Man kann Genüsse steigern, aber die Erkenntnis erwächst erst aus der Tiefe des Eindringens in das Wesen der Dinge. Wer lernen will, muß die Mühsale suchen.

### Zwei Städtebilder

Ebenso wie Landschaften lassen sich auch Städtebilder im Norden und Süden miteinander nicht vergleichen. Wer das tut, kommt zu falschen Urteilen. Jeder starke Eindruck muß gesondert bewertet werden. Gerade hierbei aber ist der Einfluß des Gegensätzlichen besonders reizvoll.

Unser Weg führt uns zunächst nach dem altertümlichen Prag. In imponierender Breite durchströmt die wunderbare Stadt die in weitem Bogen hinschließende Moldau mit ihren vielen mächtigen Brücken. Kunstgeschichtlich bietet die Stadt ein Bild ständiger, allmählicher Entwicklung, wie sie selten so klar erkennbar werden wird wie hier. Im romanischen Baustil erhalten ist die Georgskirche auf dem Hradchin. Dann finden sich reiche Baudenkmäler der Gotik, ganz besonders die schöne Teynkirche am großen Altstädtler Ring, die Erkerkapelle am Rathaus, das Reiterstandbild des heiligen Georg, der Huldigungssaal im Hradchin und der ganz großartige und gewaltige St. Vitus-Dom auf dem Hradchin, der freilich jetzt im Inneren durch gewaltige Renovierungsarbeiten der Besichtigung schwierigkeiten bereitet. Diese prachtvolle Kirche verdankt ihre jetzige Form hauptsächlich ihrem zweiten Baumeister Peter Parler aus Schwäbisch Gmünd, der im gleichen Geiste der Form Schönheit schuf, wie der Meister des Domes in Freiburg im Breisgau, und der die großartige Karlsbrücke mit ihren vielen Statuen erstehen ließ, eines der wichtigsten Werke des künstlerischen Brückenbaues. Das letzte Werk der Spätgotik ist der Landtagssaal in der Burg. Neben dem Huldigungssaal befindet sich die historisch bemerkenswerte Stadthaltersreitschule, aus der im Jahre 1618 die kaiserlichen Räte Martinus und Slavata sowie der Geheimschreiber Fabricius von Protestantisten in den Schlossgraben gestürzt wurden, worüber der dreißigjährige Krieg entbrannte. Das Grab der Kunstsblüte Prags bildeten die Hussiten-

stürme. Den großen böhmischen Reformator Hus verherrlicht ein erst im Weltkrieg zur Vollendung gelangtes schönes Denkmal des Prager Bildhauers Saloun, das die Askese und den Bekennenfanatismus des unerbittlichen religiösen Schwärmers und Kraftmenschen meisterhaft verstimmbildlich.

Die stärkste Ausgestaltung des künstlerischen Gesamtbildes der Stadt erfuhr sie durch die Jesuiten, die eine gewaltige Zahl von Barockbauten entstehen ließen. Mit ihnen wetteiferten die Magnaten in der Errichtung prachtvoller Paläste, und unzählige Bürgerhäuser folgten in diesem Stil. Als Barockstadt sucht Prag im Norden seinesgleichen. Und so redet die schöne Stadt geschichtlich und künstlerisch auf uns ein mit beredten Augen und zwingt uns auf Schritt und Tritt zum Nachdenken und Empfinden.

Im Straßenleben der Stadt hat sich ein erfreulicher Wandel gegen früher insfern erkennbar gemacht, als Deutschen, die Auskunft in deutscher Sprache begehrten, zumeist freundlich und bereitwillig Auskunft erteilt wird, soweit der darum Ersuchte der deutschen Sprache mächtig ist. Auch die tschechischen Beamten erwiesen sich uns gegenüber entgegenkommend und gaben zumeist in deutscher Sprache Auskunft. Im Dom führte uns ein tschechischer Architekt, der erkannte, daß wir an dem Bau lebhaftes Interesse nahmen, herum und belehrte uns freundlich über alles Wissenswerte. Im Hradchin selbst wurden gleichzeitig deutsche und tschechische Führungen veranstaltet. Selbstverständliche Voraussetzung ist es, daß man sich selbst der gebotenen Höflichkeit befleißigt.

Einen Tag nach unserer Abreise von Prag zog uns wieder einmal das Form und Gestalt gewordene Zauberstück des Südens, Venetia, in seinem Bann. Wer vermöchte sich dem Liebreiz und zugleich der unvergänglichen Schönheit und Pracht dieser einzigartigen Stadt zu entziehen! Wie ein verwunschen Dornröschentraum aus den nie mehr erreichbaren Tagen der italienischen Renaissance ragt dieses Städtebild hinein in unsere Tage. Die Paläste am Canal grande zeigen uns die ganze Größe, Schönheit und Erhabenheit einer Kunstepoche, die niemals ganz ausgeschöpft werden kann, und die große Geister noch täglich und ständig veranlaßt, sich in die Entwicklung einer Zeit zu versetzen, für die es kaum ein Gegenstück in der Kunstentwicklung der Menschheit gibt. Welche Rüste von Anregungen in geschichtlicher und kunstgeschichtlicher Hinsicht bietet uns beispielweise neuerdings wieder das Werk von Mereschowski über Leonardo da Vinci, dessen Wirksamkeit für immer verknüpft ist zwar nicht mit der Geschichte Venetias, aber mit der von Mailand und Florenz. Und wie atmet alles in Venetia geschichtliches Werden, Entwickeln und Vergehen! Im Museum der Accademia staunen wir, um nur ganz weniges anzudeuten, über die unvergänglichen Meisterwerke eines Veronese, der in seinem Monumentalbilde des Abendmahls zugleich den größten Künstlern seiner Zeit darunter sich selbst ein Denkmal gesetzt hat, und eines Tizian, dessen Darstellung der Maria im Tempel von einer Schönheit und Tiefe der Lebensbeobachtung ist, die nur schwer erreichbar sein wird. Wir bewundern dort die hohe Porträtkunst eines Tintoretto in seinen Confratelli, die Madonnenbilder von Giovanni Bellini und zahlreiche Werke von Tiziano. In der Kirche i Frari aber mit ihren hervorragenden Meisterwerken fesselt uns vor allem die Himmelfahrt der Maria von Tizian und die bellinische Madonna, die nur noch in den Madonnenbildern Raffaels bei aller Verschiedenheit der Formgestaltung ihresgleichen findet. Ein edles Werk der Plastik ist dort das marmorne Grabmal von Canova.

So wurde der Aufenthalt in Venetia wieder zu einem neuen, starken Erlebnisse. Aber nicht allzu lange war hier unseres Bleibens. Bald kam die Stunde des Abschieds. Am Hafen bestiegen wir das dänische Schiff Polonia, das uns weiter in die ersehnten Gefilde des Südens tragen sollte. In aller Sonnensonne fuhren wir in schwarzer Gondel durch die engen Kanäle der Stadt dem Schiffe zu, das für die nächsten Wochen unser ständiger Aufenthalt sein sollte.

Langsam setzte sich nach kurzer Zeit das große Schiff in Bewegung. In strahlendem Sonnenschein erfüllt noch einmal zu uns herüber der sehnaste Markusplatz mit dem Dom, dem beherrschenden Campanile, dem Dogepalast und den beiden Eingangsäulen zur traumhaften Piazetta. Auf der anderen Seite erhebt die weiße Kirche Santa Maria della Salute, die am Eingange des unvergleichlichen Canal grande wie eine Weberscherin der Vergangenheit steht. So streben wir in der grünen Nut dem Lido entgegen. Moderne Häuser lösen das Bild der poetischen Vergangenheit ab. Allmählich verklängt das süße Gedicht, und der Alltag tritt in seine Rechte. Vor einer kleinen flankierenden Festung kreuzen Boote mit ihren braunen Segeln, und dann erreichen wir das Meer, vorüber an dem beliebten Badestrand des Lido, der auch mir am Nachmittage des vorherigen Tages fröhlich erfrischung beschert hatte. Ganz ruhig liegt die See, aber die Wellen glitzern und leihen im Sonnenlicht, wie das lästliche Geschmeide eines Perlendiadems.

### Wie die Tiere sich waschen und baden.

Bekanntlich waschen sich die Ratten öfter als alle anderen Haustiere, und die Teile des Körpers, die sie mit der Zunge nicht erreichen können, reinigen sie mit dem Ballen ihrer Vorderpfoten, die sie vorher mit der Zunge sorgfältig angefeuchtet haben. Ratten und Mäuse, Maulwürfe, Kaninchen und Hasen waschen sich in ähnlicher Weise, und welche eine vortreffliche Bürste die Hasenpfote darstellt, das zeigt die Toilette des Schauspielers, die sich ihrer bedienen. Kinder und Pferde sind viel schlechter dran, denn sie können ihre Hufe nicht als Werkzeuge der Reinigung benutzen. Aber in der Freiheit sind diese Tiere oft in Herden zusammengeschlossen, und wenn man zwei Pferde beieinander auf dem Felde beobachtet, dann sieht man, daß das eine dem andern als Waschfrau dient und ihm mit Zunge und Zähne zu Hilfe kommt, bis aller Schmutz herunter ist. Nur das Pferd benutzt bei der Toilette auch seine Zähne; die Kuh hat an ihrer rauhen Zunge für alle Reinigungszwecke ein vortreffliches Instrument. Die einzigen Geschöpfe außer dem Menschen, die wirkliche Bäder nehmen, sind die Vögel. Bei Spazieren ebenso gut wie bei Fischen, Meisen usw. kann man beobachten, daß sie häufig das kalte Wasser zu Reinigungszwecken aussuchen, oder auch im staubigen Boden sich von Ungeziefer reinigen. Auch die Enten nehmen Bäder. Das erscheint uns ganz selbstverständlich, da sie sich ja im Wasser aufhalten. Aber bei den Wildtieren zeigt sich die Einrichtung des Reinigungsbades ganz deutlich, denn diese Tiere, die vielfach im Meerwasser leben, unternehmen Reisen, um im Süßwasser zu baden, und haben für diese Zwecke ganz bestimmte Zelte. Schlamm- und Schmierbäder erscheinen uns zunächst nicht gerade als gute Wege der Reinigung, aber verschiedene Tiere säubern sich auf diese Weise, so z. B. der Elefant und der wilde Büffel. Diese Tiere leiden sehr unter dem Biß von Fliegen und anderen Insekten. Besonders der Elefant wird trog seiner diclen Haut davon sehr geplagt. Wenn er sich von diesen lästigen Tieren befreien will, wälzt er sich in weichem Schlamm, bis der Körper von Kopf bis zu Fuß mit einer dichten Schlammsschicht überzogen ist. Nun wartet er geduldig, bis die weiße Schicht eingetrocknet ist und seinen Körper als hartes Kleid bedeckt. Dann zerbricht er die von ihm selbst geschaffene Hülle und wirft mit ihr zugleich die lästigen Parasiten ab.

### Die Gerichtstrompete.

Kein Kulturvolk ist so hartnäckig in der Wahrung des Althergebrachten wie der Engländer. Besonders im Gerichtswesen sind eine ganze Anzahl von Gebräuchen aus früheren Jahrhunderten beibehalten worden, wie zum Beispiel die Tracht des Gerichtshofes — weiße Allongeperücke über der steifen gefärbten Halskruspe — oder das Brechen des Stabes bei der Verkündung des Urteils „dass der Schuldige aufgehängt wird am Halse, bis er tot ist.“

Am eigentümlichsten berührt die Sitte, jede Schwurgerichtssitzung durch ein Trompetentönd einzuleiten und zu schließen. In der „Daily News“ erzählt ein solcher Gerichtstrompete von seiner Tätigkeit:

„Wenn der Vorsitzende im Auto vor dem Gerichtsgebäude ankommt, gibt uns der Schuhmann unten ein Zeichen, und wir stellen uns im Sitzungssaale auf; tritt dann der Gerichtshof ein, so begrüßt ihn eine muntere Weise.“

Die Wahl der Stücke ist uns überlassen, doch passen wir uns hierbei den Wünschen der Richter gerne an; einer zum Beispiel liebt das Lied: „Ein Bauernjung zu sein“, und so spielen wir es einmal, ohne zu wissen, daß der Angeklagte gerade ein Bauernjunge war. Wird in einer Sitzung wegen Mord verhandelt, so gibt es eine unserer Jahrhunderte alten Volkswisen oder einen Marsch. Uebertaupt müssen wir uns jedesmal die Tagesordnung vorher ansehen. Bei einer Ehescheidungsfrage dürfen wir natürlich nicht spielen: „O schöne alte Zeit“; dafür blasen wir dieses alte schottische Stück immer am letzten Sitzungstage. Großartig wird natürlich die Schwurgerichtsperiode mit der Nationalhymne.“

Einmal glaubten wir dem Publikum mit etwas Modernem einen Gefallen zu tun, fanden aber damit keine gute Aufnahme, so daß wir am andern Tag den beliebten „Leibgrenadiermarsch“ spielen mußten, um wieder in Gunst zu kommen. — Wie auch eine Verhandlung auslaufen mag, wir sorgen bei Anfang und Ende der Sitzung immer für etwas Aufmunterung.“

Diese englischen Gerichtstrompete sind die letzten Nachfolger der alten Herolde, die wir in Deutschland nur aus der Geschichte oder vom Theater her kennen.“

b. Auch ein Jubiläum. Ein treuer Begleiter unseres täglichen Lebens kam in diesem Jahre sein hundertjähriges Jubiläum feiern — das Streichholz. Im Jahre 1827 kamen in England die ersten Streichölzer auf den Markt, die von einem Apotheker in Stockton (England) namens John Walker im Jahre vorher erfunden waren. Walker verkaufte seine „Feuerlöscher“, wie er sie nannte, zum Preise von einer Mark für hundert Stück zuzüglich 20 Pfennig für die Zinndose, in der sie verpackt waren. In den Preis eingeschlossen war ein Stückchen Sandpapier. Dieses wurde zwischen Daumen und Zeigefinger gesetzt gehalten und alsdann das Streichholz schnell dazwischen hindurchgezogen, um es so zu entzünden. X

### Amerikanische Schwänze.

Von Funay Boy.

Der Kandidat. In Alabama brüllte einer der Wahlkandidaten seine Programmrede in den vollbesetzten Saal: „Mitbürger, ich habe schon unter Sitting Bull gegen die Indianer gekämpft. Ost war das Schlachtfeld mein Bett und der Himmel meine Decke. Viermal haben die Angeln der Feinde meinen Leib zerstört. Ich bin über den gesbrochenen Boden marschiert, bis mir die Füße bluteten.“ Ein alter vertrockneter Anhänger der Gegenpartei trat vor: „Ist es wahr, daß Du für die Union gekämpft hast?“ — „Yes!“ — „Gegen die Indianer?“ — „Yes!“ — „Und ist es wahr, daß das Schlachtfeld Dein Bett gewesen ist?“ — „Yes!“ — „Und der Himmel Deine Decke?“ — „Yes!“ — „Doch die Angeln Deinen Leib viermal zerstört haben?“ — „Yes!“ — „Doch Du mit blutenden Füßen über den gesbrochenen Boden marschiert bist?“ — „Yes!“ — „Dann will ich verdammt sein, wenn Du nicht genug für das Vaterland getan hast. Gehe nach Hause und ruhe Dich aus. Wir werden den anderen wählen!“

Chaplins Hütchen. Die größte Newyorker Hutfabrik lebte an vielen Straßenecken folgendes Plat an:

Richards' Hüte sind die besten!

Auch Chaplin trägt einen. Worauf die Konkurrenzfirma folgende Zeile darunterlebte:

Darum lacht die ganze Welt über ihn!

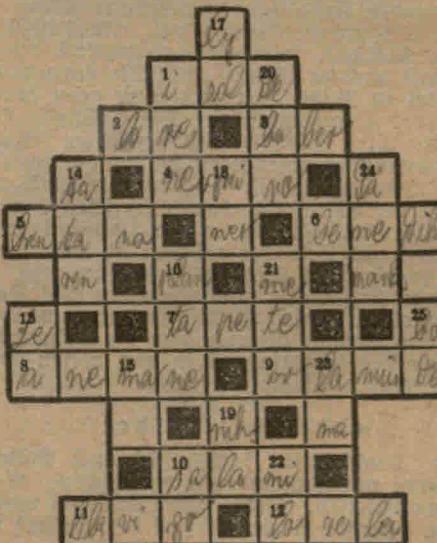
Die Prohibition. Ein Zollbeamter sah einen Mann, der eine verdächtige Flasche trug. — „Was ist das?“ — „Ammonia!“ — „Soovo?“ Der Beamte lächelte, entkorkte die Flasche und tat einen tiefen Schluck daraus. — — — Es war wirklich Ammonia!

Ob gut, ob schlecht das Jahr auch sei,  
Ein bisschen Frühling ist immer dabei.

(Mauthner.)

### Näthelede.

Silben-Kreuzworträtsel.



Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts:  
1 Wagnersche Dramengestalt, 2 Eisenbahnwagen für Transporte, 3 Nebenfluß der Oder, 4 Stadt in der spanischen Provinz Santiago, 5 deutscher Dichter, 6 Papstname, 7 Bandkleidung, 8 Blume, 9 Stadt bei Jena, 10 Burstart, 11 Goethe'sches Drama, 12 Rheinfelsen, b) von oben nach unten: 1 weiblicher Vorname, 10 Nahrungsmittel, 13 jüdischer weiblicher Vorname, 14 mongolischer Volksstamm, 15 biblische Person, 16 Baum, 17 Desinfektionsmittel, 18 deutscher Maler, 19 Stadt im Thüringer Wald, 20 Prophetin der Hebräer, 21 Feuerkugel, 22 römischer Volkstribe, 23 Kamelgattung, 24 europäisches Königreich, 25 Fluss im Harz.

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Lösung des Kreuzworträtsels: a) 1. Marabu, 4. Roderich, 6. Institut, 7. Nähe. b) 2. Andersen, 3. Brigitte, 4. Reni, 5. Hirt.

Lösung des Astrologons: Glocke, Laster, Ahorn, Abier, Ceder, Horde, Agent, Usingen. — Glauchau.

b. Friedland, die Adersbacher-Bedelsdorfer Hessen und der Höhenkurort Görbersdorf im Waldecker Gebirge bringt in Wort und Bild Heft 22 der Heimatzeitschrift „Wir Schlesier“ (Verlag von L. Seeger, Schweidnitz).

# Haselbach

im Riesengebirge

Die Niederlage Hirschberg ist zuständig für die gesamte Umgebung einschließlich Krummhübel, Brückenberg u. Schmiedeberg.

Herr Spediteur Apel, Zillerthal, hat die Vertretung unserer Biere abgegeben.

Die Verwaltung der Niederlage liegt in den Händen des Herrn Richard Seewald.

Alle Bestellungen und Anfragen erbitten wir unter

## Brauerei Albrecht Haselbach

Niederlage Hirschberg i. R.

Ziegelstraße 20

Telefon Nr. 971

300 Zentner

# SAAT

-Frühkartoffeln  
(Klein-Schweiner Frühe) in tadeloser Qualität, und von reinem Sandboden geerntet, hat im Ganzen oder auch zentnerweise abzugeben

**Dom. Waltersdorf**  
bei Lähn.



Autoräten-Centrale, Dampf-Vulkanisier-Anstalt  
**BRUNO LIEHR, HIRSCHBERG**

Liehr-Burgstr. 22, Komprachter 673

Neellie Bezugssquelle.

### Neue Gänseledern!

Wie von der Hans gerupft mit Voll-Dannen, doppelt gereinigt, Pf. 2,50, bessere Dual. 3,50, nur fl. Federn, Halbdannen 5,50,  $\frac{1}{2}$  Dannen 6,75, gereinigte Federn mit Dannen 4,00 u. 5,00, hochprima 6,00, allerfeinste 7,50, v.a. Volldannen 9,00 u. 10,50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand geg. Nachn. ab 5 Pf. portofrei. Nichtgefallend. nehme aufdr. Karl Manteuffel, Gänseleidestall, Neu-Trebbin 28, Oderbruch.

### Eine eiserne Kochmaschine

mit angesetztem, 2 flammig. Gaslocher, 80x70 cm groß. Herdgröße 125x70 cm, Messingstange, Messingwasserschiff, außerst billig zu verkaufen.

**Paul Scholz, Ofenfabrik,**

Bad Warmbrunn, Telefon 206.

## Schöner, naturechter Gesellschaftswagen für 5—6 Personen, und ein Halbverdeckwagen

(Verdeck), für 5 Personen, beide mit Patentachsen und ein- und zwei, spanig zu fahren, zu verkaufen, weil überzählig, billigst.

Maschinenbau-Alttengesellschaft  
vormals Starke & Hoffmann.

## Bettfedern - Daunen

lwie meine chemische Reinigung  
bringe in empfehlende Erinnerung.

### Wwe. Emilie Ruscheweyh

Hirschberg i. Rsgb.,  
Vichter Burgstraße Nr. 13.

## Billige böhmische Bettfedern



1 Kilo: graue geschliss. 3.—M., halbweiße 4.—M., weiße 5.—M., bessere 6.—M., 7.—M., daunenweiche 8 M., 10.—M., beste Sorte 12.—, 14.—M., weiße ungeschliss. 7,50 M., 9,50 M., beste Sorte 11.—M.

Umtauschen und Rücknahme gestattet.

**Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 216 bei Pilsen (Böhmen)**

Am Mittwoch, den 21. September 1927, eröffnete ich mein

## Woll-, Strumpf-, Kurzwaren-Geschäft!

In der ersten Woche erhält jeder Kunde beim Einkauf von 1 Mark an ein Geschenk.

**Walter Berg,**  
Kupferberg Nr. 31.

### Petersdorf.

Bestellungen auf

## Winterkartoffeln

nimmt entgegen.

Spar- und Darlehnskasse.

### PRIMA GÄNSEFEDERN

Ich empfehle

Dauelige Gänsefedern zum Selbststreifen	M. 1,80-3,00
Kleine Rappfedern, füllig	M. 4,50-6,50
Welche Haibdaunen, wunderbar füllend	M. 5,50-6,50
Elite 3/4-Daunen	M. 6,50-7,00
Gerissene Federn, gut füllend, M. 3,50, 4,00, 4,50, 5,00	
Schneeweisse, dämmige	M. 6,50-7,00
Wunderbare Daunen	M. 9,00-11,-

Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe ob ge- oder ungerissene. Versand per Nachnahme. Nichtgefallendes nehmen auf meine Kosten En 34 ct.

**Ernst Weinberg, Neu-Trebbin F 34**  
Erste Oderbrucher Bettfedern - Dampfwäscherie und Reinigungsanstalt.

### Magerkeit

Schöne volle Körperform durch unsere

#### Oriental. Kraft-Pillen

In kur. Zeit erheb. Gewichtszunahme u. blühend. Aussehen (f. Dam. prachtv. Blüste). Garant. unschädlich. ärztl. empf. Viele Dankeschr. 24 J. weltbek. Preisgekr. mit gold. Medall. u. Ehrendipl. Preis Pack. (100 Stück) 2,75 M. Porto extra (Postanw. oder Nachn.).

**D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H.**

Berlin W 30/288, Eisenacherstr. 16.

Probieren Sie  
unseren hoch-  
feinen  
Qualitäts-

## Weinbrand Marke „1853“ Gebrüder Cassel

Aktiengesellschaft  
Gegründet 1853

**Markt 14**  
u. Greiffenberger  
Straße 20/22

Rampfadern-  
Entzündungen und  
Wunden, Flecken u.  
Blaujuck, beseitigt  
auch in veraltet.  
Fällen „Eisal“  
Engel-Oatsam-Salbe  
der Engel-Apotheke  
Liegnitz.  
Krausen zu M. 1,75  
und 4.— zu haben  
in den Apotheken  
Hirschbergs. Apoth.  
Schreiberhaus.

### Wenns juckt

oder bei Flechten, Pickel,  
Schuppen, Schnupfen, lästigen  
Schweiß, Hämorrhoid., Brainschäd., Krätze  
fordern Sie bitte „Sprölin“  
100 Gr. Packung 2.—R.M.  
Drogerie Bettauer,  
Markt 39.

### Bau- und Düngekalk

gibt ab  
Kalkosen  
Bergfreiheitgrube,  
Über - Schmiedeberg  
i. Rsgb.

Fast neue  
Wurfmashine  
zu verkaufen.  
Blumendorf 61,  
Krs. Löwenberg.

Wegzugshalber ver-  
faule ich:

1 grüne Plüschi-  
Garnitur,  
1 Eisgrank,  
1 Sparosan,  
1 eis. starke Frucht-  
presse und  
1 Bringmashine.  
A. Schubert,  
Bugwald, Rsgb.



Preß Telefon Ges.  
Breslau 13, Kais.Wilh. Str. 16

# Erzeugnisse der Siemens-Halske A.-G.

Im trauten Heim,  
Bei fröhlichem Mahl,  
In jeglicher Gaststätte,  
sollten wir  
Deutschen und  
an den Genuss **deutscher**  
**Obst- u.**  
**Beerenweine**  
mit dieser Schutzmarke

gewöhnen! Sie sind wohlsmachender, delikat-  
scher und billiger als Süßweine; ihr Konsum  
förderst den heimischen Obstbau u. Volkswohlstand,  
man trinkt sie mit freudigem Behagen

Man achtet aber beim Kauf unbedingt  
auf diese Schutzmarke des Verbandes  
deutscher Obst- u. Beerenwein-Hersteller.  
Sie verbürgt Reinheit und Güte.

**Konkurrenzlos!!**  
Sie erhalten  
für nur **Mk. 3.50**

unsere deutsche Herren-Anker-Uhr Nr. 540, runder  
Bügel Gehäuse stark vernickt, genau reguliert,  
ca. 30 Std. gut gehend. Nr. 500 dieselbe mit Schar-  
nier, ovaler Bügel. **Mk. 3.80**

Nr. 500 dieselbe echt versilbt,  
Rand, Bügel u. Krone vergoldet. **Mk. 3.90**  
Nr. 519 Anker-Romontouruhr,  
3 Rapseln. Gehäuse stark vergoldet. **Mk. 8.75**  
Nr. 365 Damenuhr, stark vers.  
m. 2 vergold. Ränd. **Mk. 7.90**  
Panzerkette, vernickelt, Rund-  
panzer. **Mk. 0.70**  
Ia vergoldet. **Mk. 1.30**  
Golddoublette nur **Mk. 3.80**  
Nr. 1000 Ar.abanduhr, echt  
Silber. **Mk. 8.25**  
Nr. 522 Wecker. **Mk. 3.40**

**Wir leisten für jede Uhr Garantie!**  
Bei Voreinsendung des Betrages liefern wir porto-  
frei, sonst per Nachnahme.

**Curt Pringsheim & Co., Berlin W 50**  
Abteilung 35 a.

Vom  
Fach-Optiker  
**Scherf**  
Schmiedeh. Str. 2

Das einzig  
Richtige für jed.  
Brillenträger!



**ZEISS**  
Junktal-Gläser

Einziges  
Spezial-Geschäft  
am Platze.

Reelieste Bezugsquelle  
**Neue Gänselfedern**,  
wie v. d. Gans gerupft m.  
voll Daunen, dopp.gerein.  
Pfd. 2.50, dies. beste Qual.  
3.50, nur kl. Federn (Halb-  
daun.) 5.00, / Daunen 6.75.  
gerein. gerissene Federn  
m. Daunen 4.00 u. 5.00,  
hochpr. 5.75, allers. 7.50.  
Ia Volld. 8.00 u. 10.50. Für  
reelle staubl. Ware Gar  
Vers. g. Nachn. ab 5 Pfd.  
portofr. Nichtgef. nehme  
auf meine Kosten zur.  
**Willy Montenfert.**  
Gänsem. Gegründet 1852  
Neutrebbin 79 (Oderbr.).

**Dreschmaschinen -**  
**Zentrifugen-Oel**  
**Kreuz-Drogerie.**  
**Kommissions-**  
**bücher**  
vorräte im "Vöte".

Die astrenommierte  
**Dampfkunstfärberei und**  
**chemische Waschanstalt**  
**Paul Scharf**

Hirschberg i. Rsgb.,  
— Nur Neuherrn Burgstraße 20 —

Eigene tabellöse  
Bedieneung  
reinigt, färbt und wäscht alles,  
auch Teppiche, Portieren, Gardinen,  
mod. Plissee, Batik, Imprägnieren.  
Annahme in Bad Warmbrunn:  
vis-à-vis der evgl. Kirche.

Bei **Rheuma** trink' Embha-Tee  
Bestimmt vergeht dann alles Weh!  
Ein Paket, 14 Tage reichend RM 3.50  
10000 Anerkennungen  
Niederlagen in Hirschberg:  
Drogerie Bettauer, Markt 39  
Theater-Drogerie, Robert Kapper

## Neue Oderbrücher Gänselfedern

wie sie von der Gans gerupft werden, mit  
Daunen, Pfund von **Mk. 2.50** an.  
Prima gerissene Federn, von Mk. 4.— pro Pfund  
an. Sämtliche Federn sind gewaschen u. gereinigt.  
Nur staubfreie Ware. Verlangen Sie Gratiszu-  
sendung meiner neuest. Preisliste. Nichtgefallendes  
nehme auf meine Kosten zurück.

**Karl Hesse,**  
Gänsemästerei und Bettfedern-Wasch-  
Reinigungsanstalt, **Zechin i. Oderbr.**

!! Damenbart !!  
können Sie leicht be-  
seitigen! Dieses ein-  
fache unschädliche Mittel  
teilt teile gern kostenlos  
mit. Frau M. Poloni,  
Hannover, O 48  
Edenstr. 30 A.

## Metallbetten

Stahlmatratzenverarbeit.  
ausführlich von Priv. Rat. 320 frei  
eisenmühle Fahr. Suni (Thür.)

Eine Skizze Ihres Lebens gratis.

**SIE KÖNNEN IHRE  
SORGEN VERJAGEN**  
sagt d. berühmte Astrologe

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens  
ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig  
wie die Meereskarte für den Seemann.  
Warum wollen Sie mit verbundenen Augen  
umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen  
Brief die genaue Information erhalten können,  
welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen  
können?

**Vorher gewarnt ist vorher gerüstet.**

Prof. ROXROY wird

Ihnen sagen, wie Sie  
Erfolge haben können,  
welches Ihre günstigen  
und ungünstigen  
Tage sind, wann Sie  
ein neues Unternehmen  
beginnen oder  
eine Reise antreten  
sollen, wann und wen  
Sie heiraten, wann  
Sie um Vergünstigungen  
fragen. Investitionen  
oder spekulieren sol-  
len. Dies alles und vieles andere kann aus  
Ihrem Lebenslaufe erschenen werden.

Mr. E. Servagnat, Villa Petit Paradis,  
Aler, sagt:

"Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen  
zufrieden, daß mit großer Genauigkeit vergan-  
gene und zukünftige Tatsachen enthüllt, getrennt die  
Züge meines Charakters und meinen Gesund-  
heitszustand angibt, diskret den Schleier der  
Zukunft läßt und sehr werthvollen Rat hinzufügt. Die Arbeit des Prof. Roxroy ist wunder-  
voll."

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu  
erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat,  
Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schrei-  
ben Sie deutlich und eigenhändig Ihren Namen  
und Adresse und senden Sie Ihre Angaben so-  
fort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können  
Sie 0,50 M. beifügen (keine Goldmünzen ein-  
schicken) zur Bezahlung des Postos, der  
Schreibgebühren usw. Adresse: ROXROY, Dept.  
691 J, Emmastraat 42, Haag (Holland). Brief-  
porto nach Holland: 0,25 M.

Garantiert vollfetten  
**Steinbuscher Käse „Marke Elch“**

in Steinen, ca. 1/4, Pfnd. schwer, versendet in  
Postpaketen u. in Kisten, zu je 50 Pfnd. à  
1.— Mk. pro Pfnd. franko.

## Dampfmolkerei Borm

Alt-Jägerstücke bei Pokraken, Ostpreußen.  
Vertreter gesucht!

## Die Frau

von Dr. med. Paul. Mit 26 Abbildungen.  
Inhalt: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Ge-  
schlechtstrieb, Schwangerschaft, Verhütung u.  
Unterbrechung derselben, Geburt, Wochen-  
bett, Prostitution, Geschlechts-Krankheiten, Wechseljahre  
usw. Kartonierte 4.—, Halbleinen 5.— M. Porto extra.  
**VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof** 29

## ■ 6. u. 7. Buch Mosis ■■

alte Krankenrezepte u. Versprechungsformeln  
versiegelt 4,50 M. P. Domrowski, Buch-  
versand, Berlin W. 9, Postfach 146.  
Ratgeber für Chelente M. 2,50, sowie andere  
hochinteressante Bücher allerhöchstg.

Die Hirschberger Papierfabrik G. m. b. H., in Hirschberg hat auf Grund des Wasser- gesetzes vom 7. April 1913 beantragt, ihr das mit dem Eigentum am Grundstück Hirschberg Band 10 Blatt 548 und Band 28 Blatt 1289 zu verbindende dauernde Recht

## I. sicherzustellen:

- a) den Mühlgraben in Station 5 und 18,5 seiner Ausnahme durch eine Schleusenanlage bis zur Höhe 890,184 NN anzustauen,
- b) das Wasser des Mühlgrabens zum Betriebe einer Papierfabrik mittels eines Wasserrodes von 4,90 m Durchmesser und 3,08 m Breite und eines zweiten Wasserrodes von 4,70 m Durchmesser und 1,72 m Breite zu verwenden,
- c) dem Mühlgraben durch 4 Rohrleitungen mittels Pumpe beim Pulsometer das zur Speisung der Dampfküche erforderliche Wasser und täglich bis zu 5400 cbm Wasser zu Fabrikationszwecken zu entnehmen,
- d) dem Grundwasserstrom bezw. dem Bober aus und an dem Grundstück Hirschberg Band 4 Blatt 224 durch Rohrleitungen und Sammelbrunnen täglich bis zu 8000 cbm Wasser zu entnehmen und mittels Rohrleitung und Pumpe zu Fabrikationszwecken nach der Fabrik zu führen,
- e) täglich bis zu 20.000 cbm Abwasser der Fabrik, von denen die Kondensabwasser durch Bettöse entfließt, die Fabrikationsabwasser in einer Kläranlage gereinigt sind, dem Mühlgraben zuzuführen.

## II. zu verleihen:

dem Grundwasserstrom auf den Grundstücken 548 und 589 durch 2 Schachtbrunnen täglich bis zu 8000 cbm Wasser zu entnehmen und mittels Pumpe und Rohrleitung zu Fabrikationszwecken nach der Fabrik zu leiten.

Die zu dem Antrage gehörenden Planstücke liegen von der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab 4 Wochen lang während der Dienststunden in den Geschäftszimmern des Magistrats in Hirschberg und der unterzeichneten Verleihungsbehörde zur Einsichtnahme aus.

Während 4 Wochen nach Ausgabe des letzten die Bekanntmachung enthaltenden Blattes können Widersprüche gegen die Verleihung und Sicherstellung und Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädigung bei dem unterzeichneten Bezirksausschuss schriftlich in 2 Ausfertigungen oder in den Auslegungsstellen zu Protokoll angebracht werden. Andere Anträge auf Verleihung des Rechtes zu einer Benutzung des Wassers, durch welche die von der ersten Antragstellerin bestätigte Benutzung beeinträchtigt werden würde, sind während gleicher Frist mit den unter Blätter 2—5 der III. Ausführungsanwendung zum Wassergesetz vorgeschriebenen Unterlagen bei der unterzeichneten Amtsstelle einzureichen.

Wer innerhalb der genannten Frist keinen Widerspruch erhebt, verzerrt sein Widerspruchsrecht. Nach Ablauf der Frist gestellte Anträge auf Verleihung werden in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt. Zum Beginne der Ausübung des verliehenen Rechtes an können wegen nachteiliger Wirkungen nur noch die im § 82 und im § 203 Abs. 2 des Wassergesetzes bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Widersprüche, der Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen und der Entschädigungsansprüche wird ein Termin an Ort und Stelle nach Ablauf der Widerspruchsfrist anberaumt werden. Diese Erörterung wird auch im Falle des Ausbleibens eines Beteiligten stattfinden.

Liegnitz, den 17. September 1927.

L. S.

Der Vorsitzende des Bezirksausschusses.

In Vertretung:

ges. Honselle.

Bekanntmachung.

B. A. III 4 Nr. 4246.

Unterlagen u. Zeichnungen liegen im Stadt- haus — Zimmer Nr. 28 — zur Einsicht aus.

Hirschberg, den 22. September 1927.

Der Magistrat.

J. B.

Eiger.

## Preußische Pfandbrief-Bank, Berlin

— Gegründet 1862 —

Die Bank legt zur Zeichnung auf:

**Goldmark 5 000 000.—**

**7½%ige Gold-Hypotheken-Pfandbriefe v. m. 46**

— als Teilbetrag einer neuen Emission von GM 20 000 000 —

Gesamtkündigung bis 1. April 1933 ausgeschlossen

Stücke über GM 3000, 1000, 500, 100  
mit halbjährigen Zinschéinen per 1. April und 1. Oktober

**Zeichnungsspreis: 97 ¾ %, frei von Börsenumsatzsteuer.**  
In Aussicht genommener Einführungskurs an der Berliner Börse 98 ¼ %.

**Zeichnungsfrist: 24. September bis 15. Oktober 1927.**

**Zeichnungsstellen:** alle deutschen Banken und Bankfirmen, Spar- und Strokkassen, soweit sie Bankgeschäfte betreiben, und die Emissionsbank selbst.

Zinslauf der Pfandbriefe beginnt am 1. Oktober. — Bezahlung der Stücke hat bis 15. Oktober zu erfolgen. — Stückzinsen werden jedoch bis 15. Oktober nicht berechnet. Bei Eingang des Gegenwerts vor dem 15. Oktober werden 5 % Depositzinsen vergütet. — Höhe der Zuteilung und früherer Schluss der Zeichnung bleiben vorbehalten. — Lieferung der Stücke nach Erscheinen.

Prospekte und Anmeldungsformulare sind bei den Zeichnungsstellen und bei der Emissionsbank erhältlich.

Berlin W 9, im September 1927. **Der Vorstand.**

## Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarke.

Zum 80. Geburtstage unseres Herrn Reichspräsidenten gibt die Deutsche Notihilfe Wohlfahrtsbriefmarken und eine Postkarte mit eingedruckter Marke heraus, um allen Kreisen die Möglichkeit zur Beteiligung an dem Geburtstagsgeschenk für den Herrn Reichspräsidenten zu geben. Der Erlös, über dessen nähere Verwendung der Herr Reichspräsident noch bestimmen wird, wird wieder zur Förderung besonderer Notstände dienen.

Es ist Pflicht jedes Deutschen, bei dem großzügigen Hilfswerk nicht beiseite zu stehen und sich an der Geburtstagsspende für den Herrn Reichspräsidenten zu beteiligen. Wir richten an die Einwohner Hirschbergs die Bitte, ebenfalls zu der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarke recht ausgiebig zur Frankenierung ihrer Postsendungen zu verwenden. Die Marken werden vom 26. September 1927 ab durch die Wohlfahrtsvereine verkauft. Die Verkäufer sind mit amtlichen Ausweisen versehen.

Hirschberg, den 16. September 1927

Der Magistrat.

Dr. Rideti. Losinger.

## Zwangsvorsteigerung.

Montag, den 26. September 1927, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Hermendorf u. R., im Gasthof „Zum Rynast“, anderorts gepändet:

20 Bände Meyers Konversations-Lexikon, Hirschgeweih, Nehghörne, div. Möbel u. a. m.

Thamm, Ober-Gerichtsvollzieher,

Hermendorf u. R.

## Zwangsvorsteigerung

Montag, d. 26. Sept. öffentlich meistbietend geg. Barzahlung versteigert werden:

1. in Altenmarkt:  
1 Grammophon mit 28 Platten, 1 Damenfahrrad,

2. in Rebnitz:  
1 Schnarchernähmaschine, 1 Weißwein, 1 Mille Neemima-Zigaretten, ein Stanzauger, 200 Stück Zigarren, 1 Alazier;

in Brüdenberg, mittl. 12 Uhr Waldhaus Weimar: 1 kompl. Schlosszimmereinrichtung;

in Brüdenberg, nachm. 2 Uhr: Hotel Germania: 1 Warenschrank, 1 Bettito, 1 Glasschrank, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr.

zu 3: vor dem Gläserischen Gasthaus, um 3 Uhr.

Schönwald, Gerichtsvollz. fr. R., Hirschberg i. Ries.

Am Sonnabend, den 24. d. M. früh 8 Uhr, ist von meinem Lehrling.

**1 Groß mit 30 Bf.**

**Roh-Raffee**

Wer ca. 100 Ml. verloren worden, in der König. Dunkle Burgstraße, Markt, Langstraße, Alt- u. Neue Herrenstraße.

Gegen Finderlohn abzugeben bei

Kaufm. R. Gerwoni, Dunkle Burgstraße 4.



Rosen und alle Gestranche müssen im Herbst gepflanzt werden. Die Rose gilt als Zeichen der Liebe und Freude. Sie schmückt die ärmlichsten Gärten. Ein Rosenfreund ist auch ein guter Mensch. Beilebens kann man an einer Rosenpflanzung seine Freunde haben, aber nur dann, wenn die Rose richtig gepflanzt und gepflegt wird. Ich gebe allen meinen Rosenendungen eine Anweisung mit, wie man Prachtrosen ohne Mühe erzielen kann. Ich lieferne Edelbuschrosen, das Edelle, was darin existiert, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb ganz dicht gefüllt, die bei Herbstpflanzung schon im nächsten Jahr unermüdlich vom Frühjahr bis tief in den Herbst hinein blühen. 10 wuchige Büsche sortiert 8,00 M., 25 St. 8,50 M., 50 St. 10 M., Friedhofsräsen, in schneeweiss oder leuchtend rot, 10 St. 8,00 M., 25 St. 8,50 M. Hochstammrosen mit schönen vollen Kronen 1 St. 2 M. Rosenkronenbäumchen mit starken Kronen, ca. 40—70 cm hohe Stämme, 1 St. 1,10 M., 5 St. 5 M. Trauerhochstammrosen 1 St. 4 M. Schlinge oder Kletterrosen 1 St. 50 J., 10 St. 4 M. Riesen-Johannisbeeren 10 Büsche 3,25 M., 25 St. 7,50 M., 100 St. 26 M. Hochkämme 1 St. 1,50 M., 10 St. 14 M. Riesen-Stachelbeeren 10 Büsche 6,50 M., 100 St. 55 M. Hochkämme 1 St. 1,50 M., 10 St. 14 M. Meine riesenfrüchtigen Gartenbrombeeren erregen überall Aufsehen, 10 guttragende Sträucher 4 M., 25 St. 9 M., 100 St. 35 M. Meine neuesten Riesenhimbeeren sollten in keinem Garten fehlen. Der Ertrag ist ein ganz gewaltiger. 10 tragfähige Sträucher 1,75 M., 25 St. 4 M., 100 St. 12 M., 1000 St. 100 M. Schattenmorellen (große lange Rotkirsche), 1 Buchbaumchen 1,40 M., 10 St. 18 M. Halbstämme 1 St. 1,80 M., 10 St. 18 M. Birnenbuschbäumchen, edelste Sorten, 1 St. 1,75 M., 10 St. 18 M. Halbstämme 1 St. 1,80, 10 St. 18 M. Süßlirischen- und Edelpfauenhalbstämme in allerbesten Sorten 1 St. 2,20 M., 10 St. 18 M. Haselnusssträucher, großfrüchtige Sorten, 1 St. 1,60 M., 10 St. 15 M. Kernsche Birsche, für nördliches Klima geeignet, 1 Busch 1,50 M., 10 St. 12 M. Aprikosenbüsche 1 St. 2,50 M. Mandelbäumchen, prächtigste aller Biersträucher, 1 Busch 1,60 M., 5 St. 7 M. Schneeballsträucher, 1 großer Strauch 1,60 M., 5 St. 7 M., 10 Blütensträucher in 10 schönen Sorten 3 M., 25 St. 7 M., 100 St. 25 M. Lebendbäume, ca. ½ m hoch, 1 St. 25 J., 5 St. 1,10 M., 10 St. 2,10 M., 100 St. 19 M. Mahoniensträucher, sogenannte Stechapalmen, Sommer und Winter ihr schönes glänzendes Laub behaltend, 3-Jähr. Sträucher, 10 St. 2,50 M. Edler, echter Wein, mehrjähr. Büsche, 1 Busch 1,60 M., 10 St. 14 M. Winterhartes Calyptenia-Schlingspflanzen mit herrlichen Clematis ähnlichen, dichtgefüllten Blüten, 10 St. 1,80 M., 50 St. 5 M., 100 St. 9 M. Riesenfrüchtige rotstielige Phabarber „Cyclob“ 10 Pflanzen 1 M., 40 St. 4 M., 100 St. 7,50 M. Echtes Alpen-Edelweiß 1 Staude 25 J., 10 St. 2 M. Welt-Rekord-Erdbeeren „Oberschleien“, die größten Erdbeeren der Welt, 20 Pflanzen 2 M., 50 St. 3,50 M., 100 St. 6,50 M., 250 St. 15 M., 500 St. 25 M., 1000 St. 40 M. Hyazinthenzwiebeln in Prachtfarben, 1 St. 45 J., 10 St. 3,80 M. Tulpenzwiebeln 5 St. 70 J., 10 St. 1,25 M. Riesenblumige Narzissen 5 St. 80 J., 10 St. 1,40 M. In allen Farben schillernde Irisse 10 St. 50 J., 25 St. 1,10 M., 100 St. 4 M. Versand zur Pflanzzeit per Nachnahme. Bahnhofstation angeben.

Versandgärtnerei Höltge, Rathenaustr. 79.

**Meinel & Herold**  
Musikinstrumente-Sprechapparate-Harmonikafabrik  
**Klingenthal № 1376**

versenden direkt an Private zu von Käufern bestaunten niedrigen Preisen  
Musikinstrumente, Sprechapparate, Harmonikas

Großer Hauptkatalog an jedermann umsonst. Aufträge von RM. 10.— an führen wir innerhalb Deutschlands sofort aus

Ca. 100000 im vergangenen Jahre verkaufte Instrumente, sowie über 14000 amtlich beglaubigte Dankeskarten beweisen schlagend unsere Leistungsfähigkeit

Gitarren kompl. v. RM. 12.— an  
Gitarren kompl. v. RM. 8.— an  
Clarinetten v. RM. 8.— an  
Ratenzahlungen bei mäßigem Aufschlag zu günstigen Bedingungen.

Signalhörner v. RM. 5,30 an  
Gitarrenzettel v. RM. 12,35 an  
Ziehharmonikas v. RM. 4,75 an  
Trommeln v. RM. 2,80 an  
Geigen v. RM. 5.— an  
Trompeten v. RM. 28,75 an  
Mandolinen kompl. v. RM. 7.— an  
Plattenerzeichnung auf Wunsch kostenfrei  
Sprechapparate komplett v. RM. 24.— an  
Große Flöten v. RM. 6,50 an

### Achtung! Meine Wohnung

befindet sich von heute ab Hirschberg, Stönsdorfer Str. 14, Ende Steinstr.  
Ludwig Kunsth, Tischler — Parkettleger.

### Achtung!

### Bienen - Honig

Ist Ihnen, welcher auf Reinheit und Güte von der Landwirtschaftl. Untersuchungsstation Bremen Dr. Weiß und Dr. Laband, beeidigte Handels-Chemiker, und den für Honiguntersuchungen bekannten beeidigten Handels-Chemiker Dr. A. Böckler, Bremen, unterliegt ist. Den 10-Pfund-Gimer zu M. 10,70, 5-Pfund-Gimer M. 6,20. Nachnahme 30 Pfennig mehr. Punktad, Lehrer a. D., Hude 220 i. Oldbg. In einem Monat 1598 neue Kunden.

**VOELK-FEUERBESTATTUNGS-VEREIN**  
vormals Volks-Feuerbestattungs-Verein Groß-Berlin V.V.a.O.  
1913

### Unter Reichsaufsicht

Geschäftsgebiet: Deutsches Reich  
Hauptgeschäftsstelle: Berlin NW 40

Roonstr. 4, Fernruf: Hansa 1747/48, 5240/41

### Aufnahme und Zahlstellen:

Hirschberg, Herr P. Thon,

Kaiser-Friedrich-Straße 12

Arnsdorf, R., Herr W. Arnsdorf, Bahnhof Jannowitz, R., Herr E. Grauer, Rohrlach Greiffenberg, Herr W. Stephan,

Hirschberger Straße 43

Kauffung, Herren E. Beyer und P. Laube

Kein Kirchenaustritt erforderlich  
Nach einmonatiger Mitgliedschaft unbedingt.  
Rechtsanspruch auf kostenlose pietätvolle Bestattung

Man verlange Vertriebsverzeichnis

Bezirks-Geschäftsstelle Liegnitz, Peitstraße 8  
Man verlange kostenreiche Prospekte

## Achtung! Hausverwaltung.

Berechnung und Einziehung der Mieten, Ordnungsgemäße Abführung der Steuern und Abgaben, Punkt. Prämienzahlung aller Versicherung, Schlichtung von Differenzen, Vertretung vor Gericht und dem Mieteinigungsamt, Beaufsichtigung des Grundstücks und der erforderlichen Reparaturen, Uebernahme aller das Grundstück betreffenden Briefwechsel sowie monatliche Abrechnung wird zu mäßigen Preisen übernommen.

Büro für Häuser- und Grundstück-Verwaltungen, Hirschberg,  
Stönsdorfer Straße 4.



### Haemorrhoiden

Merz Haemorrhoiden-Serum Recto-Serol dringt automatisch in die Sitze d. Krankheitskeime ein, besiegt rasch die Beschwerden (Afterjucken, Brennen, Schmerzen) und bringt die Haemorrhoden z. Schrumpfung. Große Tuben. Einführungsrohr M. 8,50. In Apoth. Gratisprosp. d. Merz & Co. Chem. Fabrik Frankfurt am Main.

## K. Dinglinger

Alte Herrenstr. 23/24. 1 Min. v. Markt

### Nervöse

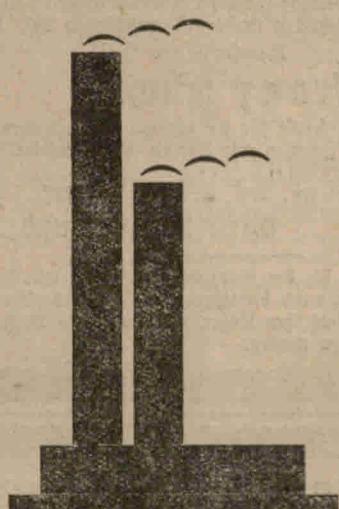
Schmerzen aller Art, Nicht, Rheuma, Kopf-, Bahnweh, Mattigkeit in den Gliedern, beseitigt echter 5-facher Thüring.

### Nerven - Balsam.

Allein echt mit der roten 5 auf Flasche u. Padung.

Keine Salbei All. Verk.: Germ.-Drog. M. Bese, Bahnhofstr.

Buchdruck  
Steindruck  
Offsetdruck  
Rotationsdruck



# Der Bote aus dem Riesengebirge

## Werbe-Drucksachen:

Flugblätter Plakate Etiketten Packungen

## Geschäfts-Drucksachen:

Postkarten Rechnungen Briefblätter u. -Umschläge

## Broschüren Kataloge:

illustriert, ein- u. mehrfarbig, Werke, Dissertationen

## Familien-Drucksachen:

Geburtsanzeigen Verlobungs- und Vermählungsanzeigen Danksagungskarten Trauerbriefe

Mach dem Tagewerk in Büro,  
Fabrik oder  
Werkstatt



eine erfrischende  
und belebende  
Abreibung der  
Kopfhaut mit

### Dr. Dralle's Birkenwasser

Dumpfe, unlustige  
Stimmung verfliegt im  
Nu. Man spürt förmlich,  
wie Kopfhaut und Haar  
erquikt und lebensfähiger  
werden. Man bereitet sich einen  
köstlichen Genuss und seinem  
Haar eine Wohltat.

Preis RMk. 2.-, 3.75,-,  $\frac{1}{2}$  Liter RMk. 6.-, 1 Liter RMk. 10.50.

## Elektromotoren

Drehstrom, 380 Volt,  
17 P. S., 7,5 P. S.,  
4 P. S.,  
Gleichstrom, 440 Volt,  
8,5 P. S.; 220 Volt,  
2 P. S., 3 P. S., 6  
P. S., gebraucht, ta-  
delflos erhalten, bill.  
zu verkaufen.  
Fa. H. Würmann,  
elekt. Anlagen,  
Hirschberg.

## Wanderer- Motorrad

4 P. S., gut erhalten  
versteckt bis Juni  
1928, weg. Veränder-  
des Berufes sofort  
zu verkaufen.  
Zu erfragen: L. B.  
durch den "Boten".

## Lohnschnitt

Horizontalgatter,  
Vollgatter,  
rau und preiswert  
Hirschberger  
Holzindustrie.

Eine gebrauchte  
Winkel-  
Dreschmaschine  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. unt. T 788  
an den "Boten" erh.

Gut erhaltene  
Kinder-Sportklapp-  
Wezen,  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. unt. B 794  
an den "Boten" erh.

Gut erhaltene  
Kinder-Drahtrutsche  
zu kaufen gesucht.  
Heit, Gittersdorf,  
Am Zicken 38a.

Tapeten  
in den schönsten und  
neuest. Mustern. Man  
verlange kostenfrei  
Musterbuch Nr. 396.  
Gebr. Bleuler,  
Königswarngau.

## Speisezwiebeln

per Str. Mark 7.—  
inl. Sac, ab hier,  
verkündet v. Nachn.  
Richard Boden & Co.,  
Golde a. S.

## Wagenplanen

Liefert in bekannter u.  
preiswerter Güte

Carl Strohmeyer

Planen- u. Seilefabr.,  
Görlitz, gegr. 1903.

## FLASSIGS FRISIERSALONS

ALTE HERRENSTRASSE  
gegenüber der Schauburg.

Neuzeitlich eingerichtete  
—Salons—  
für Damen u. Herren  
Spezialität:  
Bubikopfschneiden,  
Braufrisuren,  
elektr. Massagen.  
Dienstleistung auch außerhalb des Hauses.



Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke an unserer am 20. September stattgefundenen

### ~ Vermählung ~

danken herzlichst

**Heinz Decker u. Frau Essiede**  
geb. Richter.

Hermendorf u. Rhinast,  
im September 1927.

Für die uns anlässlich unserer  
**Vermählung**

erwiesenen Gratulationen und Geschenke sagen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten

herzlichsten Dank.

**Emil Häring und Frau Helene**  
geb. Hostnikar.

Arnsdorf i. R., im Septemb. 27.

Für die überaus zahlreichen Geschenke, Blumenspenden und Gratulationen zu unserer

### Silberhochzeit

sprechen wir auf diesem Wege allen unseren

herzlichsten Dank

**Georg Zirkler und Frau.**  
Hirschberg, Sechsfäitte,

den 16. September 1927.

Für die uns aus Anlass unserer

### Silberhochzeit

dargebrachten vielen Gratulationen u. Geschenke sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

**Paul Wurst und Frau.**  
Böverstraße 20.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am Donnerstag, 19 Uhr, entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertraginem Leiden meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

verw. Frau

### Hedwig Laché

geb. Würsel  
im 63. Lebensjahr.

**Alfred Würsel, Breslau.**

Hirschberg, 22. September 27.

Beerdigung findet Montag, den 26. September, nachmittags 2 Uhr, vom Kommunalfriedhof (Veichenhalle) aus statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern, die uns bei dem hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters, des Kaufmanns

### Franz Simon

zuletzt geworden sind, sowie für die schönen Kranzspenden und das zahlreiche Grabgeleit sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Bad Warmbrunn, den 25. September 1927.

### Else Simon und Kinder.

Gleichzeitig teile ich der verehrten Kundschaft mit, daß ich das bisher von meinem Manne betriebene Geschäft unverändert weiterführen, und bitte ich, das ihm bisher stets bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Für die wohlstenden Beweise lieboller Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter, sprechen wir hiermit unseren

### herzlichsten Dank

ans.

Hirschberg i. Rsgb., den 23. September 1927.

### J. Hručík und Kinder.

Drei Wochen nach dem Tode unserer guten, unvergesslichen Mutter verschied am 22. September, nachmitt. 6 Uhr, sanft im Herrn, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente, nach schwerer Operation an Herzschwäche meine inniggeliebte, treue Gattin, Mutter ihrer drei Lieblinge, unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Gasthausbesitzer

### Hildegard Ditsche

geb. Albrecht

im Alter von 32 Jahren.

In tieffstem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen

### Paul Ditsche als Gatte.

Querseiffen, den 22. September 1927.

Gerichtskreisamt.

Beerdigung findet Montag, den 26. September 1927, vormittags 9½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

### Pianinos u. Flügel

Harmoniums-Kunstspielklaviere  
Sprechmaschinen-Schallplatten.

Reichste Auswahl  
Günstigste Preise und  
Zahlungsbedingungen!

Stimmungen - Reparaturen

### August Förster

Löbau

Görlitz-Jakobstr. 5.  
Größtes Pianohaus der Lausitz.  
Gegr. 1859. Fernruf 912.



Möbel-Müller,  
Markt 16.  
Preisw. Teilszahlung.

Schreibmaschinen-  
Heimarbeit,  
Zeugnisabschrift.

fertigt in sauberster  
u. billiger. Ausführ.  
Georg Kaplan,  
Bad Warmbrunn,  
Hermendorfer Str. 80

### Damen

find. liebav. Aufn. zur  
Gehelmenib. Gebamme  
Wiesner. Breslau,  
Herdastr. 27, II,  
5 Min. v. Hauptbahnh.  
Verfrauensv. Untersuch.

**Damen**  
find. liebavoll. Aufn.  
z. Gehelmentbindung  
Nobamme Dressler.  
Breslau, Karlostr. 29, III.  
5 Min. v. Hauptbahnhof.  
Telephon Ohle 8855.

Geöffnet ist heut die  
**Wieder-Apotheke**  
Bangstraße 21.  
Diese vers. b. Sonn.  
abend, den 1. Okt.,  
früh, den Nachtdienst

### Verloren

Damenrad, 15. 9. 27.  
Abzugsb. geg. Beloh.  
Schweizerie,  
Schwetzbach.

### Zur Saatbeize

Uspulun,  
Nass u. Trocken-  
beize.

Germisan,  
Kupfervitriol

empfiehlt billig  
Drog. am Markt.

Ed. Bettauer.

### Viel Kohle

Sparen Sie durch Ver-  
billigen und Streichen d.  
Fenster vor dem  
Winter.  
Offeriere dazu  
prima

### Leinölsirniskitt

Weiß und bunte

### Delharben

Paul Schlütrich,  
Farbenhaus,  
Großenberger Str. 12.  
Telephon 491.

Eine gut erhaltene,  
eis. Kochmaschine  
zu kaufen gefucht.  
Kaiserswalde, N. 48

Unser lieber Vertreter u. Freund,  
Herr

**Franz Simon**

Bad Warmbrunn

ist aus dem Leben geschieden.

In dem Heimgegangenen verlieren wir einen treuen Mitarbeiter, der sich jederzeit freudig unserer Firma widmete. Sein einfaches Wesen und sein klarer Sinn haben uns ihn auch als Freund schätzen gelernt.

Wir werden seiner stets dankbar gedenken.

Dresden, 25. September 1927.

Cigarettenfabrik Berlin.

Gebr. Stade.

## Vertreter

Für Hirschberg und Riesengebirge suchen wir einen bei Hotel- u. Rest.-Kundschaft bestens eingeführten Vertreter. Nur Herren von makellosem Ruf wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit baldmöglichst melden. Großer Kundentreis vorhanden.

Cigarettenfabrik Berlin,

Dresden 16,

Großstraße 52. Gegründet 1897.

## Synagoge.

Gottesdienstordnung am Neujahrstag:  
Montag abends, Anfang (Predigt): 6 Uhr  
Dienstag vormittags:

Anfang: 8 Uhr

Ausheben d. Thora: 8½ Uhr

Predigt 9½ Uhr

Dienstag abends, Anfang: 6 Uhr

Mittwoch vormittags:

Anfang 8 Uhr

Ausheben d. Thora 8½ Uhr

Predigt 9½ Uhr

Dienstag bis Mittwoch 2 Uhr nachm.

bleibt mein Geschäft

geschlossen.

5. Charig, Markt Nr. 4.

Mein Geschäft bleibt

Dienstag, d. 27. Sept., ganz,

Mittwoch, d. 28. Sept., bis

3 Uhr nachm. geschlossen.

Herrmann Hirschfeld

## Trauer-Anzeigen

Fertigt schnellstens an der „Vöte“.

## Herbstkuren zur Blutreinigung.

**Rademacher**

Hirschberg i. R.

Poststraße

Ecke Bahnhofstraße

Sprechstunden an Wochentagen von 9—4 Uhr.

Fordern Sie kostenlos Prospektzusendung.

## Tanzkurse

verbunden mit guter Anstandslehre  
beginnen Dienstag, 4. Oktober, abends 8 Uhr.  
Anfänger M. 20,- Fortgeschrittene M. 12,-  
(Teilzahlg.) (Einzelunterricht jederzeit.)

Anmeldung täglich (auch Sonntag) den ganzen Tag

**R. Heinrich und Frau** im  
Erstes u. größtes Hirschbg. Tanz-Lehr-Institut  
Hotel z. Kynast, Hirschbg.  
Warmbr. Platz - Tel. 307

## öffentlicher Vortrag

zur religiösen Erneuerung

v. Herrn Johannes Perthes, Breslau:

„Christus als Zeittreignis“

am Montag, den 26. Septbr. 1927,

abends 8 Uhr, in der Aula des

Gymnasium, Hirschbg., Bahnhofstr.

Zur Deckung d. Unkosten: Eintr. 50 S

Br. 80er J., ev., m. Beruf, m. schön. Wäsche, Bettw., leidm. Möb-Ausstattung, wünscht freibl. Herrn in ges. Verhältniss. zw.

Seirat kennen zu lernen.

Ernstgem. Ang. u. D.

18 a. b. Vöte erb.

Schuldlos gesch. Br., 84 J., ev., repräsent. Erschein., m. 8 Jahre alt. Sohn, m. Möb., Wäscheausstattung, etw. Kapital, sucht

Strenge Diskret.

Nur ernstgem. Ang.

mit Bild und genaue

Angaben und H 22

an den „Vöten“ erb.

in fach. Lebensstellg. kennen zu lernen.

Beamter v. Gruppe

6 ab vorzugs.

Strenge Diskret.

Nur ernstgem. Ang.

mit Bild und genaue

Angaben und H 22

an den „Vöten“ erb.

Jung. Schuhmeister dunkle, stattl. Ersch., vermögend u. geschäftig, sucht eben gebildete, wirtschaftl. gut erogene Dame, mögl. aus der Hot. od. Gastwirtsbranche zweds späterer

Besch., sol. Mädchen,

26 Jhr., wünsch pass.

Herrn kenn. zu ler-

nen zweds späterer

Seirat.

Nur ernstgem. Ang.

mit Bild, welch. auf

Wunsch zurückgesandt

wird, unter M 782

an den „Vöten“ erb.

kennen zu lernen.

Nur ernstgem., ausl.

Bildangebote werd.

beantwort. u. P 785

durch den „Vöten“.

Besch., sol. Mädchen,

26 Jhr., wünsch pass.

Herrn kenn. zu ler-

nen zweds späterer

Seirat.

Nur ernstgem. Ang.

mit Bild, welch. auf

Wunsch zurückgesandt

wird, unter M 782

an den „Vöten“ erb.

zu verkaufen:

1 gebrauchte Kinder-

Bettstelle mit Matr.

ein gut erhaltenes

Fahrrad.

Kutscheraube

Gold. Kreis.

Suche Verwandte,  
lieb., fleißiges Mädel,  
glücklich zu

## verheiraten

Selbige ist 26 Jhr.,  
blond, schlank, hübsche  
Erscheinung. Es kommt auch Witwer  
m. Geschäft in Frage  
w. mehr auf eine  
tückige, nette Frau  
sicht, als Geldheirat.  
Aussteuer vorhanden.  
Angeb. unt. J 637  
an den „Vöten“ erb.

## Heiraten ?

Einwandfrei und absolut  
diskret wird das Problem  
des Sichfindens gelöst  
durch unsere überall ver-  
breitete Organisation.  
Große Erfolge! Ein Ge-  
such über 400 reiche  
Angebote! Sonderabtlg.  
für Einheiraten. Bundes-  
schrift B 17 gegen Ein-  
sendung von 30 Pf.

## „Der Bund“

Zentrale  
**Kiel-E'hagen**

Zweigstellen überall.

Heirat möglich, viele verm.  
Dame, reich, Ausländerin,  
Realitäten, Ein-  
heirat. Herrn ohne Vermög.  
Ausf. 1000 Dankschreib.  
Stabrey, Berlin 118,  
Stolpischestrasse 48

Heiraten  
u. Einheiraten für alle  
Stände, gleich welch.  
Gegend (m. u. oh. Ver-  
mögen) vermittl. streng  
reell u. diskret.

Gustav Funke,  
Dresden 1, Albrechtstraße 18.  
Auskunft los, kostenlos.

**Zurück!**  
**Dr. Schaedel**

Fränenrat und  
Ghurg,  
Liegnitz,  
Viktoriastr. 20/21.

Wollen Sie zum

## FILM?

Schreiben Sie sofort an  
F. N. A. Hennig, Ber-  
lin-Grunewald, D 20.

## 1 Schäferhund

zugeschaut, Abhol-  
tag. Erhält d. Un-  
kosten bei  
Bruno Dreßler,  
Ob.-Schreiberhau,  
neben Reitungshaus.

Zu verkaufen:  
1 gebrauchte Kinder-  
Bettstelle mit Matr.,  
ein gut erhaltenes  
Fahrrad.  
Kutscheraube  
Gold. Kreis.

Buttermaschinen, Zentrifugen  
Milchtransportkanne, Melkimer.

Carl Haebig, Lichte Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.

# 5 MITTELMEER FAHRDEN



mit dem Doppelschrauben-Dampfer

## » OCEANA «

(Sonder-Touristendampfer)

Vom Januar bis Mai 1928

Von Hamburg über die Atlantischen Inseln durch das westliche Mittelmeer nach Genua

Große Orientreisen und Osterfahrt

Dampfer »Oceana« ist der einzige deutsche Dampfer, der lediglich zu Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See verwendet wird. Das Schiff führt nur I. Klasse

Weitere Mittelmeerafahrten mit dem Dreischrauben-Luxusdampfer »Reliance«

## HAMBURG-AMERIKA



LINIE

HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

Vertretung in Hirschberg i. Schl.

Carl Pohl, Lichte Burgstraße 22

## Saalberg i. R. Hubertus-Baude

Sonnabend, den 24. September, und Sonntag, d. 25. September:

### Saison-Schlüß-Feier

verbunden mit

**Schlachtfest**  
Konzert und Tanz

### Neue Gänseledern

gewaschen u. staubfrei ungetragen 2,45, beste 8,50. Füllfertige Halbdämmen weiß M. 5,00, schneeweiß M. 6,00, 1/4 Daumen 6,75. Füllfertige, gerissene Ledern 4,00, 5,00, 5,75, allerfeinste 7,50. Schneide Dolden 9,00 u. 10,50 per Pfund. Nachnahme portofrei. U. Gasse, Letzschin 28 (Oderbruch).

### Geldverkehr

#### 4000 Rmk.

auf mass. Grundstück gegen gute u. pinkl. Binsenzahlung als 1. Hypothek gesucht. Angeb. unt. W 747 an den »Voten« erb.

#### 1200 M.

zur Erhöhung seines Betriebskapitals aeg. gute Veranlag. und Sicherstellung.

Angeb. unter P 7 an den »Voten« erb.

#### 1000 M.

geg. Sicherh. und gl. Binsen p. d. z. leih. gesucht.

Ges. Ang. u. E 707 an den »Voten« erb.

## 7-8000 Mk.

als erste Hypothek auf schön geleg. Villa, in erstl. Bauzustand, mit jed. Komfort, Nähe Krummhübel — Wert mit Grund und Boden über 30 000 Mk. — bei guter und sicherer Verzinsung gesucht. Gelt. ist auch Wohnung für Geldgeber frei zu machen. — Vermittler verbeten. Ges. Angebote unter V 28 an die Geschäftsstelle des »Voten« erbeten.

### Hirschberg. Hypotheken-Zentrale, Hellerstraße Nr. 2.

Hypotheken-Beschaffung  
An- u. Verkauf von Grundstücken.

### Kurzfristige Darlehen

gegen Möbelsicherheit beschafft  
Büro Bürozahl, Hirschberg i. Riesengeb.,  
Bahnhofstraße Nr. 15.

### Kapitalisten u. Effektenbesitzer!

#### 36%

Jahreszinsen, regelmäßig monatlich auszahlbar, gewährt einwandfrei schon seit 15 Jahren, weltbekannte Lombard- und Lagerverleiher mit Depositschein, auf Einlagen von 1000 Mk. aufwärts, bei völlig risikoloser, mehrfach. Sicherstellung. Kein Verkauf ob. Besitzwechsel bei Effekten usw. Ges. Antrag. von nur Selbstreflektanten, bei Gewährleistung strengster Diskretion, unter B E 5168 an Rudolf Moos, Breslau, zur Weiterbeförderung.

### Erststellige Hypotheken

auf Landwirtschaften zu 7 Proz. Binsen durch d. Büro Bürozahl, Hirschberg i. R., Bahnhofstraße 15.

### Zu verkaufen:

## Große massive Billa

im Riesengebirge, 7 Zimmer, viel Kammern und Beigelaß, auf Wunsch mit Garten, außerhalb des Dorfes hübsch gelegen — Post, Bahn, Arzt im Ort.

Vermittler verbeten.

Anfragen an

Major a. D. v. d. Planitz,  
Arnsdorf im Riesengebirge.

Nur v. Selbstgeber

M. 1500

zur weit. Ausstattig.

ein. Fremden-Erh.

Heimes, schönste Lage

in Gebirgs-Badeort

u. Wintersportplatz,

balde gesucht. Außer

Sicherh. u. Binsen

w. eine unentgeltl.

Unterst. m. Befr.

zwei Wo. lang für

eine Person geboten.

Angeb. unt. B 706

an den »Voten« erb.

Suche für bald

2000 Mark

geg. Monatszinsen,

vielfache Sicherheit,

da Grundbesitz,

Angeb. u. H 1000

an den »Voten« erb.

### Grundstücke Angebote

### Herzliche Bitte!

Darleh. von

600 Mark

sof. gesucht

sof. gel. um seine

sich. Position beizahlen

zu können. Rückzahl.

Veranlag. mon.

Angeb. unt. S 9

an den »Voten« erb.

### Baustellen

in heb. Größe (Süd-

seite), Kammblatt,

verkauft

Wilhelm Sühmisch,

Mitt.-Schreiberhan.,

Siebenhäuser.

### Verkaufe französisch.

### Landwirtschaft

ca. 12 Mrq., elektrisch  
Wich. u. Kraft, guter  
Bauzustand, totes u.  
lebendes Inventar u.  
Ernte. Anz. 6-7000  
Mk. Uebernahme sof.  
Auskunft  
Max Willig,  
Vermittler-Büro,  
Hohndorf bei Bobien,  
Mrs. Löwenberg.

### Gelände-Angebot!

Das Gelände Kat.  
scher-Friedrich-Allee,  
zwischen Kinderheim  
und Wöhmann-Villa  
15 Mrq. Acker und  
Wiese, a. Stadtgrenze  
Hirschberg, ist durch  
mich geteilt od. im  
Ganzen preiswert z.  
verkaufen.  
R. Schultz,  
Hohenwiese i. R.,  
Tel. Schmiedeburg  
Nr. 144.

### Landwirtschaft

10 Morg., 6 Morg.  
Pacht, Gebäude maßl.,  
harte Bedachung, b.  
zu verkaufen. 5-6000  
Mk. Anzahlung.  
Angeb. unt. V 745  
an den »Voten« erb.

Schönes Gut,  
150 Mrq. Rüb. u.  
Weizenb., mass. gr.  
Gehünde, 5 Pferde,  
30 St. Rindvieh etc.  
kompl. Inv., Kreis  
Schweidnitz, w. To-  
desfall zu verkaufen.  
Anz. 30 000 M. Ang.  
G 777 an den »Voten«.

Büro in Bad Warmbr.  
herrl. Lage, freiw.  
Wohnung, gr. Gart.  
zu verk. Anz. 12000  
Mk. Ang. u. K 780  
an den »Voten« erb.

### Verkaufe

oder verpachtet  
kleines nettes Haus  
herrlich gelegen,  
in Ob.-Schreiberhan.

2 Stub., Küche, Keller,  
Bod., Ställ. gr. Gart.  
Pr. 10. Anz. 5. Pacht  
1 Mille. Pacht muß sof.  
gezahlt werden, auf  
Wunsch möbliert.

Angeb. unt. Z 14  
an den »Voten« erb.

### Zinshaus

in schön. Lage Hirsch-  
bergs, bald verkauf.  
Erforderlich ca. 7000  
Mk. Selbstkäuf. Ang.  
unter P 29' an  
den »Voten« erbten.  
Rückporto erbettet.

### In verkaufen:

### A. Gladigrundstück

im Riesengeb. m. 5  
Zimmern, davon 3  
bald zu beziehen.  
Preis 3600 M.  
Angebote unt. N 27  
an den »Voten« erb.

## Die Brandstelle

Grunau 252, ist sofort zu verkaufen.  
Angebote unter 0 696 an die Geschäftsstelle des "Boten" erbeten.

## Kohlenplatz

in guter zentr. Lage Breslaus, mit gut. nachweisb. Umfängen, ca. 300 m<sup>2</sup>, Stallung u. all. Zubehör, umständehalber sofort nur gegen bar zu verkaufen. Vermittl. ausgeschlossen. — Nur m. ernst. Interessenten wird verhandelt. — Evil. Tausch gegen kleine Wirtschaft bevorzugt. — Inschriften unti. H U 4625 an Alla, Haasenstein & Vogler, Breslau 1.

## Fachmann

sucht Gastwirtschaft, Landgasthof mit Saal oder gutgehende Kneipenküche zu pachten.

Angebote unter C 773 an die Geschäftsstelle des "Boten" erbeten.

## Bau-Gelände

In Ober- od. Mittelschreiberbau f. Wohnhaus-Neubau, v. ca. 1200 qm aufwärts, z. lauf. ges. Gef. ausführl. Angebote erbeten an

**Richard Walter,**  
Goldsberg i. Schles.,  
Mühlberg Nr. 1.

## Parzellen-Berpachtung.

Ab 1. 10. 1927 sind noch einige Wiesen- und Ackerparzellen von d. Dom. Giersdorf und Hermsdorf pachtfrei.

**Kameralamt Hermsdorf u. Kyn.**

## Landhaus

in herrlicher Gebirgslage, von Grund aus neu umgebaut, mit 6 Zimmern, 4 Kammern, 1 Veranda u. Beigelaß, eigene Wasserleitung, elektrisch Licht, 2½ Morgen Obst- und Gemüsegarten, umständehalber bei 5000,— RM. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu bezahlen. — Das Grundstück eignet sich besonders als Ruhesti. Angebote unter S 31 an d. Geschäftsstelle des "Boten" erbeten.

Schön gelegene, beschlagnahmefreie, 5-6-Zimmer-

## Villa

im Arnsdorf i. N. fortzuhaben bald in pflegl. Hände zu vermieten. Bester Wohnungsstand, elektr. Licht, Wasserleitung, Bad, W.C., Telefon, Radio im Hause, großer Garten, Waschküche, Badofen. Anfragen an

**Arnsdorf i. Nsgb. 129,**  
Villa Christa, Telefon 81.

### Gelegenheitskauf!

Herrliches Landhaus, im Riesengebirge, mit Sommer- und Winterverkehr, sechs Räume möbliert, Küche, Bad, Veranden, Kloset mit Wasserspülung, schöner Garten, elektrisch Licht, Wasserleitung, Preis 16 000 Mark, Anzahlung 8—10 000 Mark, wegzuhaben sof. zu verkaufen.

**John, Cunnersdorf i. N.,**  
Gartenstraße 14 — Telefon 746 — Rückporto.

## Alles verkauft



**Wohnhaus, Villa u. Geschäftshaus**  
und alles durch "Kleine Anzeigen" im  
"Boten aus dem Riesengebirge"

## Gut

Kraatzbach Nr. 8,  
62 Morgen, im ganzen  
od. get. sof. z. verl.  
od. verp. Kaufpreis  
200 M. p. Morgen.  
Pachtpr. 1 Br. Rogg.  
Bef. P. Baier,  
Crommenau i. N.

## Grundstücke Gesuche

Suche zu kaufen:

## Grundstück

mit freiw. Wohnung  
mit auch ohne Ge-  
schäft, in Hirschberg  
oder Umgebung.  
Angeb. unt. U 767  
an den "Boten" erb.

## Gasthaus

bei einer Anz. von  
4—5000 Mark.  
Angeb. unt. E 753  
an den "Boten" erb.

Wer verkauft

Wohn- od. Geschäfts-  
haus, Villa, Land-  
wirtschaft, Gasthof,  
Fabrik o. sonst. Be-  
trieb, a. Bauterrain,  
sof. Angebote an  
F. Wilhelm Barenthin,  
Hamburg, R. Jung-  
fernheim 16a

## Gemüthwaren- Geschäft

evil. auch mit Haus,  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unt. G 21  
an den "Boten" erb.

## Logierhaus

v. 10—12 Zimm., mit  
od. ohne Inventar,  
gesucht. Angeb. in  
Preis. Anzahlung  
unter D 18 an den  
"Boten" erbeten.

Kapitalfr., wenigw.  
Hotelschmann sucht  
bess., flottgehendes

## Gast- oder Logierhaus

in verlehrter. Lage d.  
Rieben- od. Terges.  
sofort paßweise od.  
läuf. du übernehm.  
Angeb. unt. O 784  
an den "Boten" erb.

## Tiermarkt

Ein mittelstarkes

## Arbeitspferd

braune Stute, 7 J.  
alt, verkauft  
Oskar Schmidli,  
Nieder-Schreiberbau  
Telephon 207.

Neelles, älteres

## Pferd

zu verkaufen.

Saalberg Nr. 10.

Ein braunes

## Pferd

8½ Jahre alt, fromm  
und guter Bieher,  
verkauft  
Johann Rothe,  
Gutsbesitzer,  
Wittendorf,  
Kr. Landeshut,  
Telephon Nr. 7.

1 Rappenwallach,  
1,75 groß, verkauft

Weißig,  
Gimmersdorf 149.

Eine zusammenhäng-  
25—30 Morgen große

Landwirtschaft

wird ver. bald zu  
kaufen od. pacht. ges.  
Angeb. unt. C 729  
an den "Boten" erb.

Gartenland

an der Steinstraße  
zu verpachten. Nähe  
bei Kammbach,  
Schulzenstraße 21.

Eine schwere, 6jäh.  
Schimmel

zu verkaufen.

Kloße,

Michelsdorf i. Nsgb.

Eine gute, hochtrag.  
Bullchen

verkauft  
Adolf Schöls,  
Reibnich.

Eine gute, hochtrag.  
Nutzkuh

sowie einige Zerin.

Kräftige Absatzerk.

verkauft billigt

Engler, Warmbrunn,  
Ketschabrik.

Eine schwarzbunte,  
hochtragende

Kuh

steht z. Verkauf bei

K. Goldmann  
Steinberg,  
Kreis Goldberg.

Zwei sprungfähige

Bullen,

aus schwarzunter

Stammberde, vertt.

Dom. Warmbrunn.

Starke, frohwilchige  
Absatz-Ferkel

hat laufend abzugeb.  
Otto, Tschitschendorf,  
Dessl. ein deckfähig.  
reinrassiges  
Eberherkel.

## Starke Abzahlerkel

vorläufig zur Mast  
geeignet, gibt laufd.  
preiswert ab  
Oswald Neubarth,  
Schönau, Nagbach.

Ein Transport schwäne  
starke Bauhener

## Rasse-Ferkel

find zu verkauf. sow.  
eine schöne schwartz.

## Rasse-Kalbe

im Landhaus am  
Sternberg, Brüden-  
berg i. Nsgb.

Eine starke

## Zugkalbe

hochtragend, ca. 10 J.  
steht z. Verl. oder  
Tausch.  
Fleischermeister  
Junke, Grünau, N.  
Telephon 807.

## Eine Nutzkuh

von dreiern d. Wahl,  
verkauft  
Giersdorf i. N., 100.

Hochtragende  
Zugkuh verkauft.

Sand 62.

Ein rotbuntes, osfr.

## Bullchen

verkauft  
Adolf Schöls,  
Reibnich.

Eine gute, hochtrag.  
Nutzkuh

sowie einige Zerin.

## Saatweizen

Gimbals Elite Did-  
topf, hat abzugeben  
Hertwig,  
Billerhal Nr. 18.

Eine schwarzbunte,  
hochtragende

## Kuh

steht z. Verkauf bei

K. Goldmann  
Steinberg,  
Kreis Goldberg.

Zwei sprungfähige

Bullen,

aus schwarzunter

Stammberde, vertt.

Dom. Warmbrunn.

**Zugbulle**

rot, 2 Jhr., verkt.  
oder taucht evtl. auf  
hochtragende Kuh.  
Hobertstein Nr. 68.

Echter bayrischer  
Schau, umständesalber billig  
zu verkaufen.  
Seydelstraße 12.

Gingetragener, 2jähr.  
brauner

**Mch. Schäferhund**

b. zu verl. f. M. Mt.  
Bad Warmbrunn,  
Wojtisdorf. Str. 31.  
Telephon 206.

**Stellenangebote männliche****Händler und Hausierer**

i. meinen erstklassigen  
Edel-Terp.-Gschuh-  
creme, Lederseit.,  
konkurrenzlos billig  
**C.A. Grüttner**

Chem. Fabrik,  
Doberröhrsdorf, Nsab.

Gewinnbringende  
selchte, vornehme Ver-  
tätigung vorg. Verlag  
Eigene Schule 121,  
Berlin SW. 48.

Leistungsf. Verfands-  
haus, spez. Bett-  
wäsche (Elxon) mit  
schön. Einsätzen, sucht  
tüchtige

**Herren ob. Damen**

ö. Besuch d. Privat-  
kundschaft.  
Guter Verdienst.  
Anges. unt. F 776  
an den "Vöten" erbet.

Daner - Stellung  
als Vertreter in Dolen  
Seisen, Säden, finden  
Sie unt. B. C. 1666  
d. Rudolf Mosse,  
Breslau.

**Vertreter**

für Stadt und Land,  
gute Erfahrung, sucht  
Richter, Berlin W. 57  
Palissstraße 10/11.

Sucht für bald oder  
1. Oktober ledigen,  
tüchtigen

**Müllergesellen**

als alleinigen l. dauer-  
nde Stellung.  
Buschr. mit Lohnan-  
sprüchen an  
Johann Nitze,  
Würz. u. Bäckerei,  
Laußan, Schles.,  
Telephon 881.

Jüng. Bautischler  
für sofort gesucht.  
Klem, Hirschberg-Gunnarsd.  
Gothsdorfer Weg 178

Bedeutendes Tuchversandhaus, über 80 Jhr.  
betreibend, sucht für Schleifen und angrenzende  
Bezirke tüchtigen Vertreter zum Besuch von  
Privatkundschaft bei hoher Provision.

Es mögen sich nur Herren melden, die mit  
der Branche gut vertraut sind und mit Erfolg  
gereift haben! — Angeb. unt. Z 6001 an die  
Bittauer Morgen-Zeitung in Bittau.

**Sie verdienen groß**

allerorts tüchtige reelle Herren als

**Vertreter**

sofort gesucht

v. Immobilien- u. Geldverkehrs-Ztg.  
Off. unt. B. N. 5239 an **RUDOLF MOSSE**,  
BRESLAU 3, zur Weiterbeförderung.

An allen Orten suchen wir tüchtige  
Vertreter, pens. od. abgebaute Beamte,  
auch Lehrer f. eine lukrative gute Sache.

Jeder Gartenbesitzer ist Käufer.  
Erforderliche Sicherheit 75-100 RM.

Näheres, „NOHAG“ Nordische Han-  
delsgesellschaft m. b. H., Hamburg 13,  
Beneckestraße 50.

Gesucht sofort an allen Orten fleiß.,  
strebsame Personen zur Übernahme  
einer

**Kristolagen- und Strumpffabrikerei**

auf unserer Femiastrickmaschine.  
Leichter und hoher Verdienst. Günst.  
Bedingungen. Vorleistung nicht er-  
forderlich. Prospekt gratis u. franko.

**Kristolagen- und Strumpffabrik**  
Reher & Höhnen, Saarbrücken 3.

Gesucht wird ein tüchtiger, erfahrener

**Aetzer**

für eine hiesige, gr. Glashütte.  
Wohnung im Bedarfssalle vorhanden.  
Bewerber wollen sich unter K 714 an  
den "Vöten" melden.

Wir suchen zum Bau einer Drahtseil-  
Bahn

**tüchtige Schmiede  
und Schlosser**

für sofortigen Antritt.  
Seitendorfer Dominial-Kalkwerk,  
Seitendorf (Katzbach).

Einen

**Schmiedengesellen**

sieht sofort ein  
Frig. Opt. b.  
Schmiedemeister,  
Hirschberg i. Nsab.

Einen tüchtigen

**Tischler**

sieht  
G. Nitze,  
Bau- und Möbel-  
Tischlerei,  
Würgsdorf,  
bei Volkenhain.

**Erstklassiges Unternehmen, A.-G.**

sucht per sofort

**rührige Vertreter**

gegen hohe Provisionen in den Kreisen  
Hirschberg, Löwenberg, Schönau  
und Landeshut

Gefl. Angebote unter V 12 an die Geschäftsstelle des Vöten erbeten.

Sucht für sofort

**2 Elektro-Monture**

für Freileitung und saubere Haus-  
installation.

**Willi Otto,**  
Bad Warmbrunn i. Nsab.,  
Poststraße 5.

**tüchtiger  
Herrenritter**

und Zubehörspflegebed.  
sofort in angenehms  
Dauerstellung gesucht.  
Höchstes Gehalt, freie  
Kost und Wohnung.  
Groß Besuch,  
Damen- und Herren-  
ritter,  
Weinhasser, O.-L.,  
Bauhener Str. 55.

**30 Fleischergeselle**

tüchtig und sauber,  
kann sich sofort melden  
Adolf Binder,  
Brückenberg, Nsab.,  
Telephon 292,  
auch ein fleischiges,  
sauberes

**Mädchen**

für alle häusl. Arb.  
kann sofort antreten.

**Züchtige Männer**

stellt bald ein  
Oswald Kahl,  
Baunternehmer,  
Hermisdorf, Dynap.

**50 Drainierer**

bis 70 M. p. Woche,  
stellt sofort ein  
Richard Adam,  
Praansnik 6, Goldbg.  
Winterarbeit vorhand.  
Meld. Sonnabg. den  
25. d. Mts.

Drainage. Wer braucht  
2 Drainierer ob. Deich-  
schleme? Gefl. Ang. u.  
G 799 a. b. "Vöten".

**Chauffeur-Schule**

**Silesia** Fernuf Stephan 1469  
Breslau 23, Herdastr. 69  
Alteste Schule Schles.  
empfiehlt sich z. Aus-  
bildung v. Pers.- u. Last-  
kraftwagen-Führern.  
Eintritt jederzeit.

Sucht per sofort oder  
1. Oktober einen

**Arbeiter**

Otto, Elsdorf.

**Auto-Lackierer**

(nur 1. Kraft) stellt noch ein  
**Schule, Fahrzeug-Lackiererei,**  
Schülchenstraße.

Inverlässigen, älteren

**Bierkutscher**

in Dauerstellung gesucht.

Niederlage der  
Schultheiß-Bahnhof-Brauerie  
Hirschberg i. Nsab.

Witfrau sucht älteren, landwirtschaftlichen **Arbeiter**, der mit all. Arbeit vertraut ist. Näheres G. Scholz, Cunnersd., Friedrichstraße 15.

**Kutscher** zum baldigen Antr. gesucht. A. Tschorn, Cunnersdorf, Güttigkert.

Tüchtig, zuverlässig. **Kutscher u. Mädel**. sucht bald od. 1. 10. Emil Hauck, Gütsch., Voigtsdorf.

Jüngerer **Kutscher** in Landwirtschaft ges. Herischdorf, Hirschdorfer Str. 16.

1 **Kutscher** oder **Arbeiter** in Landwirtschaft ges. Straupitz Nr. 125.

1 **Kutscher** zur Landwirtschaft, wird bald gesucht. Straupitz Nr. 118.

**Sangholzkutscher** sofort gesucht. Monje, Erdmannsdorf, Alsb.

Ersten, unverheirat.

**Pierdeknecht** der mit Masch. vertr. ist u. ein zweites unverheirat. Pferdeknecht sucht z. 1. Okt. Gutshoflicher Anderson, Ober-Görlitzleben.

**Einen Knecht** ein **Mädchen** zur Landwirtschaft sucht für sofort Eichstädt, Schmiedeberg i. R., Staudenhof.

**Starke Jungen** z. Kücheküken, sucht Hinde, German. Suche z. 1. Oktober einen kräftigen.

**Burschen** nicht unt. 18 Jahren zur Landwirtschaft, der auch mit Pferden fahren kann. Reinhold Dreßler, Kunzendorf gräfsl. 1. Post Nabischau (Schwarzwald).

**Arbeitsburschen** stellt sofort ein. P. Auk, Bachköpfelabrik, Hermisdorf, Kyffau.

## Jungen Burschen

der Landwirtschaft versteht, sucht. Rendorf Nr. 17 bei Fischbach i. R.

**Bursche** in Landwirtschaft bald od. später gesucht. P. Ehrenberg Nöhndorf b. Friedeberg o. Qu.

**Lehrling gesucht** Kreuz-Drogerie.

Einen kräftigen

## Lehrling

stellt bald ein Julius Glade u. Sohn, Fleischermeister.

## Stellengesuche männliche

**Grubenbeamter** aus poln. O.S. verdrängt, sucht

## geeignete Existenz

Zur Verfügung steht ca. 10 000 RM. Angebote erbitten Max Gordki, Jauer, Schlesien.

## Chauffeur

22 Jahre alt, gelernt, Maschinenschlosser, Führerschein 2 u. 3, mit fäml. Reparaturen vertraut, in ungestümlicher Stellung mit gut. Zeugnissen, sucht seine Stellung zu verändern. Geg. gleich. Gesl. Angeb. u. P. 8 an d. Boten erbeten.

## Stellmacher

sucht Dauerstellung in einem Betrieb. In allen vorkommen. Arbeiten best. vertr. Gute Zeugn. vorhd. Angeb. unt. P. 763 an den "Boten" erb.

## Stenotypistin

(Anfängerin)

junge Dame aus gutem Hause, sucht per sofort Stellung. Gesl. Angebote unter D 774 an die Geschäftsstelle des "Boten" erbeten.

## Einfache Stütze,

solide, verständig, geschult in allen Zweigen eines kleinen 2-Personenhaushalts, per 1. Oktober gesucht. Anerbiet. nur mit Zeugnisabschrift. und Ansprüchen sind zu richten unter "Stütze", z. B. Pension Schindler, Ober-Schreiberhau.

## Fleischergesell.

18 Jahre alt, sucht bald Stellung. Werte Angeb. u. A 15 an den "Boten" erb.

Perf. Knecht, Einbohrer u. Abpolierer sucht sofort Stellung. Angeb. unt. N 783 an den "Boten" erb.

## Stellenangebote weibliche

Erfahrene Gräulein für Geschäft u. Kont. z. 1. Oktober gesucht. Angeb. unt. G 755 an den "Boten" erb.

Ehrliches, zuverlässiges, kräftiges, gesundes

## Hausmädchen

für 1. 10. gesucht. Vorstellg. m. Zeugnissen erforderlich. Fremdenheim Engelke, Bad Warmbrunn, Friedrichstraße 2d.

## Mädchen

für Haus u. Küche, sucht Schie. Grenzhoede bei Schmiedeberg, R. Telephon 54.

## Tücht. Mädchen

für Haus- u. Zimmerarbeit zum 1. Okt. gesucht. Posthof Brüdenberg i. Alsb.

Wegen Erkrankung des jetzigen, suche ich für bald od. 15. Okt. ein anständ. junges

## Mädchen,

nicht unt. 20 Jahren für Gast- und Landwirtschaft bei Familienanwesen. Reinhard Weuzel, Grayn, Kr. Liegnitz.

Jauges Mädchen f. Küche u. Haus z. 1. 10. od. später ges. Engler, Herischdorf, Stosendorfer Str.

## Personal-Suchte



sind seit im "Boten a. d. Rtg." zu veröffentlichen. Die "Kleinen Anzeigen" in diesem weitverbreiteten Blatte werden immer gelesen und bringen eine große Auswahl geeignet. Bewerb.

Wegen Erkrankung meines Sohnes, i. für bald od. 1. 10. älter, zuverlässiges

## Mädchen

in allen Zweigen d. Haushalts erf. für Geschäftshaushalt, a. liebsten von außerh. Zeugnisabschr. erf. Angeb. unt. II 778 an den "Boten" erb.

Kinderliebes Tagmädchen, nicht älter als 16 J., zum 1. Okt. gefunden. Wieserstraße 1, II. r.

In Wirtschaft von 40 Mrq., wird eine selbständige

## Wirtschaftlerin

mit guten Begegniss. gesucht. Heidrich, Mauer am Böber.

## Ein Mädchen

zur Landwirtschaft und ein jüngeres

## Mädchen

zur häusl. Arbeit und zum Bedien. der Gäste zum 1. Okt. gesucht. Angeb. unt. V 642 an den "Boten" erb.

Suche f. Villenhaushalt an dem Lande, z. 15. Okt. od. früher ein fleißiges, tüchtig, evangelisches

## Grubenmädchen

d. in gut. Häusern gedient hat, perf. in Wäscherei, Zimmerarb. Servieren, Nähkennin. erwünscht. Angebote unt. R 30 an den "Boten" erb.

Schloss Paulinum sucht per 1. 10. ein kräftiges

## Küchenmädchen

mit Kochkenntnissen.

## Junges Mädchen

Mutterin, Stall und leichte Hausharb., 19 bis 22 Jhr., sucht z. 1. od. 15. Oktober. G. Narvera, Strickerhande, Strickerhäuser i. R.

Anständig, ehliches

## Mädchen

z. Selbst. Führung des Haushalts ges. v. 1. Oktober. Kosmos, Contessastraße 6a, I.

Flottes, tüchtiges u. anständiges

## Fräulein

mit angenehm. Aussehen zum Bedien. d. Gäste auch etwas i. Mäh. erfahren, sucht Schillerhande, Schmiedeberg i. R.

Tüchtige, branchekundige

## Verkäuferin

für Triktagen zum 1. Oktober 1927 evtl. später gesucht.

Angebote unter K 2 an die Geschäftsstelle des "Boten" erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober 1927

## Lehrfräulein

für Konditoreibetrieb, das sich mit im Haushalt beschäftigen muß, nicht unt. 17 Jahren.

Konditorei und Café Schnabel, Löbau in Sachsen.

## Gute Stellung

zum 2. 1. 1928 finden jüng. Töchter von kleineren Landwirten auf großem Bauerngute bei Görlitz für Innen- u. Außenarbeit, Melkmaschine vorhand., gute Behandlung u. Vergütung od. zugesichert, Lohn nach Nebeneinkunfts. Angebote unter P 675 an die Geschäftsstelle des "Boten" erbeten.

## Perfektes

## Bedienungs-Fräulein

sucht

Bahnhofswirtschaft Freiburg i. Schles.

## Arbeits-Mädchen

können sich melden.

An den Brücken 4 a.

Für Arzthaushalt a. dem Lande zum 1. Oktober od. 16. Nov. einfaches.

### Hausmädchen

gesucht.  
Angebote unt. T 32 an den „Boten“ erb.

### Ein jg. Mädchen

in Land- und Gastwirtschaft f. bald ges. Grüner Baum, Schildau, Böber.

### Stellengesuche weibliche

Etüdige Schneiderin empfiehlt sich auch in Wäschereiauss. in u. außer dem Hause. Angebote unter M 4 an den „Boten“ erb.

### Besser. Fräulein

20 Jahre, grdl. erf. in Haushalt und Krankenpflege, sucht pass. Wirkungskreis, auch Frauenkreis. Angeb. unt. K 758 an den „Boten“ erb.

Alleinstehende, ältere Lehrerstochter, firm in allen Zweig. des Haushalts, sucht insbes. Tochter, passend. Stellung in bess. frauenschem Haushalt, für 1. 10. oder 15. 10. 1927. Angeb. unt. L 781 an den „Boten“ erb.

Suche für m. Tochter f. Nachtmdd. bessere Beschäftigung auch Heimarbeit. Angeb. unt. A 793 an den „Boten“ erb.

### Stellung

wo sie sich im Haushalt vervoll. kann. Angebote an J. Polzynski, Dreschburg b. Nipperberg.

Junges Mädchen s.

### Lehrstelle

in Geschäft od. Bureau. Angeb. u. R 786 a. d. „Boten“.

Suche zum 1. Oktober. Stellung als

### Alleinmädchen

od. wo zweites vorb. Angeb. unt. B 772 an den „Boten“ erb.

17 Jahre altes

### Mädchen

sucht Stellung d. 1. 10. in Küche. Angeb. unt. E. B. postl. Petersdorf, R.

### Anständ. Frau

wünscht sich in klein. bess. Haushalt z. befähigen, evtl. nimmt selbige auch Halbtagsbeschäftigung an. Werte Angeb. u. J 1 an den „Boten“ erb.

### Vermietungen

Herrliche 4-Zimmer-Wohnung beschlagnahmefrei. ½ Stunde v. Hirschbg. an ruhige Mieter b. zu vergeben.

Näh. unt. B 720 an den „Boten“ erb.

In ruhiger Villa, Nähe Cavalbg. ist möbl. frendl. Zimmer an solid. berufstät. Herrn v. 1. Okt. z. verm.

Staudorfer Str. 10. 1 gut möbl. Zimmer, Cavalierberg, zu v. Seydelstraße 19, pt.

### Wohnung

von 2 od. 3 Zimmern Küche u. Badez. i. guter Lage, der 1. 10. zu vermieten. Angeb. unt. S 787 an den „Boten“ erb.

Großes, gut möbl.

3 Zimmer an berufstät. junge Dame od. besserem Herrn zum 1. 10. zu vermieten.

Zogis frei! Dunkle Burgstr. 9, II.

In Warmbrunn möbliertes Zimmer zu vermieten, mit 1 evtl. 2 Betten. Feldgasse 3.

Sauber. Zogis z. verm. Böberberg 9.

Zwei sehr gut möblierte Zimmer sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Bergstraße Nr. 9.

Viele einfach, anständ. Zogis für Dame. Angeb. unt. W 13 an den „Boten“ erb.

Frdl. möbl. Zimm. zum 1. Oktober zu vermieten. Markt 5, 2 Trepp.

### Mietgesuche

### Möbliert. Zimmer

für 2 Herren ab 1. 10. Nähe Hauptbahnhof gesucht. Angebote m. Prs. an H. Stumpf, Schweidnitz, Reichensbacher Str. 21

### Wer keine Wohnung hat



muss eine „Kleine Anzeige“ im „Boten a. d. Rsgb.“ erscheinen lassen. Wohnungen müssen gesucht werden, die angebotenen sind stets sofort vermietet.

### 3- bis 4-Zimmer-Wohnung

in vornehmer Lage Hirschbergs bei Herausgabe einer Hypothek in Höhe von 4000 M zu vergeben.

Angebote unter F 20 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

### Zimmer

Angeb. unt. T 766 an den „Boten“ erb.

### Garage,

Nähe Markt, preisw. per sof. ges. Preis angeb. unter T 10 an den „Boten“ erb.

### Zimmer

für bald zu mieten gesucht. Angeb. unt. G 711 an den „Boten“ erb.

### Garage,

Nähe Markt, preisw. per sof. ges. Preis angeb. unter T 26 an den „Boten“ erb.

### Zimmer

evtl. m. Pens. Erb. Preisang. u. L 25 an den „Boten“ erb.

### Zimmer

Viete an in Görlitz hochherrs. z.B. W., Bad, Innent. und Küche, hochpr. Friedensmiete Rmt. 800. Suche in Hirschberg od. Umg. gleichwert. Wohnung von 3-4 Zimmer u. Badez. Angebote unter N 5 an den „Boten“ erb.

### Laden

für bald zu mieten gesucht. Angeb. unt. G 711 an den „Boten“ erb.

### Stube und Küche

oder große Stube in Petersdorf, Hartenberg od. Wernerstdt. Angeb. unt. B 728 an den „Boten“ erb.

### Stube und Küche

gegen 1. Wohnung. Angeb. unt. V 790 an den „Boten“ erb.

### Stube und Küche

Ehepaar, m. 4jährig. Kind, sucht beschlagnahmefrei.

### Kleine Wohnung

(Stube u. Küche genügt), in Petersdorf oder Umgebung. Werte Angeb. u. V 789 a. d. Boten erb.

### Zimmer

mit Kochgelegen., in Hirschdorf o. Warmbr., auf 4 Wochen, ab 1. 10. zu mieten ges. Angeb. unt. D 796 an den „Boten“ erb.

### Möbliertes Zimmer

in Warmbrunn von solider Geschäftsdame in bess. ruhig. Haushalt gesucht. Angeb. mit Monatsverz. inf. Frühstück unter U 11 an den „Boten“ erbeten.

### Vorübergehend!

Suche f. d. Zeit bis 1. 5. oder länger für m. Mutter und Schwester von groß. Wohnung

### 3 Zimmer

abzumieten. Angeb. unt. J 713 an den „Boten“ erb.

kleines, einf. möbl. Zimmer gesucht. Angeb. unt. C 795 an den „Boten“ erb.

Jungverheirat. Ehepaar sucht gut möbliertes Zimmer

vom 15. 10. ab zu mt. Angeb. unt. W 791 an den „Boten“ erb.

### 6-7-Z.-Wohnung.

gesucht, geg. Erstatt. von Umzugskosten. Werte 5-Z.-Wohnung. Angeb. unt. Z 792 an den „Boten“ erb.

### Bvereisanzeigen

z. h. Qu. Mo. 26. 9. 1 20 Uhr Vortrag des Br. H. über Bau und Entstehung des Planeten-Systems. Schw. willkommen.

### Gastwirts-Verein Hirschberg u. Umgegend

### Monatsversammlung

Dienstag, den 27. 9. 27, nachmittags 4 Uhr, bei Kollegen Mittag, Hotel „Schles. Hof“, Hirschberg i. Rsgb.

Dasselbst nachmittags 3 Uhr: Vorstanderversammlung. Das Erscheinen ist Ehrenpflicht. J. A. Süder, Vorsitzender.

### Volksbund Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge

Bestellungen auf Schmückung von Gräbern in Frankreich, Belgien, Polen usw. müssen mindestens 4 Wochen vorher in Berlin sein.

Wir bitten um Spenden zur Schmückung d. großen, bden Sammel-Gräber.

Ortsgruppe Hirschberg i. Rsgb. Kriebel.

### Volksbund f. Mutterschutz

Ortsgruppe Hirschberg i. R. Montag, 26. 9. 27, abends 8 Uhr:

### Mitglieder-Versammlung

in der „Alten Hoffnung“. Bericht von der Bezirkskonferenz.

Alles muß erscheinen. Der Vorstand.

### Konsum-Verein für Kauffung u. Umgegend.

G. m. b. H. Kauffung a. d. Rathbach.

Sonnabend, 1. Oktober 27, abds. 8 Uhr, im Gasthof „Schwarzer Adler“ in Ober-Kauffung:

### General-Versammlung

Lagesordnung und Bilanz liegen im Geschäftslatal zur Einsichtnahme der Mitglieder aus.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Der Aufsichtsrat.

**Weltpanorama.**  
Diese Woche:  
Wien und Schloß  
Schönbrunn.

**Rote Mühle**  
Breslau  
Wein-Restaurant  
Tanzpalast.

## Hotel Brauner Hirsch

Prima holländische Austern  
Junge Rebhühner in bekannter Art  
Riesen-Solokrebse

## Hausberg.

Jeden Sonntag nachmittag:  
Kaffee - Freikonzert.

Hirsch-  
berg,  
Gerichts-  
straße 1.

**Bürger-Stübchen**

Hirsch-  
berg,  
Gerichts-  
straße 1.

Fernruf 805  
empfiehlt seine umgebauten, sowie neu renovierte Lokalitäten einer gütigen Beachtung.  
Um gütigen Zuspruch bitten D. Graupner.

## Hotel „Zum Schwanz“

1 Minute vom Feigenmund,  
empfiehlt während der Anwesenheit  
des Bräutigams seine

## Lokalitäten

einer gütigen Beachtung.  
Fritz Thiel.  
Annahme von Fahrrädern und sämtlicher Fahrzeuge zur Aufbewahrung.

## Langes Haus

Heute Sonntag:

## Vornehmer Ball!

## Schwarzes Roß

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

## Gr. Abschiedsfeier

mit Tanz!  
Zwei Kapellen!  
Anfang 6 Uhr. Ende ---?  
Es laden freundlich ein  
H. Döritsch und Frau.

Achtung! Achtung!

## Berliner Hof,

Heute Sonntag:

## Gr. Ernte - Tanzfest

mit verschiedenen Überraschung.  
Jazzkapelle Gebr. Mettler.

Es laden ergebenst ein  
Oswald Kretschmer u. Frau.

## Gaststätte „Drei Eichen“

Jeden Sonntag und Mittwoch:

**TANZ.**

## Hotel

## Brauner Hirsch

Prima holländische Austern  
Junge Rebhühner in bekannter Art  
Riesen-Solokrebse

## Tenglerhof.

Sonnabend und Sonntag:

## Abschieds-Feier

verbunden mit

Schweinschlachten und Tanz.

Es laden ergebenst ein

Frau Tengler.

## „Schneekoppe“ Eunnersdorf

Jeden Sonntag:

Unterhaltungsmusik mit Tanz.

## Kretscham :: Straupitz

Musikalische Unterhaltung.

ff. Kaffee und Gebäck.

Abends: Tanz

Voranzeige. Voranzeige.

Mittwoch, 5., und Sonntag, 9. 10.: Kirmes.

## „Küchel“ Schwarzbach

Jeden Sonntag:

## Großes Tanz-Vergnügen.

Anfang 4 Uhr.

## Küchel Schwarzbach

Jeden Sonntag:

## Großes Tanzvergnügen

Anfang 4 Uhr.

## Ziegenzucht-Verein Grunau

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

## Gemütliches Tanzkränzchen

im Gasthof „Zum braun. Hirsch“.

Anfang 5 Uhr nachmittags.

Es laden alle Freunde und Gönner  
ergebenst ein

der Wirt.

## „Jessenkeller“ Maiwaldau.

Sonntag, den 25. September 27:

## Preis-Skat- und

## Preis-Schafkopf-Turnier

Anfang 4 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bitten

Familie G. Rüffer.

## Gerichtskreisch. Boberröhrsdorf

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

## TANZ ! ?

Arbeiter-Radfahrer-Verein Eichberg.

In Wisschers Gasthaus Schilbau:

Fortsetzung des

Preis-Bolzenschießens.

15 wertvolle Preise.

Es laden freundlich ein

der Vorstand.

## Zimmers Gasthof • Söldendorf.

Heute Sonntag:

## Gr. Kirmesfeier!

Es laden freundlich ein

Heinrich Zimmer.

## Gerichtskreisham Götschdorf.

Sonntag, d. 25. Septbr.,  
und Montag, 26. Septbr. 27:

## Grosse Kirmes-Feier

ff. Kaffee und Kuchen.

Um gütigen Besuch bitten

Wilhelm Scholz und Frau.

## Hartsteine :: Herischdorf i. R.

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

## TANZ

1. und 2. Oktober 1927:

Große Kirmesfeier.

Es laden frdl. ein Familie Illgen.

## Ausslugsort Weihrichsberg, O.-Herischd.

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

## Tanzkränzchen.

Eintritt und Tanz frei.

Freundlichen Zuspruch erbittet

E. Hoferichter.

## Voranzeige! Voranzeige!

## Ziegenzuchtverein Warmbr.-Herischdorf

Sonnabend, den 1. Oktober 1927:

## Feier des 10 jähr. Stiftungsfestes

im „Gerichtskreisham“ Herischd.

## Kluge's Gasthof und Fleischerei

Märzdorf bei Bad Warmbrunn.

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

## Gr. Erntefanz!

Anfang 4 Uhr. Parkezzaal.

Um gütigen Zuspruch bitten

Paul Kluge und Frau.

## Schlesischer Adler'

Bad Warmbrunn i. Rsgb.

Heute Sonntag:

## TANZ

Tanz und Eintritt frei!

Adolf Groß und Frau.

**Brauerei Bad Warmbrunn.**

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

**Gr. Preis-Ball.**

Prämiierung der 3 besten Damen im Walzertanzen.

Mondschein-Polonaise.

Ballmusik von der neuen originellen Stimmungskapelle. Anfang 4 Uhr. Eintritt und Tanz frei!

**"Nordpol" :: Hermisdorf u. Kyn.**

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

**Gemütliches Herbstkränzchen.**

Tanz und Eintritt frei.

Anfang 5 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bitten H. Mosler und Frau. Spezialausklang von Landskronbier, immer ein Genuß.

**Gasthof "Weißer Löwe" Hermisdorf.**

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

**Grosser Tanz.**

Gute Musik.

Es lädt freundlichst ein M. Baumert.

**Gerichtskreisch. Kaiserwaldau.**

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

**Große Ernte-Kirmes mit TANZ**Gleichzeitig: Einweihung des neu-  
renovierten Saales.Theater auf der neuen Bühne.  
Tanz-Anfang 6 Uhr.Theater-Anfang 8 Uhr.  
Erstklassige Jazzband-Kapelle.  
Eintritt frei!Es lädt freundlichst ein  
Familie Puschmann.**Kynwasser „Rübezahl“**

zwischen Hermisdorf u. Giersdorf gel., empfiehlt seinen gr. Saal nebst Gart., Gondelteich Vereinen, Schulen und Gesellschaften. Direkter Aufstieg nach dem Kynast. Jeden Sonntag:

**Elite-Tanz-Vergnügen.**

Um gütigen Besuch bitten Alfred Fischer und Frau. Abends: Prächt. Gart.-Illumination.

**Gaststätte z. Kümmelschänke, Kynwasser**

Sonnabend, den 24., u. Sonntag,

den 25. September 1927:

**Gr. Kirmes-Feier**

Bild- und Geslügenessen.

Für alle anderen Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt.

Es lädt freundlichst ein

P. Nowarra und Frau.

Im hiesigen, herrlich gelegenen

**Schlagsahnhäuschen**

können Familien Kaffee selbst kochen. Schlagsahne, Kuchen und Milch frisch. Um Ihren Besuch bitten

Barth, Schlagsahnhaus Kynwasser bei Hermisdorf unterm Kynast.

**Teichschänke**

Haltestelle Nieder-Giersdorf.

Heute Sonntag:

**Konzert mit Tanz-Einlagen.**

Gondelbetrieb auf dem herrlich geleg. Hammerteich. Jeden Donnerstag: Tanzabend. Es lädt ergeb. ein Josef Kronauer.

**Dämmlers Gasthaus Giersdorf**

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

**Großer TANZ!**

Es lädt freundlichst ein E. Teuber.

**Baberkretscham Baberhäuser**

empfiehlt seine Lokalitäten Heute Sonntag, von 3 Uhr ab:

**Tanzkränzchen !!**

ff. Bohnenkaffee. Hausb. Kuchen. Um gütigen Zuspruch bitten M. Bormann.

**Goldene Aussicht Hain i. R.**

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

**Gr. Kirmesfeier**

Nachmittags: Konzert. Abends: Tanz.

**Beners Hotel****Agnetendorf i. R.**

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27, ab 4 Uhr nachmittags:

**Künstler-Konzert**

mit Tanzeinlagen.

Es lädt ergeb. ein Konrad Weher.

**Bismarckhöhe**

bei Agnetendorf.

Heute Sonntag:

**Groß-Tanz-Kräntchen**

Gute Musik, ausges. v. d. Jägerkapelle.

Anfang 4 Uhr. Tanz frei.

Eintritt: Herren 50 P., Damen 30 P.

Es lädt ergeb. ein A. Erben und Frau.

**Anna-Kapelle Ursdorf i. R.**

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

**Großer Herbst-Ball**

Anfang 4 Uhr. Gute Musik.

Es lädt freundlichst ein

Familie Ernst.

**"Brauerei" Birngrütz**

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

**Gr. Kirmesfeier**

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. ff. Musik.

Es lädt freundlichst ein Marie Ressel.

**Schlesischer Bauernbund**

Ortsgruppe Seidorf i. Rsgb.

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27, im Gasthof "Zur Schneekoppe":

**Ernte-Ball**

Kino — Theater — Ball. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Es lädt freundlichst ein der Vorstand.

**Zum Prudelberg Stönsdorf**

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

**Gr. Tanzvergnügen !!!**

Anfang 4 Uhr. Gute Musik bekannt. Es lädt freundlichst ein W. Schmidt.

**Ausflugsort "Rotengrund"**

20 Min. von d. Haltestelle Schneekoppe

Hente Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

**Tanz-Kräntchen.**

Gute Musik. Es lädt freundlichst ein P. Wollny.

**"Feldschlößchen" Buchwald**

empfiehlt seine Lokalitäten einer gütigen Beachtung.

Hente Sonntag, ab 4 Uhr nachm.:

**Unterhaltungsmusik**

mit Tanzeinlagen im Freien.

Es lädt freundlichst ein H. Seidel und Frau.

**Hotel "Wilhelmshöhe" Hohenwiese.**

Heute Sonntag, den 25. Septbr.:

**Gr. Herbst-Vergnügen.**

Stimmungsmusik.

Es lädt freundlichst ein A. Hornik und Frau.

**Radfahrer-Verein "Solidarität"**

Schilbach—Boberstein.

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

**5. Stiftungsfest**

mit Tanz und Reisefahrten im Gasthaus "Grüner Baum" in Schilbach am Bober.

Anfang 6 Uhr abends.

Es lädt herzlich hierzu ein der Vorstand. der Wirt.

# Konzerthaus

Eintritt frei!

Als

## Einweihungs-Feier

(gleichzeitig Kirmes) für den renovierten

### Konzerthaus-Saal

findet Sonnabend, den 24. September, abends 8 Uhr ein

## Gesellschafts-Abend

statt.

Neben Darbietungen erster Künstler werden Küche und Keller das Beste bieten.

Arthur Fischer.

Wiener Caffé  
Eintritt frei!

## Schauburg-Restaurierung

das ungewöhnliche Stimmphänomen

## Lisa Seebach

Beginn wochentags 8 Uhr, Sonntags 5 Uhr

Eintritt frei

### Warmbrunner Lichtspiele, Bad Warmbrunn I.R., Preußenhof

Sonntag, den 25., und Montag, den 26. September 1927.

Ein neuer und großer Pat und Patachon-Film nach dem größten humoristischen Roman der Weltliteratur

„Don Quichote“

der Ritter von der traurigen Gestalt und sein treuer Knappe Sancho Pansa.

Im Beiprogramm: „Die neueste Utawoche“.

Das Programm ist für Jugendliche zugelassen.

Mittwoch, den 28., u. Donnerstag, den 29. September 1927.

„Sein großer Fall“, ein Kriminalfilm in erstklassiger Besetzung ein sehr guter Kriminalfilm, packend, u. spannend, ausgezeichnet gespielt. In den Hauptrollen: Olga Tschiedowa, Christa Tordy, Rudolf Fesler, Ebert von Schleitow.

Im Beiprogramm: „Alles für Nina“.

Beginn: Sonntag 4, 6, 8 Uhr; wochentags 6 und 8 Uhr.

## Berthelsdorf • Deutscher Hof

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

## Gr. Erntetanz

Anfang 5 Uhr.

Flotte Musik.

Voranzeige!

Voranzeige!

Sonntag, den 2. Oktober 1927:

Grosser Damenkarneval.

Ab 4 Uhr: Konzert.

Um zahlreichen Besuch bitten

der Wirt.

## Kunst- u. Vereinshaus, Hirschberg

## Verein der Musikfreunde

Winterhalbjahr 1927/28

## 5 Abonnements-Konzerte!

[Änderungen vorbehalten.]

1. Violinabend: Prof. Willy Burmester
2. Liederabend: Cida Lau, Berlin
3. Kammermusikabend: Dresdner Streichquartett
4. Gesangsaabend
5. Klavierabend: Claudio Arrau

**Abonnementkarten** ab Montag, den 26. September 1927, in der Röbke'schen Buchhandlung.

**Preise für alle 5 Konzerte (exkl. Steuer):** Logen Rm. 15.—, Parkett und 1. Rang, 1. Reihe, Rm. 12.—, Seitenparkett und 1. Rang, 2. Reihe, Rm. 10.—, 2. Rang Rm. 8.50. Auf Wunsch Zahlung in zwei Raten [Karten Serie I und II]. Abonnement verpflichtet zur Zahlung beider Raten.

## BARUM

4 - Masten - Riesen - Circus

Hirschberg, Sportplatz Feigenmund

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr. Morgen Sonntag 2 Vorstellungen, 3 und 8 Uhr. Nachm. dasselbe Programm wie abends. Nachm. Kinder halbe Preise. Sonntag vorm. v. 10-12½ Uhr Tierschau, öffentl. Probe u. Konzert. Vorverkauf: Zigarrengeschäft Fritz Ilgner, am Warmbrunner Platz 6, Tel. 477, und ab vorm. 10 Uhr an den Circuskassen. Fahrradaufbewahrung im Circus.

## Gerichtskreischaam Cunnersdorf

Heute Sonntag, ab 6 Uhr abends:

## Tanz

Jäger-Musik

Jäger-Musik

### Gaststätte „Drei Linden“

Waltersdorf bei Kupferberg.

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

### Grosse Erntekirmes.

Musikalische Unterhaltung.

Küche und Keller bieten das Beste.

Es lädt freundlich ein  
die Lindenwirtin.

### Wintergarten :: Steinseiffen i. Rsgb.

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

### Grosser Tanzabend.

Stimmungsvolle Musik.

Es lädt ergebnisfrei ein

Alfred Kammel.

## Auf nach Breslau

zur 520. Jubiläums-Vorstellung mit Carl Napp, dem Meister des Humors, Junetros u. „Eisie“ die Inhaber des gymnast. Weltrekords, W. Rudinoff in seiner Szene: „Schall u. Rauch“ u. 7 weitere Welt-Attraktionen. Täglich 20 Uhr :- Rauchen gestattet

i e b i c h

Variété

### Gerichtskreischaam Alt-Kemnitz

Heute Sonntag, d. 25. Septbr. 27:

### 4. Stiftungsfest

der Arbeiter-Nabfahrer-Gruppe

Solidarität. Anfang 7 Uhr.

Feiernjahren.

Ab 2 Uhr nachm.: Preisbolzenschießen

Um gütigen Zuspruch bitten

der Vorstand.

# Herbst- u. Winter-Neuheiten

empfiehlt in größter Auswahl zu den allerbilligsten Tagespreisen

# Franz Bendel

in Damen-Kleiderstoffen, Kostüm- und Mantelstoffen,  
Blusen-, Seidenstoffe, Lindener Sammete, Waschfammete

empfiehlt in größter Auswahl zu den allerbilligsten Tagespreisen

Hirschberg i. Rsgb., Bahnhofstraße 66  
Telephon 420

## Billige Angebote

### Kleiderstoffe

Popeline	Mtr.	<b>195</b>
Blusenfilanell		<b>75</b>
Kleidervelour		<b>80</b>
Schotten	Mtr.	<b>110</b>
Waschsamt	Mtr.	<b>290</b>
Hauskleiderstoff		<b>150</b>
Kleidersamt	Mtr.	<b>500</b>
Mantelstoff	Mtr.	<b>525</b>

### Leinenwaren

Wäschetuch	90 75 65	<b>48</b>
Inlett 1 Deckb., 2 Kiss.		<b>1500</b>
Nessel-Laken	Stck.	<b>195</b>
Hemdenbathent	1.30	<b>65</b>
Bunter Bezug	10.—	<b>600</b>
Bowlas-Laken	4.25	<b>295</b>
Linon-Bezug	11.—	<b>600</b>
Wollene Laken	3.75	<b>295</b>

### Trikotagen

Kinderanzug	Gr. 60	<b>190</b>
Herren-Futterhose		<b>225</b>
Dam.-Schlüpfer	1.50	<b>95</b>
Strickleibchen		<b>95</b>
Bard.-Frauenhemd		<b>195</b>
Männerhemd		<b>225</b>
Socken und Strümpfe		
in größter Auswahl		

### Gardinen

Etamin-Gardine	9.00	<b>375</b>
Madras-Gardine	9.75	<b>395</b>
Tüll-Gardine	10.00	<b>250</b>
Meterware	1.50	<b>38</b>
Etamin	150 cm 1.40	<b>70</b>
Scheibengardine	1.00	<b>36</b>
Beitdecken	8.50	<b>350</b>
Steppdecken	24.00	<b>1150</b>

# Strobach

Nachl. Arnold Hübner  
Warmbrunner Str. 6

Ist nun zu kaufen,

dab viele Waren bei mir billiger sind,  
als anderweitige Anpreisungen und Schaufensterpreise, und zwar:  
Damenhüte — Wäsche — Strümpfe — Unterkleidung — Herrenartikel

Wilhelm Gauß Lüftn Bürograff. 23

Achtung!

Sehr billiges Angebot!

Trotz der steigenden Krautpreise ver-  
kaufe ich morgen Montag, vormittags,  
auf dem Bahnhof Böberröhrsdorf:

1 Waggon prima spätes Weißkraut

zum Einhobeln. — Preß Dörrner 2,80 M.  
— frisch Hans 3,00 M.

K. Anders,

Böberröhrsdorf i. Nissb.

Achtung!

Sehr billiges Angebot!

Maschinenoöl,  
Zentrifugenöl,  
hart. u. färrefrei  
Niemenwachs,  
Glauberseife

empfiehlt billigst  
Drog. am Markt.  
Ed. Bettauer.

Selbsttätige Waschmittel, Wäsche schädigend,

Darum nur



Die Sperlinge in Liegnitz pfeifen  
Ihr Loblied von den REGE-SEIFEN!  
Sie pfeifens spät, sie pfeifens früh,  
Sie pfeifens auf der GUGALI!

65  
Ptg.

## Küchen

abarte Formen, billig  
**Möbel-Linke,**  
Schmiedeberg, Straße

Gelegenheitskauf!  
Einen Posten erstill.

## Damen- und Herren-Räder

mit 2 Jahr Garantie, inf. kleiner  
Emaillebeschädigung.  
**Damenräder** 64 M.,  
**Herrenräder** 58 M.,  
verkauft solange der  
Vorrat reicht.  
Niederschlesisches  
Fahrrad-Groß-  
haus, Siegmar,  
Marlenplatz 6,  
Ecke Breslauer Str.  
Bei Kauf von 2 St.  
freie Fahrt.

Alle Arten

## Felle

Kauft und gerbt lamm.  
gut und preiswert  
**Hermann Merzel,**  
Schmiedeberg, Altb.,  
Kirchstraße 9.

Ein noch neues  
graues Kostüm  
zu verkaufen.  
Schulstr. 7, 1 Tr.

Wegen elektrischer Wasserauslage sind

## 3 hölzerne Pumpenröhren

mit sämtlichem Zubehör billig zu  
verkaufen. — 12 Mtr. lang. — Auch  
verkaufe ich einen neuen, 3zölligen

### Rungenwagen,

durabel gebaut, weil für mich zu stark  
(evtl. mit hohem Kosten).

**Ernst Rudolph, Boberröhrsdorf,**  
Fernruf Boberröhrsdorf Nr. 2.

## Chevrolet-Kraftwagen,

fabrikneu, mit 4-5 sitziger offener  
Karosserie, preiswert zu verkaufen.  
Angebote unter J 23 an die Ge-  
schäftsstelle des "Vöten" erbeten.

## Auto-Allwetter-Verdecke

Neubeziehen aller anderen Verdecke  
schnellstens.

**H. Laake, Auto-Sattlerei,**  
Hirschberg i. Rsgb.,  
Warmbrunner Str. 14. Telephon 537.

## Sfotterer

G. Naeckel, Berlin-Wilmst., Brandenbg. Str. 18.



## Stühle

zu niedrigen Preisen  
**Möbel-Linke,**  
Schmiedeberg, Straße

## Motorrad

1½ P.S., Alba, vert.  
umzugshälber.  
**Heinrich Bürgel,**  
Bad Warmbrunn,  
Badenau Nr. 7.

## Petkuser Saatroggen

v. 1. Absatz, hat ab-  
zugeben.  
**Gustav Wenzel**  
Königsberg, Post Lähn.

Zu verkaufen:  
Schmiedebecker

## Zaun

1 Mtr. hoch, 16 lauf.  
Meter, mit Soden-  
steinen, Näher, durch  
**Heinz Flegel,**  
Königsdorf i. Albg.

## Grudeöfen

1 mbr. Grudeöfen u.  
1 wenig gebrauchter  
Zimmerheiz-Grude-  
öfen, weg. Platzmau.  
billig zu verkaufen.  
**Wöhme, Kantine**  
Königsm., Kaiserne,  
Schorhütte.

### Vestellungen auf

## Winter-Kartoffeln

rote und weiße Sorten, einwandfrei  
Ware, zur baldigen u. späteren Lie-  
ferung ab Bahnhof und frei Haus  
nimmt außer mir noch an:  
**Frau Süßmilch, Schleiermacherstr. 9.**

**Gustav Jüsseborn,**

Untere Promenade 22, Fernr. 709.

Holländische

## Blumen-Zwiebeln

beste gesunde Ware, in grösst. Sorten-  
wahl, sowie starke

## Erdbeer-Pflanzen

beste neue u. ältere Sorten, empfiehlt  
äußerst preiswert

## Blumen-Weinhold

Am Warmbrunner Platz,  
Fernsprecher 260.

## Wäscherollen

für Hand- und Kraftbetrieb.  
**J. Schammel**  
Breslau 23, Ysselsteinstr.  
Liste frei! Teilzahlung.

## Fahrräder

Mt. 55.— an, m. Freilauf u. Rücktritt,  
3 Jahre Garantie, Preisliste gratis.  
Elektrizität-Berlungs-G. m. b. H.,  
Abteilung Fahrräder,  
Berlin NW 7, Friedrichstraße 130.  
Vertreter zum Verkauf an Händler  
und Private überall gesucht.

Sonntag, den 25., Lokaldekoration

Erstes Spezialhaus am Platze für

# Wäsche - Teppiche - Gardinen

In Anbetracht der fortlaufend steigenden Konjunktur für Rohware, welche sich im Fertigfabrikat erst Anfang nächsten Jahres durch hohe Preise auswirken wird, empfehle ich jeder Hausfrau, ihren Bedarf an Wäsche jeder Art schon jetzt zu decken. Ich habe durch frühzeitige Abschlüsse

## große Vorräte zu billigen Preisen

welche Vorteile ich meiner verehrten Kundschaft voll zu Gute kommen lasse

**Mein Prinzip, Qualitätswaren zu niedrigen Preisen in den Handel zu bringen, ist bekannt**

Ich unterhalte ständig die größte Auswahl in  
**Wäsche-Stoffen + Bett-Damasten + Bett-Inletts ♦ ♦  
 Leib-, Bett-, Tisch-, Küchen- und Haus-Wäsche ✕ ✕  
 Teppichen + Gardinen + Möbelstoffen + Metallbettstellen  
 Steppdecken, Schlafdecken, Auto- und Reisedecken**

**Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen!**

# Emil Wolf

vorm. Heinrich Thiemann

## Jazz-Band-Piano

selbstspielend, vergrößert den Umsatz um das Vielfache. Jederzeit erstklassige Musik. Macht sich sehr schnell von selbst bezahlt. Bequeme Zahlweise. Angebote bereitwilligst.

**Olbrich, Pianofabrik, Glatz**

## Haben Sie Interesse

an der Beseitigung Ihrer Schönheitsfehler, dann wenden Sie sich unter Angabe Ihrer Fehler und Bestellung von Rückporto sofort an die Chem.-Cosmet. Kraeuhanne in Altzahnsiedt 57 bei Hamburg. Auskunft kostenlos.

Gut erhaltene

Damen-Garderobe für schlanke Figuren, zu verkaufen.  
Giersdorf Nr. 72.

**Union**  
Färberei

24 Stunden

färbt und  
reinigt  
eilige Sachen  
innerhalb

Modernste  
**Plissee**  
Innerhalb 12 Stunden



Georg Vangerow  
Hirschberg i. R.  
Bahnhofstraße 62/63

Neues  
**Herrenfahrrad**  
Preis 70 Mk., verkauft  
Güntersdorf,  
Dorfstraße 111.